

# PLAYBOY



ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN



**OLIVER STONE**

DIE BESTEN MÄNNERUHREN

**TILL LINDEMANN & JOEY KELLY**

„TATORT“-JUBILÄUM: KOMMISSARE

IM PLAYBOY-VERHÖR

**DAS PERFEKTE STEAK**

MEISTER DER EROTIK

## 100 JAHRE **HELMUT NEWTON**

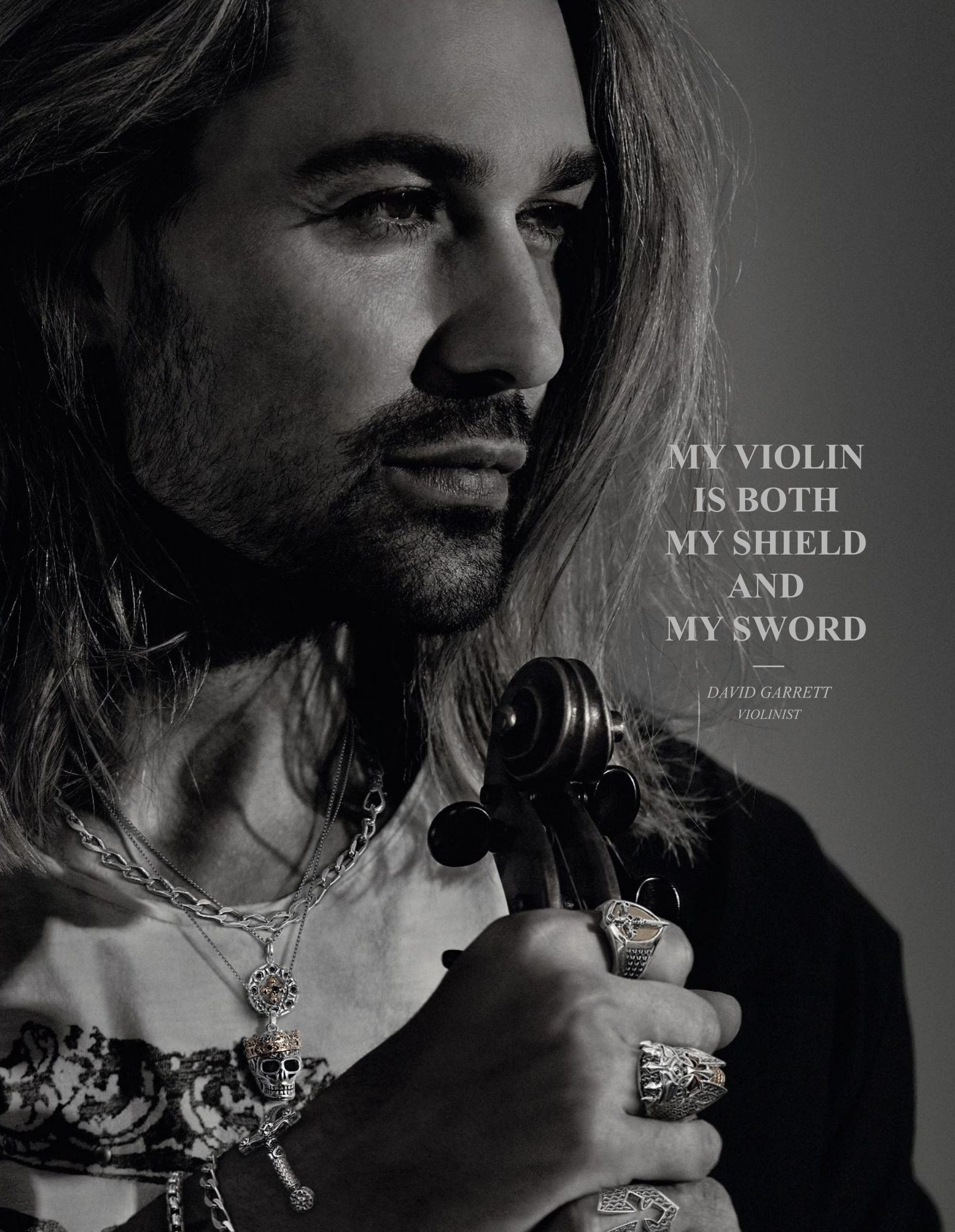
DIE LEGENDÄRSTEN AUFNAHMEN

*des Jahrhundert-Fotografen  
in einem Heft*

DIE BIZARRE  
WELT VON  
**QAnon**

*Unser Reporter  
taucht ab in die Szene der  
VERSCHWÖRUNGS-  
THEORETIKER*





MY VIOLIN  
IS BOTH  
MY SHIELD  
AND  
MY SWORD

---

DAVID GARRETT  
VIOLINIST





EDITORIAL



## MEISTER DER EROTIK

*Seine Vorliebe für kühle, selbstbeherrschte Frauen mit endlos langen Beinen ist legendär. Ebenso wie seine auf Film gebannte Faszination für das Exzentrische, Provozierende, Verstörende. Natürlich war Helmut Newton auch ein brillanter Modefotograf. Seine Inszenierungen glamouröser Dekadenz schmückten die Titelseiten vieler großer Fashion-Magazine wie „Elle“ oder*

*„Vogue“. Was ihn aber unsterblich macht – er starb nach einem tragischen Unfall im Jahr 2004 –, sind seine unverwechselbaren erotischen Darstellungen. Helmut Newton wollte damit nicht einfach gefallen. Seine Aktaufnahmen sind vielmehr Visualisierungen obsessiver Fantasien. Und viele davon wurden erstmals hier im Playboy veröffentlicht. Es war eine andauernde und äußerst fruchtbare Zusammenarbeit: 30 Jahre lang fertigte Newton exklusive Fotoserien für den Playboy. Hugh Hefner bezeichnete den als Helmut Neustädter 1920 in Berlin geborenen Ausnahmefotografen als „langjährigen Mitarbeiter und Freund des Hauses“. Sein Einfluss auf die Aktfotografie insgesamt könne „nicht hoch genug bewertet werden“, so der Playboy-Gründer. Helmut Newton wiederum nahm die Aufträge des Männermagazins gerne an – konnte er hier doch seinen erotischen Vorstellungen freien Lauf lassen und Ideen verwirklichen, die in anderen Publikationen der Zensur zum Opfer gefallen wären: dominante Frauen mit riesigen Messern, Nackte, die sich lasziv in heruntergekommenen Motelzimmern räkelten, Filmstars, die sich mit Schaufensterpuppen vergnügen, Top-Models in aufreizenden Posen und bizarren Outfits. Als Shooting-Accessoires dienten Newton dabei neben zerwühlten Hotelbetten oftmals Autos oder Motorräder. Aber eben auch Rollstühle oder medizinische Krücken. Und: jede Menge Gummi, Lack und Leder. Sein Markenzeichen: verführerische Zweideutigkeit.*

*Das fotografische Schaffen Helmut Newtons war zeitlebens umstritten. Feministinnen liefen Sturm gegen seine aggressive Darstellung weiblicher Erotik. Der Vorwurf: Newton würdige Frauen zu Objekten herab. Alice Schwarzer bezichtigte den weltberühmten Fotografen in ihrer Zeitschrift „Emma“ 1993 aber nicht nur des Sexismus, sondern brandmarkte die Bilder von Newton sogar als „rassistisch und faschistisch“. Akt des Anstoßes: die schwarze Entertainerin Grace Jones, nackt und in Ketten gefesselt, auf der Titelseite des „Stern“.*

*In diesem Jahr wäre Helmut Newton 100 Jahre alt geworden. Wir würdigen in dieser Ausgabe den Meister der erotischen Fotografie mit einer Auswahl seiner aufregendsten Bilder.*

*Feiern Sie mit uns das Werk eines Ausnahmekünstlers.*

*Ihr*

**Florian Boitin, Chefredakteur**  
boitin@playboy.de

### WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter [boitin@playboy.de](mailto:boitin@playboy.de). Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter [www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)



### DER FLEISCHPAPST

Wie gelingt das perfekte Steak? Wenn es einer weiß, dann Ludwig – genannt: Lucki – Maurer (l.). Der 40-jährige Koch, Rinderzüchter und Buchautor betreibt im niederbayerischen Rattenberg mit seiner Frau Stephanie neben einem erfolgreichen Catering-Unternehmen und Europas erster biologischer Wagyu-Zucht das Restaurant „Stoi“. Uns sagt er, worauf es bei der Zubereitung des perfekten Steaks wirklich ankommt. Ab Seite 24





# INHALT

## AKTION

**Scorpion Day:** So genossen Playboy-Leser und PS-Fans die Ausfahrt mit Abarth 22

## UPDATE

**First Lady:** Kylie Minogue bittet zum Tanz 11

**Ein guter Monat für:** Gamer und Gourmets 12

**20 Fragen an ...** Regie-Meister Oliver Stone 14

**Reise:** Winterurlaub trotz Corona? Wir zeigen, wo 16

**Die Reise meines Lebens:** Fredy Gareis über den Flug, der ihn zum Mann werden ließ 18

**Motor:** Der bayerische Kraftprotz BMW M2 CS 20

**Männerküche:** So gelingt Ihnen das perfekte Steak 24

**Streitschrift:** Ohne Massentierhaltung kein Fleisch 30

– Plädoyer für ein neues Genuss-Bewusstsein

**Pro & Contra:** Männer auf Shopping-Tour 35

**Männerbar:** Amerikanisches Whiskey-Wissen 36

## INTERVIEW

**Till Lindemann & Joey Kelly:** Die Musiker über ihr Abenteuer auf dem Amazonas, Begegnungen mit dem Tod, Familie und Männerfreundschaft 60

## REPORTAGE

**Im Zeichen des Q:** Unser Autor taucht ab in die deutsche Szene der verschwörungsgläubigen Anhänger der QAnon-Bewegung 68

## MOTOR & TECHNIK

**Bentley Bentayga:** Wir stellen das 550 PS starke Luxus-SUV im Flussbett auf die Probe 74

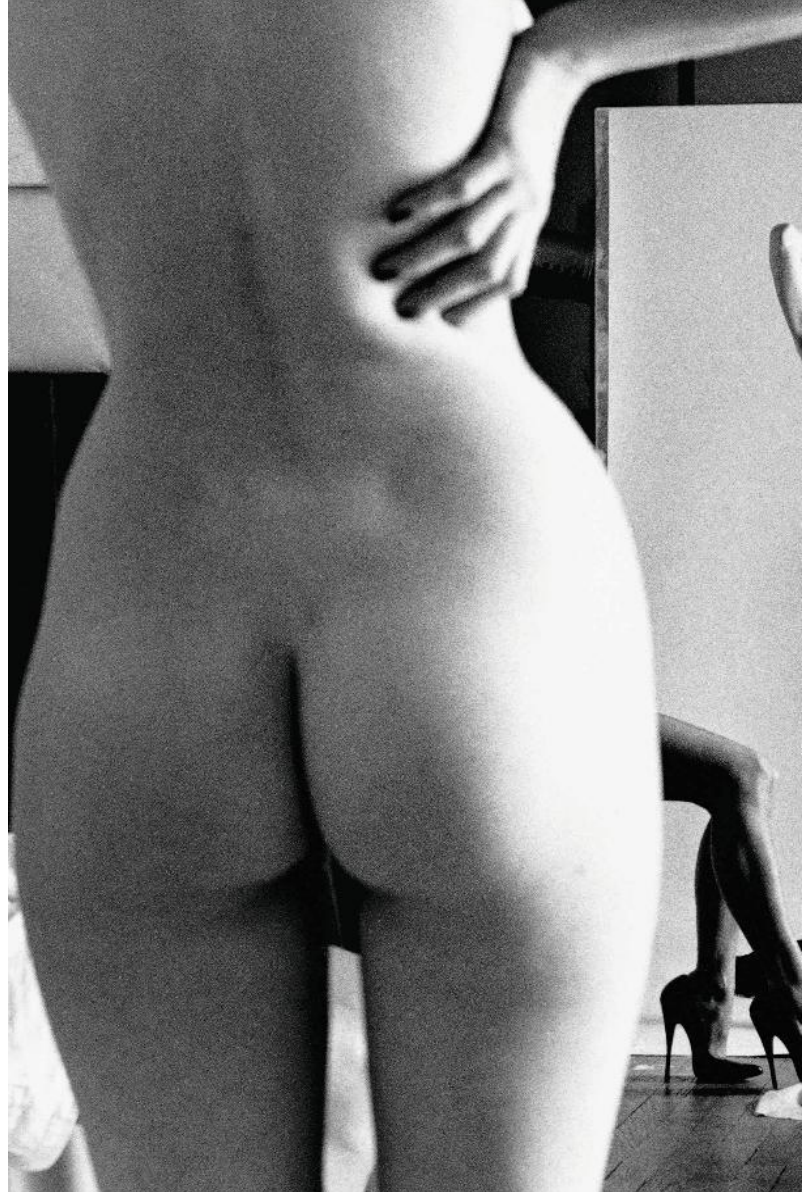
**Gorden Wagener:** Der Mercedes-Chefdesigner über den Sex-Appeal der neuen S-Klasse 78

**Mein Schlitten & ich:** Autohändler Christoph Finster und sein 50 Jahre alter Audi 60 L 81

## EROTIK

**Playmate:** Miss Dezember Julia Römmelt bringt uns mit heißen Grüßen durch den Winter 82

**Blende Sechs:** Cowgirl Lorena Medina sieht im Männerjob verdammt gut aus 120







TITEL: THE HELMUT NEWTON ESTATE/MACONOCHE PHOTOGRAPHY  
FOTOS: ANA DIAS, JENS KOCH, MERCEDES, HELMUT NEWTON ESTATE/  
COURTESY HELMUT NEWTON FOUNDATION, STUDIO SCHÖTTER

# 44

## TITELSTRECKE

100 Jahre Helmut Newton: Die schärfsten Schüsse des Ausnahmefotografen – und eine Hommage seines Freundes und Weggefährten Gero von Boehm

## STIL

- 98 **Outdoor-Mode:** Das Coolste für draußen
- 104 **Düfte:** Sechs Noten für mehr Feiertagsflair

## UHREN-SPECIAL

- 106 **Trends 2020:** Männeruhren für jeden Typ
- 112 **Zeit-Zeug:** Tolle Teile für Liebhaber mit Tick
- 114 **40 Jahre Hublot:** CEO Ricardo Guadalupe im Geburtstags-Interview
- 118 **Uhren made in Berlin:** 150 Jahre Askania

## LUST & LEBENSART

- 126 **Porno-Paar:** Sex-Star Little Caprice und ihr Ehemann packen im Interview aus – über Harmonie in der Beziehung und Tricks fürs Bett
- 130 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky kennt Regeln für Rollenspiele

## KULTUR-POOL

- 132 **Miroslav Nemec & Udo Wachtveitl:** Die Münchner TV-Kommissare stellen sich im Kreuzverhör zum 50. „Tatort“-Jubiläum
- 138 **Playboy-Umfrage des Monats:** Nora Tschirner ist der Liebling der „Tatort“-Nation
- 140 **Literatur, Musik & Film:** Das Beste des Monats

## STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 40 Berater
- 96 Witze
- 97 Cartoon
- 142 Impressum
- 143 Bezugsquellen
- 144 Playboy Classic



## 50 JAHRE TATORT

### „Tatort“-Gipfel

Zum 50. Geburtstag der Krimireihe durfte unser Team die TV-Kommissare Udo Wachtveitl und Miroslav Nemeč (Mitte) im Münchner Polizeipräsidium interviewen und fotografieren. Ob sich alle an die Dienstvorschriften hielten? Auf jeden Fall wurde gelacht (übereinander), geschimpft (über Wurstsemmeln in der Pathologie) und gesungen (auf Kroatisch). Das komplette Jubiläumstreffen: ab S. 132



### QAnon

Was und wer steckt hinter der Verschwörungsbewegung mit dem Q? Unserem Autor Michael Kneissler gelang es, Zugang zu einem Treffen von Anhängern zu bekommen. Was er dort erlebte: ab S. 68



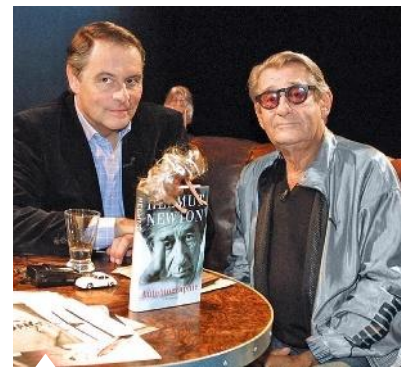
### Julia Haase

Die neue Playboy-Kollegin feierte ihren Einstand mit Kaffee und Kuchen – servierte aber auch Deftiges: ein Interview mit einem Porno-Ehepaar über Liebe und Hardcore – ab S. 126



### Till Lindemann und Joey Kelly

Vor drei Jahren berichteten die zwei Freunde unseren Autoren Alexander Neumann-Delbarre (l.) und Philipp Nowotny (2. v.l.) von ihren Abenteuern auf dem Yukon – jetzt waren sie auf dem Amazonas unterwegs und luden unser Team in eine Suite ins Kölner „Hyatt“, in der zwei Jahre lang Joey Kellys Vater gewohnt hatte. Was sie uns dort erzählten? Ab S. 60



### Helmut Newton

Unser Autor, der Regisseur, Journalist und Produzent Gero von Boehm (l.), traf Newton immer wieder – in Paris, Monte Carlo, L. A. und Berlin. Nicht nur zu den Dreharbeiten für seinen Dokumentarfilm über Newton, „The Bad and the Beautiful“. Die zwei wurden Freunde. Wie von Boehm ihn sah: ab S. 56





# 100% UNIQUE HANDMADE FORGED KNIVES



Brute Forged  
Kochmesser  
59,95 €



Intense Forged  
Kochmesser  
59,95 €



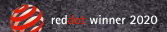
Sebra Forged  
Kochmesser  
59,95 €



Olive Forged  
Kochmesser  
59,95 €



VG10 Forged  
Kochmesser  
94,95 €  
(mit Lederhülle)



Katai Forged  
Kochmesser  
109,95 €



## GESCHMIEDETE MESSER VON FORGED EIN RICHTIGER HINGUCKER



Neugierig, wie die Messer hergestellt werden? Scannen Sie hier Ihren QR-Code und finden Sie es heraus!

[www.forged.nl](http://www.forged.nl)

@ [instagram.com/forgedmessen](https://www.instagram.com/forgedmessen)

f [facebook.com/forged](https://www.facebook.com/forged)

a <https://amzn.to/33CVclT>

- Vollständige Messerkollektionen
- Japanischer Stahl
- Vielseitig Reine Handwerkskunst
- 10 Jahre Garantie



# FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen



Begeisterte männliche wie weibliche Leser gleichermaßen: GZSZ-Star Anne Brendler auf unserem November-Cover

## TITEL 11/20

Liebe Redaktion, mein Playboy ist weg! Weil meine Frau ihn geklaut hat und unter ihren Freundinnen herumreicht. Die sind alle GZSZ-Fans der ersten Stunde. Ich muss sagen: Anne Brendler ist wirklich eine extrem hübsche Frau, und ich habe mich sehr gefreut, sie so bei Euch sehen zu dürfen. Aber wenn Ihr nicht aufhört, Frauenserien-Stars auf den Titel zu holen, brauche ich bald zwei Abos, um jeden Monat ein Heft für mich

allein zu haben. Ist das Euer Trick? Ganz schön perfide! Smiley. *Moritz W., E-Mail*

## TITEL 11/20

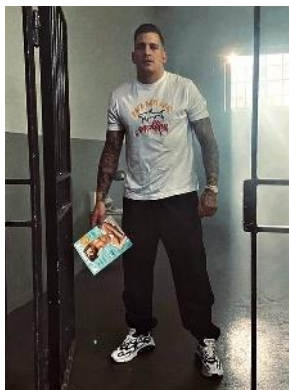
@playboygermany: Anne Brendler ist eine wunderschöne Frau, und das Cover sieht einfach nur heiß aus! Ein absoluter Traum für mich wäre aber mal Lindsey Vonn im Playboy! *B. V., Instagram*

## PLAYBOY CARS 11/20

Liebe Playboy-Redaktion, soeben hole ich das Heft aus dem Briefkasten, und was sehe ich? Den Opel Manta A. Wie habe ich das Auto in den 70ern geliebt – fuhr jedoch nie einen, sondern den Ford Capri I. Danke, dass Ihr Euch des Autos angenommen habt! *Peter M., E-Mail*

## INHALT 11/20

Liebes Redaktionsteam, sagt mal, wer ist denn die Serienschönheit „Lucy“, die Ihr fälschlich im Inhalt Eurer November-Ausgabe neben dem Foto von „Sunny“-Serien-Star Anne Brendler erwähnt? Ich hoffe, es war eine Freud'sche Fehlleistung und Ihr musstet beim Schreiben dauernd an die süße Cristina do Rego denken, die jetzt bald in „Lucie. Läufer doch!“ auf Vox zu sehen ist. Auf die würde ich mich auch freuen! *Ulf K., E-Mail*



## GZUZ NIMMT UNS MIT REIN

Gangster-Rapper haben's auch nicht leicht: ohne Straftaten kein Image. Nach dem Urteil vom 29. September kommt unser Leser GZUZ (32, bürgerlich: Kristoffer Jonas Klaus) wieder hinter Gitter. Dieses Mal unter anderem wegen Körperverletzung, Waffen- und Drogenbesitzes. Hatte er nicht im Playboy-Interview (06/2018) angekündigt, sich „möglichst aus allem rauszuhalten“? So gesehen zeigt unsere Oktober-Ausgabe in seiner Hand vielleicht seine guten Vorsätze. Im nächsten Interview fragen wir ihn. Wenn er wieder draußen ist ...



Bester Diskussionsstoff: die Norstat-Umfrage für Playboy zur US-Wahl in unserer Ausgabe 11/20

## LESERBRIEF DES MONATS

Liebe Playboy-Redaktion, ich bin mit der „Damenwahl“ in Ausgabe 11/20 komplett zufrieden, auch mit Lisa Eckhart im Interview, die ist echt kurios, aber auch sympathisch, auf jeden Fall keine Bornierte. Das Einzige, was ich nicht nachvollziehe, ist das Urteil der Befragten über die US-Wahlen. Dass die US-Wirtschaft (bis Corona) schlechter geworden oder heute mehr Krieg sei, ist für mich an der Realität vorbei. Obama war kriegsreicher als Trump, aber er ist wohl immer noch ein Heiliger. Oder auf Platz zwei der Beliebtheit ein JFK, der sich nur für die Mondlandung interessierte und sich zu Hause noch von Farbigen mit weißen Handschuhen bedienen ließ. Da ist extrem viel Romantisierung (Sehnsucht?) im Spiel. Psychologie ist alles, das ist damit mal wieder bewiesen. *Attila Török, E-Mail*

## ANTWORT DER REDAKTION:

Lieber Herr Török, Sie werden aber sicher zugeben: Wenn einem großen Meinungen-in-Tatsachen-Verdreher das eigene Psychospiel um die Ohren fliegt, ist das wiederum ganz amüsant, nicht wahr? Cheers!



**SCHREIBEN SIE UNS**, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbrief zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)

FOTOS: BONEZ/IST/INSTAGRAM, PLAYBOY (3)



Smarte Herrenmode  
bis Größe 7XL

**10%**  
AUF ALLES\*  
**GUTSCHEINCODE:**  
PLAYBOY2



# Charles Colby

GENTLEMAN'S CHOICE

[www.charles-colby.com](http://www.charles-colby.com)

\*Pro Bestellung kann nur ein Gutschein verrechnet werden, Mindesteinkaufspreis ohne Gutschein (nach Retoure) 40 €. Nicht mit anderen Rabatt-Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.2020 im Online-Shop von Charles Colby. Vanderstorm Ventures GmbH & Co. KG, Chausseestr. 86, 10115 Berlin.





**WIR HABEN AUCH GUTE ARTIKEL!**

ERHALTE **20%** AUF DEINE ERSTE BESTELLUNG  
MIT DEM **CODE: PBXDEF20**

Der Code ist bis zum 31.12.2020 gültig und einmalig pro Kunde einlösbar.  
Gilt nur für nicht reduzierte Artikel und ist nicht kombinierbar.





# UPDATE

*Was diesen Monat wichtig wird*

FIRST LADY

## KYLIE MINOGUE

**Beruf:** Popstar. **Alter:** glaubt uns eh keiner, weil sie immer wundervoller wird. Nie war die 1,52-Meter-Frau großartiger als mit 52. **Herkunft:** Melbourne, wo sie in den 80ern erst als „Neighbours“-Schnuckel TV-prominent wurde und dann mit Hits wie „I Should Be So Lucky“ zur Welteroberung aufbrach. **Aktuelle Zwischenbilanz:** 82 Millionen Tonträger verkauft, den Brustkrebs besiegt, elegante, große Liebhaber nicht geheiratet, den einzigen Playboy-Cover-Auftritt ihrer Schwester Dannii überlassen (Oktober 1995). **Jüngstes Highlight:** ihr neues Album „Disco“ mit 70er- und 80er-Disco-Sound – lauter Sommerhits für den Winter (ab 6. November)





# EIN GUTER MONAT ...



UPDATE News

Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER



**FERTIG FÜR DIE RENNSTRECKE**  
Das MC steht für „Maserati Corse“ (Rennsport) und die 20 für das Erscheinungsjahr



**FÜR  
SPORTLER**

Mit dem MC20 bringt Maserati endlich wieder einen reinrassigen Sportwagen auf den Markt. Sein Herzstück ist der neu entwickelte 3-Liter-V6-Motor namens „Nettuno“ mit 630 PS und 730 Newtonmeter maximalem Drehmoment. Damit soll der Supersportwagen in unter 2,9 Sekunden auf Tempo 100 sprinten und über 325 km/h erreichen. Der neue Maserati ist im Verlauf des nächsten Jahres erhältlich – und das auch als Coupé, Cabrio und Elektroversion. [www.maserati.de](http://www.maserati.de)



**FÜR  
SCHNÄPPCHEN-  
JÄGER**

Der 27. November ist mehr als ein gewöhnlicher Freitag, nämlich der Black Friday: Viele Online-Shops und Geschäfte feiern dann mit Rabatten und Sonderaktionen den Auftakt des Weihnachtsgeschäfts. Wer Shopping hasst: An diesem Tag lohnt es sich. Wer es liebt: An diesem Tag lohnt es sich sogar. Wer unentschieden ist: findet auf Seite 38 Orientierungshilfe.



**FÜR  
SERIEN-  
JUNKIES**

Am 30. November startet auf Sky Atlantic die sechsteilige Dramaserie „The Undoing“ nach dem Erfolgsroman „Du hättest es wissen können“ von Jean Hanff Korelitz. Sie zeigt, wie das Leben eines erfolgreichen, glücklichen Paares durch einen Mord vollkommen aus den Fugen gerät. In den Hauptrollen: die Hollywood-Stars Nicole Kidman, Hugh Grant und Donald Sutherland. Großes Heimkino! [www.sky.de](http://www.sky.de)





**WEIN SHOP**

**20%  
RABATT**

Den „Langhe Nebbiolo d'Alba“ gibt's in Deutschland nur exklusiv über den Playboy Weinshop für 8,70 Euro, [weinshop.playboy.de](http://weinshop.playboy.de)

## FÜR GENIESSER

Für Gourmets beginnen jetzt die besten Monate: Hochsaison für weiße, später für schwarze Trüffeln. Einige der besten kommen aus dem Piemont – genauso wie der „Langhe Nebbiolo d'Alba“ mit schön kräftigem Tannin und herbstlichen Unterholz-Noten. Gekeltert hat diesen besten Buddy edler Pilzgerichte Guido Ceste, der bei Alba nicht nur Weinberge, sondern auch einige Hektar Wald bewirtschaftet, in dem er Haselnüsse und Trüffeln sammelt.

## FÜR GAMER

Liebe Väter, liebe Söhne: Playboy-Hefte darf man nicht zerschneiden. Also kopieren Sie diese Meldung bitte für Ihre Wunschliste. Microsoft und Sony bringen jetzt neue Konsolen auf den Markt, die das Gaming auf einen neuen Level heben: die Xbox Series X von Microsoft (499,99 Euro) kommt am 10. November, die PlayStation 5 von Sony (499 Euro) am 19. November.

[www.playstation.de](http://www.playstation.de), [www.xbox.com](http://www.xbox.com)



### ADVENTSKALENDER

Das Tolle am Adventskalender ist nicht, dass er uns jeden Vorweihnachtstag mit kleinen Abwechslungen erfreut. Das tun bestenfalls Kalender für Kinder. Um auf die immer gleiche Schokolade im Erwachsenenmodell freudig überrascht zu reagieren, müsste man schon schwer dement sein, also sehr alt oder langjähriger Outlook-Nutzer. Nein, das Tolle am – zum

Beispiel – großen Playboy-Schokoladen-Kalender (oder dem kleinen mit den Witzen und den Fotos) ist: dass er in seiner wunderbaren Zwecklosigkeit daran erinnert, dass bald eine Zeit ohne Pflichten beginnt. Nur noch 24, 23, 22 ...-mal ins Büro!

## EINER VON UNS



### OUTLOOK-KALENDER

Das Dumme am Outlook-Kalender ist nicht, dass er einen an die Pflichten und Termine erinnert, die einem so den Tag vermässeln. Sondern dass er uns das Denken abnimmt. Wer behält all die anstehenden Meetings schon gern im Kopf? Man hat schließlich noch ein

Leben zwischen den Pflichten. Alles Notwendige speichert Outlook ab und bimmelt, wenn's losgeht.

## KEINER VON UNS

Und weil das Gehirn wie ein Muskel auch nur durch Nutzung fit bleibt, führen uns digitale Helfer wie Outlook unmerklich in die Demenz. Was haben wir gerade? Dezember? War da nicht irgendwas mit Kerzen und Schokolade? Wieso bimmelt nix?

text Philip Wolff





# 20 FRAGEN AN OLIVER STONE

*In seiner neuen Autobiografie „Chasing the Light“ gewährt uns der STAR-REGISSEUR („Platoon“, „JFK“), dreifache Oscar-Preisträger und Ex-Soldat tiefe Einblicke in sein Leben. Hier kommen noch ein paar dazu*

**1 Stimmen Sie dem Eindruck zu, dass in Ihrer Autobiografie die unangenehmen Erinnerungen überwiegen?**

Es steckt jedenfalls sehr viel Schmerz in diesem Buch.

**2 Welche Ihrer Erfahrungen waren am schmerzvollsten?**

An erster Stelle die Scheidung meiner Eltern. Dann, als mein Roman, den ich mit 19 Jahren geschrieben hatte, abgelehnt wurde. Aus dem Grund wollte ich nur noch weg – auch von mir selbst. Ich änderte meinen Namen, ging nach Vietnam. Das ist eine gefährliche Zeit, da denkst du an Selbstmord, weil du noch nicht so viel Lebenserfahrung hast.

**3 Würden Sie gern in der Zeit zurückreisen, um Ihr junges Selbst aufzumuntern?**

Klar, aber der junge Oliver musste seine eigenen Fehler machen und daraus lernen. Abgesehen davon, hätte er mir sowieso nicht zugehört.

**4 Könnten Sie ihm zumindest Tipps für seine Filmkarriere geben?**

Vielleicht diesen: Ich war immer verletzt, wenn meine Drehbücher abgelehnt wurden, und wollte die Kritik nicht hören. Vielleicht hätte ich zuhören sollen, denn auch aus Ablehnung lässt sich lernen.

**5 In Filmen wie „Platoon“ verarbeiteten Sie harte persönliche Erfahrungen. Braucht es die, um ein guter Erzähler zu werden?**

Nicht um jeden Preis, aber aus meiner Sicht ist das die beste Art zu schreiben. Ich habe immer versucht, etwas Persönliches einzubringen – ob das meine Vietnam-Erfahrungen waren, die Zeit, als ich kurz im Gefängnis saß, oder meine Kokainsucht.

**6 Viele Soldaten leiden nach Einsätzen an posttraumatischer Belastungsstörung. Wie ging es Ihnen nach Vietnam?**

Ich war stolz, dass ich meinem Land gedient und überlebt hatte. Ich wollte nicht herumölen. Aber bei einer Untersuchung stellte sich heraus, dass meine Spermienzahl viel zu gering war, um Kinder zu

zeugen. Mir dämmerte, dass das mit dem chemischen Kampfstoff Agent Orange zusammenhing, den wir da massenweise einsetzten.

**7 Später bekamen Sie doch noch einen Sohn. Sontige Nachwirkungen gab es keine?**

Doch, doch. Ich hatte Schwierigkeiten, mit Leuten klarzukommen. Ich war wie ein Barbar aus dem Dschungel, der mit normalen Menschen nicht normal sprechen konnte. Und einmal, als ich auf der Straße einen Auspuffknall hörte, warf ich mich auf den Bürgersteig.

**8 Wie kamen Sie darüber hinweg?**

Meine erste Frau half mir, mich wieder in der Zivilisation zurechtzufinden. Allerdings hatte ich niemanden, mit dem ich mich richtig über Vietnam austauschen konnte. Das war erst acht Jahre nach dem Krieg der Fall, als ich den Veteranen Ron Kovic, den Autor von „Geboren am 4. Juli“, traf.

**9 Wie geht es Ihnen heute – rund 50 Jahre später?**

Ich reagiere immer noch auf Geräusche empfindlich oder wenn jemand von hinten an mich herantritt. Ich fühle mich nie so ganz sicher.

**10 Was trieb Sie in die Kokainsucht?**

In der Filmbranche in L.A. war Kokain bis Mitte der 80er total angesagt. Mein ganzes Umfeld nahm das.

**11 Und was ließ Sie davon wieder loskommen?**

Ich merkte, dass ich als Autor immer mieser wurde. Die Droge zerstörte meine Gehirnzellen. Sie kontrollierte mich, nicht ich sie. Ich hasste das.

**12 Was taten Sie dagegen?**

Ich ging nach Paris, um das Drehbuch zu „Scarface“ zu schreiben. Dort nahm niemand Kokain – das richtige Umfeld. Schon im Flieger war ich auf Cold Turkey (kaltem Entzug, d. Red.).

**13 Gab es andere Süchte in Ihrem Leben?**

Ich wurde später von einer anderen Droge abhängig, davon schreibe ich im nächsten Buch. Ich hatte ein wildes Leben – Sex gehörte natürlich auch dazu.

**14 Warum haben Sie so über die Stränge geschlagen?**

Regeln waren mir egal. Ich war ein Scheidungskind





# „ICH WAR WIE EIN BARBAR AUS DEM DSCHUNGEL“

und dachte mir, da kannst du dir alles erlauben.

**15 Und heute?**

Ich bin älter geworden. Meine dritte Frau ist Koreanerin. Die Asiaten sind viel toleranter. Das hat mir sehr geholfen. Ich fühle mich ruhiger und gesetzter.

**16 Bereuen Sie vieles?**

Natürlich gibt es Dinge, die ich bedauere. Aber jeder Mensch hat seine Schwächen. So wild ich auch war, ich war klar genug im Kopf, um Dinge geregelt zu kriegen und so etwas wie Glück zu erfahren.

**17 Ihr Sohn aus zweiter Ehe wurde wie Sie zum Scheidungskind. Wie ging es dem?**

Der wollte auch in den Krieg ziehen.

**18 Wie bitte?**

Er ist an den Sets meiner Kriegsfilme groß geworden, von daher kannte er die Knallerei. Er war so ein richtiges Kraftpaket und wollte mit den Special Forces in den Irak.

**19 Und?**

Ich habe es geschafft, ihm das auszureden. Ich sagte, du wirst die falschen Leute umbringen und dich schrecklich danach fühlen. Jetzt ist er politischer Kommentator und überzeugter Anti-Kriegs-Aktivist.

**20 Ist das die größte Leistung Ihres Lebens?**

Trotz meiner ganzen Filme hat sich im politischen System nicht viel geändert. Aber in diesem Fall habe ich ganz konkret etwas erreicht. Ich habe etwas Gutes getan.

*Interview: Rüdiger Sturm*

**GESTÄNDIG**

Vor dem Misserfolg als junger Drehbuchautor floh der heutige Star-Regisseur und -Produzent Oliver Stone, 74, in den Krieg - und nach seinen ersten Hollywood-Erfolgen in die Drogen. In seiner Autobiografie stellt er sich jetzt: „Chasing the Light“ ist im Oktober auf Deutsch erschienen (Finanzbuch Verlag, 24,99 Euro)



Wo man im Corona-Jahr  
relativ risikofreie WINTER-  
URLAUBSZIELE findet?  
Vor der Haustür: fünf  
Alternativen zum üblichen  
Skizirkus – von der  
italienischen Alpenwelt  
bis zur Ostsee



UPDATE Reise



# GANZ IN WEISS

## JAGEN & SAMMELN

*Livigno, Italien*

Auf dem lang gestreckten Lago di Livigno rückt man niemandem zu nah auf die Pelle. Mit wie viel Speed man den Viren davonjagt, liegt an einem selbst – genug PS haben die Ski-Doo von Motoslitte Livigno in jedem Fall. Über den zugefrorenen See geht es nach Norden, Richtung Schweizer Grenze. Geschmuggelt wird in „Little Tibet“ (Livigno liegt auf 1800 Metern) schon lange nicht mehr, nur zollfrei (und ohne Mehrwertsteuer) geschoppt. Wer besondere Beute einsammeln will, nimmt gleich ein Ski-Doo mit nach Hause: Die Jungs von Motoslitte verkaufen immer mal wieder gebrauchte Schneemobile. [motoslittelivigno.com](http://motoslittelivigno.com)

text **THOMAS BECKER**



## WANDERN & WHISKY TRINKEN

*Rügen*

Zugegeben, die Ostsee ist eigentlich eher was für die wärmere Jahreszeit. Dafür ist es im Winter dort nicht so voll. Und die schneeweiße Variante von Weite, Meer und Strand lockt mit ganz eigenen Unternehmungen: geführten Sturmwanderungen am Kap Arkona ganz oben im Norden zum Beispiel, Schneewanderungen durch die Dünen – und dann gibt es da noch den Rügener Whisky in der Mönchguter Hofbrennerei in Alt Reddevitz. Oder ein paar Kilometer weiter die Kite-Surfer vor der Halbinsel Klein Zicker: MeckPomm von seiner stürmischsten Seite. Aerosole? Pustekuchen. [ruegen-whisky.de](http://ruegen-whisky.de)





## RESIDIEREN & GENIESSEN

*Leogang, Österreich*

Ferienhaus trifft es nicht ganz – es sind schon eher Luxury Holiday Homes, was das Senhoog Leogang da anbietet. Die exklusiven Chalets „BergWärtsGeist“ (180 Quadratmeter) und „GipfelKreuzLiebe“ (250 Quadratmeter) im Salzburger Land lassen wenige Wünsche offen: Privatkoch,

Frühstücksservice, Weinklimaschrank, Infinity-Pool, Kamin, Sichtdachstuhl und so weiter. Logisch, dass es zur Begrüßung gleich mal eine Flasche Champagner gibt. Und der Skizirkus Saalbach/Hinterglemm/Leogang/Fieberbrunn mit seinen 270 Pistenkilometern? Den kann man hier sehr gut warten lassen.  
[senhoog.com](http://senhoog.com)



## BIER TRINKEN & ENTSPANNEN

*Bayerischer Wald*

Ein Männertraum: ein Haus, in dem sich alles ums Bier dreht. Es heißt „Gut Riedelsbach“ und liegt an der Grenze zu Österreich und Tschechien. Das „1. Bier- und Wohlfühlhotel“ lockt nicht nur mit „Bayerischen Bierwohlfühl-Tagen“, sondern auch mit einer wunderbaren Auswahl an Gerstensäften: Selbstgebrautes, aber auch Auswärtiges aus Boston, London und Belgien. Von dort kommt zum Beispiel das „Delirium Tremens“ mit dem rosa Elefanten auf dem Etikett: viel Kohlensäure, viel Alkohol (8,5 Prozent). Dagegen hat Corona keine Chance.  
[gut-riedelsbach.de](http://gut-riedelsbach.de)

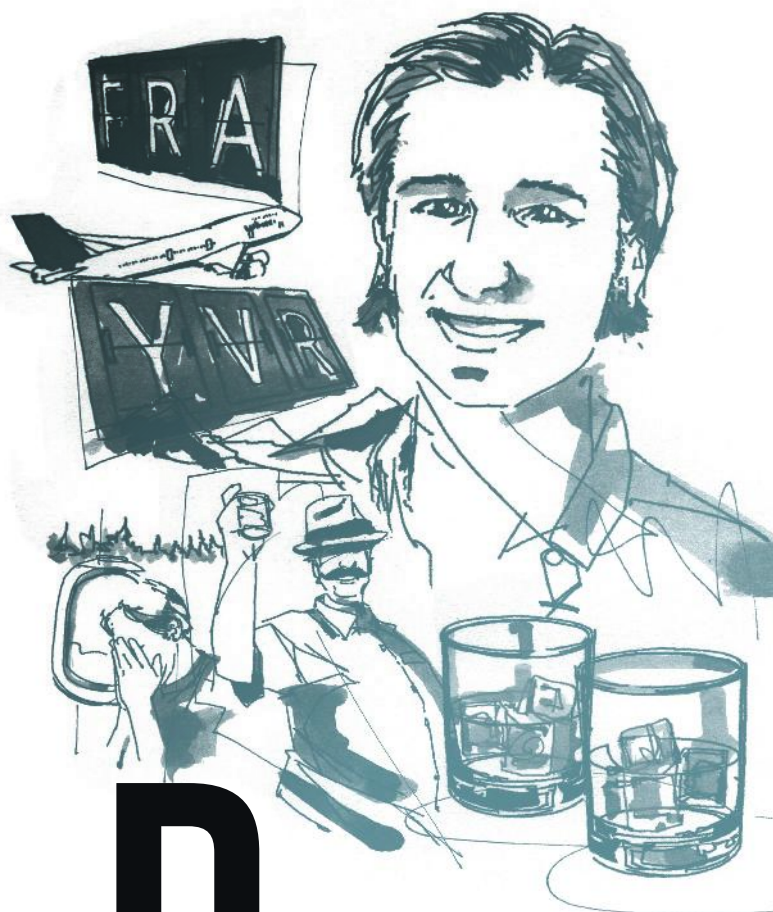


## BIKEN & STAUNEN

*Innsbruck, Österreich*

Klar, man kann sich daheim ein Fatbike mieten und dem Schnee unter den dicken Reifen beim Knirschen zuhören. Man kann aber auch zum Bikepark Innsbruck mit all seinen Kickern und Steilkurven fahren und sich mit dem Rad die Rennstrecke runterstürzen. Zur Talstation? Über den Flowtrail – der Name ist Programm. Immer im Blick: die Nordkette über Innsbruck, wo sich die Ski-Asse in die Hafelekar-Rinne wagen, eine der steilsten Skirouten Europas. Dort kommt einem garantiert niemand zu nahe. [bikepark-innsbruck.com](http://bikepark-innsbruck.com)





# ÜBER DEN WOLKEN

*Der Schriftsteller und Journalist FREDY GAREIS stieg in Frankfurt als Teenager in ein Flugzeug – und in Vancouver als Mann wieder aus. Über Tränen, Whisky und Erkenntnisse 10.000 Meter über dem Meer*

**DIE REISE MEINES LEBENS** Folge 7

**D**

as Ticket nach Kanada war unverschämte teuer, zumindest für einen 18-jährigen Schüler, und ich musste meine Stunden als Medikamentenausfahrer frisieren, um es bezahlen zu können.

Ein Freund brachte mich zum Flughafen, wo wir vor der Abflughalle eine Sportzigarette rauchten, uns umarmten. Er sah neidisch aus. Das gefiel mir.

Zu dem Zeitpunkt war ich bereits eine Weile durch die Gegend gereist. Mit dem Zug, per Anhalter. Immer alleine. Auch das gefiel mir. Weil ich wusste, dass etwas passieren würde. Zu zweit ist man immer schon eine kleine Burg. Alleine breitet man die Arme aus und sagt: So, hier bin ich, Welt, zeig mir mal, was so möglich ist. Manchmal ist da mehr möglich, als einem lieb ist.

Mit breiter Brust stolzierte ich durch den Terminal. Interkontinental zu fliegen bedeutete für mich, dass ich es geschafft hatte. Ha, und schon mit 18!

Ich hatte einen Fensterplatz. Neben mir ließ sich ein beliebter Bayer mit großem Schnauzer und dröhnender Stimme in den Sitz fallen.

Es war ein wolkenverhangener Tag, sehr grau, fast schon schwarz. Der Pilot gab Gas, das Flugzeug hob ab, meine Nase klebte am Fens-

ter. Plötzlich änderte sich das Licht. Ein paar Spritzer Blau fielen in die Kabine, ein paar Spritzer Gold. Wir stießen durch die Wolkendecke. Fassungslos starrte ich nach draußen, ich weiß nicht, wie lange. Tränen liefen über mein Gesicht.

Der Bayer fragte, ob alles in Ordnung sei. Ich antwortete, es sei mein erster Flug, war mir sicher, dass er sich kaputt lachen würde. Aber wenn schon, ich war zu sehr mit der Erkenntnis beschäftigt, dass die Sonne immer scheint. Der Rest ist Perspektive.

Wir erreichten Reisehöhe, der Bayer rief umgehend die Stewardess zu sich und sagte: „Der Junge hier hat heute seinen ersten Flug, Whisky!“

Also tranken wir.

Der Bayer schwärmte von seiner Arbeit als Handlungsreisender in Kanada.

Über Grönland weinte ich erneut.

„Mehr Whisky!“, rief der Bayer.

Über der Hudson Bay das Gleiche. „Stewardess!“ Schließlich blieb sie einfach samt Wagen neben uns stehen und beteiligte sich an den Feierlichkeiten.

Beim Landeanflug auf Vancouver war ich glücklich. Fühlte mich erwachsen. War durchdrungen von Gefühl und ganz verliebt in die Welt.

Nur eine Spur Trauer mischte sich hinein. Denn eines war nun klar: In einer Welt, die so etwas zu bieten hat, würde ich in meiner kleinen Heimatstadt nicht mehr glücklich sein können.



**FREDY GAREIS**

Der Autor zahlreicher Reisebücher wuchs in Rüsselsheim auf und lebt heute, wie er sagt, mal hier, mal da. Zuletzt zog er für längere Zeit in ein Auto und schrieb darüber: „Vier Räder, Küche Bad: Von der Freiheit, im Auto zu leben“ ist bei Piper erschienen (16 Euro)



## » MUTIG UND KLAR

Der Mokka-e sorgt durch seinen emissionsfreien E-Antrieb für ein richtig gutes Fahrgefühl – in der Großstadt und auf dem Land. Angetrieben wird er von einem 100 kW (136 PS) und 260 Newtonmeter starken Elektromotor in Leichtbauweise, der es ermöglicht, auf bis zu 150 km/h zu beschleunigen. Für die Energieversorgung ist eine 50-kWh-Lithium-Ionen-Batterie zuständig, die im Fahrzeugboden integriert ist.

# VOLLER E-ENERGIE

AB SOFORT BESTELLBAR: DER NEUE **MOKKA-E** -  
EIN KRAFTPAKET MIT ELEKTROANTRIEB



## OPEL MOKKA-E

*Geschwindigkeit*

**150 KM/H**

*Leistung*

**136 PS**

*Drehmoment*

**260 NM**

*0–100 km/h*

**9,0 SEKUNDEN**

*Reichweite*

**355 KM**

*Gewicht*

**1598 KG**

*Verbrauch*

**17,8 KWH**



## » NEUER FAHRSTIL

Mit seiner Optik setzt der Mokka-e Maßstäbe: An der Fahrzeugfront ist erstmals der Opel-Vizor, das neue Opel-Markengesicht, zu sehen. Hier treffen modernste Technologie-Features auf emotionalen Ausdruck – Frontgrill, Scheinwerfer und Markenlogo bilden eine nahtlose Einheit.

## » NEUER FAHRKOMFORT

Neben Komfortsitzen mit Massagefunktion kommt beim Mokka-e erstmalig das volldigitale Cockpit „Pure Panel“ zum Einsatz, das ganz auf den Fahrer ausgerichtet ist. Zwei Wide-screen-Displays halten alle wesentlichen Informationen bereit. Für entspanntes Fahren ohne Ablenkung.

[WWW.OPEL.DE](http://WWW.OPEL.DE)

Stromverbrauch\* 17,8 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 0 g/km, Reichweite 322 km (WLTP). \*Die genannten Werte sind vorläufig und wurden anhand der WLTP-Testverfahren bestimmt (VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Abweichungen zwischen den Angaben und den offiziellen typgeprüften Werten sind möglich. Der tatsächliche Verbrauch kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, thermischer Vorkonditionierung. Stand: September 2020.





UPDATE *Motor*

# FAHRSPASS FÜR SCHNELLSCHALTER

*Auf einer Mautstraße nahe Berchtesgaden präsentieren die Bayern mit dem BMW M2 CS das bisher aggressivste Fahrzeug der Baureihe*

M

it oder ohne Handschalter? Diese Gretchenfrage stellt mir der Mitarbeiter von BMW bei der Übergabe des Testfahrzeugs auf der Rossfeld-Panoramastraße. Jetzt heißt es: Farbe bekennen. Denn nur eines der beiden Autos darf ich fahren, das andere bekommt der Kollege von „Mr. Goodlife“, einem Online-Lifestyle-Magazin. Ehrensache, dass ich den Handschalter wähle – wohl wissend, dass es mich bei dem Sprint auf 100 km/h circa zwei Zehntelsekunden kosten wird, also insgesamt 4,2 Sekunden.

Mit dem M2 CS präsentiert BMW das letzte und gleichzeitig aggressivste Modell der sogenannten F-Baureihe, bevor sie in Europa Ende dieses Jahres ausläuft. Im Vergleich zur normalen Competition-Version bohrte man

die 3-Liter-Maschine noch mal um 40 PS auf, während man gleichzeitig durch die Verwendung vieler Carbon- und Leichtmetallteile das Gesamtgewicht um bis zu 40 Kilo reduzieren konnte. Zusätzlich lässt sich der nun knapp über 1,5 Tonnen schwere Heckantriebler mit einer Carbon-Bremsanlage, einem adaptiven Fahrwerk sowie speziellen Michelin-Cup-Reifen ordern.

Noch bevor ich den ersten Gang eingelegt habe, ist der Kollege bereits mit quietschenden Reifen vor mir verschwunden. Ich löse die Handbremse – ja richtig gehört, der M2 hat noch eine echte haptische Handbremse – und versuche, ihn trotz meines Handschaltungs-Handicaps wieder einzuholen. Vor allem das Zusammenspiel der Michelin-Semi-

text **MICHAEL BRUNNBAUER**  
fotos **ENES KUCEVIC**



## »DAS ZUSAMMENSPIEL DER SEMI-SLICK-REIFEN MIT DER CARBON-BREMSANLAGE ERWEIST SICH ALS GERADEZU GENIAL«



### GETRIEBEDUELL

Auf der kurvenreichen Panorama-Mautstraße liefert sich unser Redakteur am Handschalter ein regelrechtes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Kollegen, der das Doppelkupplungsgetriebe gewählt hat



**BMW M2 CS**  
*Geschwindigkeit*  
**280 KM/H**  
*Leistung*  
**450 PS**  
*Drehmoment*  
**550 NM**  
*0–100 km/h*  
**4,0 SEKUNDEN**  
*Hubraum*  
**2979 CCM**  
*Gewicht*  
**1550 KG**  
*Preis*  
**95.000 EURO**

Slick-Reifen und der Carbon-Bremsanlage erweist sich auf der kurvigen Mautstraße als geradezu genial, und dank der automatischen Zwischengasfunktion ist ein Verschalten beinahe ausgeschlossen.

Kurz vor dem Ende der 15 Kilometer langen Strecke hole ich den Kollegen ein – Handschalter hin oder her. Zugegeben, auf einer Rennstrecke wäre mir das nicht gelungen. Insofern rate ich jedem, dem es um professionelle Rundenzeiten geht, das Doppelkupplungsgetriebe zu wählen wie mein Kollege. Allen anderen verspreche ich, dass der Spaßfaktor mit Handschalter deutlich höher ist.

*Michael Brunnbauer*

*Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.*





1



# IDYLLE TRIFFT PS-POWER

PLAYBOY und ABARTH luden zum Scorpion Day nach Brandenburg ein.  
*Inmitten der malerischen Landschaft hieß es: Vollgas geben*

In diesem Tag steckten so richtig viele PS! Am 15. September ging der Scorpion Day im malerischen südlichen Havelland in die vierte Runde. Mit von der Partie: zehn glückliche Playboy-Leser, die die Teilnahme bei unserem Online-Gewinnspiel ergattert hatten, sowie die Playmates Jeany Waldheim und Veronika Klimovits nebst Autorennfahrer und ABARTH-Ambassador Christian Menzel. Nach einer Begrüßung begann der Tag für die Teilnehmer hinter dem Steuer der neuesten ABARTH-Modelle mit einer Tour durch die grüne Landschaft Brandenburgs, vorbei an Seen und durch Alleen zum ADAC-Fahrsicherheitszentrum in Linthe. Dort hatten alle nach einer kurzen Einführung die Möglichkeit, unter anderem den ABARTH 595 Scorpioneoro und den ABARTH 595 Monster Energy Yamaha – die beiden neues-



ten Sondermodelle – auf der Teststrecke kennenzulernen und auszufahren. Die Scorpion-Day-Gewinner drückten ordentlich aufs Gas und lernten unter der Aufsicht von Christian Menzel die volle PS-Power der ABARTHs zu kontrollieren. Ein besonderes Highlight: eine Wassersäule, die es zu umlenken galt.

Nachdem auf der Teststrecke ein Adrenalin-kick den nächsten gejagt hatte, ging es weiter ins charmante, ländlich gelegene 4-Sterne-Hotel „Paulinen Hof“, das sich auf einem ehemaligen Gutshof aus dem frühen 20. Jahrhundert befindet und alle Teilnehmer beherbergte. Hier wartete ein köstliches Dinner auf die Playboy- und PS-Freunde, zu dem sich als Überraschungsgast Jahrhundert-Playmate Gitta Saxx gesellte. Mit Playboy-Chefredakteur Florian Boitin unterhielt sie sich über die schönsten Anekdoten ihres bewegten Werdegangs: rasanter Ausklang eines rasanten Tages.

FOTOS: CORINNA BECKMANN FÜR PLAYBOY





2



10



9



8



7



3

**1** Bereit für die ABARTH-Power: die Teilnehmer des Scorpion Day. **2** Auch unsere Playmates geben Gas: Jeany Waldheim (r.) und Veronika Klimovits machen im ABARTH eine super Figur. **3** Volle Kraft voraus: Der ABARTH 595 Scorpioneoro führt mit seinen 121 kW (165 PS) die Gruppe an. **4** Schönster Empfang des Tages: Unsere Playmates Jeany (l.) und Veronika begrüßen im Hotel „Paulinen Hof“ die Teilnehmer. **5** Begegnung mit der Jahrhundert-Playmate: Playboy-Leser Peter Trzka und Gitta Saxx strahlen um die Wette. **6** Sicher fahren: Rennfahrer Christian Menzel (r.) unterstützte die Teilnehmer auf der Teststrecke gemeinsam mit ADAC-Trainingsleiter Michael Ruschel. **7** Gesellige Runde: Playboy-Chefredakteur Florian Boitin (l.) mit glücklichen und ausgewerteten Teilnehmern. **8** Fahrfreude: Die Teilnehmer Leon Dommsch (l.) und Michael Kraus genießen die ABARTH-Action. **9** Nasser Fahrpaß: Dank Vorderradantrieb in Verbindung mit der McPherson-Einzelradaufhängung lässt sich der ABARTH 595 Monster Energy Yamaha problemlos über nasse Strecken steuern. **10** Fachgespräche: ABARTH-Produktmanager Dominik Tartler (r.) gibt Playboy-Leser Leon Dommsch letzte Tipps, bevor es auf die Teststrecke geht



4



5



6





UPDATE Männerküche

# CHEF-KURS

*Spitzenkoch und Rinderzüchter LUDWIG MAURER führt uns zu wahrer Meisterschaft am Herd – mit zeitgemäßen Antworten auf die uralte Menschheitsfrage: WIE GELINGT DAS PERFEKTE STEAK?*

A

## ZUBEREITUNG

Am besten machen Sie sich Ihr Steak auf dem Holzkohlegrill, oder Sie nehmen eine beschichtete Pfanne. Das Steak sollte etwa drei Finger dick sein. Ein Steak für Frauen hat 150 Gramm, für Männer dürfen es auch 220 Gramm sein. Nehmen

Sie es eine Stunde vor der Zubereitung aus dem Kühlschrank, werfen Sie es nicht kalt in die heiße Pfanne. Mit einem Steak ist es wie mit einer Liebelei – wenn es gut werden soll, müssen Sie sich Zeit nehmen. Ein gutes Steak braucht dann nicht viele Gewürze: Salzen Sie das Fleisch, und geben Sie auch ein wenig Zucker dazu, dann karamellisiert das gute Stück auf dem Grill oder dem Herd. Dazu müssen Sie es richtig heiß von beiden Seiten anbraten, damit es schöne Würzstoffe gibt. Wenden Sie es so oft, bis es fertig ist. Danach geben Sie es in den Ofen bei 120 Grad und lassen es ziehen, bis es die perfekte Kerntemperatur erreicht hat, für mich sind das 54 Grad Celsius, dann ist es medium-rare. Dafür brauchen Sie einen Kerntemperaturfühler, denn je nach Dicke des Steaks dauert es unterschiedlich lange. Sobald das Steak fertig ist, würzen Sie es ein bisschen mit Meersalz und Pfeffer. Ich mache mir dazu gern noch einen gegrillten Salat oder ein bisschen Gemüse. Dazu ein Stück Weißbrot, und ich bin glücklich.“

protokolle  
**PHILIPP NOWOTNY**  
fotos  
**LUCKI MAURER**







## „BEIM STEAK GIBT ES KEINE GESETZE“

*Welche Rinderrasse ist die beste, welches Futter, welche Reifung? Vieles ist einfach GESCHMACKSSACHE, sagt Ludwig Maurer*

---

### **Herr Maurer, wo haben Sie das perfekte Steak gegessen?**

Schwere Frage, ich habe schon so viele gute Steaks gegessen. Aber das perfekte Steak habe ich nicht in Argentinien, Uruguay oder Australien bekommen, sondern bei meinem Papa im Gasthaus. „Pfeffersteak Madagaskar“ hat er das genannt, ein richtig dickes Stück vom bayerischen Weideochsen mit einer Pfeffer-Cognac-Sauce.

### **Warum gilt bei uns Steak als etwas Besonderes?**

Sicher auch, weil es teuer ist. Was gilt denn heute noch als Luxus-Lebensmittel? Das sind Hummer, Kaviar, Austern, Trüffeln, Champagner – und dann kommt schon das Rinderfilet.

### **Welche Rinderrassen eignen sich besonders für ein Steak?**

Generell unterscheiden wir zwischen Milch-, Fleisch- und Doppelnutzungsrasen. Beim Steak sprechen wir von intensiven Fleischrinderrassen wie Aberdeen Angus, Hereford, Charolais oder Limousin und deren Kreuzungen. Am weitesten verbreitet sind Angus und Hereford, die von den eu-



ropäischen Siedlern nach Amerika gebracht wurden. Sie sind robust und können mit wenig Nahrung perfekte Ergebnisse liefern. Ein Level drüber steht nur noch das viel seltenere Wagyu-Rind.

#### Steak-Fans unterscheiden auch nach Art der Fütterung.

Genau, es gibt die Fütterung mit Getreide, Corn Fed Beef, die zum Beispiel in Nebraska oder Texas sehr beliebt ist und das Fleisch fetter macht. Und andererseits die Fütterung auf der Weide, Grass Fed Beef, die in Irland verbreitet ist.

#### Was ist besser?

Das ist Geschmackssache, beim Steak gibt es kein allgemeingültiges Gesetz, es ist wie bei Autos: Der eine mag Porsche, der andere Lamborghini. Ich persönlich mag am liebsten ein stark marmoriertes Angus vom Holzkohlegrill, das Corn Fed und Dry Aged ist, also trocken gereift.

#### An der Reifung scheiden sich ja auch die Gourmet-Geister.

Das hat tatsächlich fast schon religiöse Züge, ähnlich wie bei der Frage, ob man beim Grillen Holzkohle oder Gas nimmt. In Deutschland wird oft nass, also im Vakuum gereift. Die Amerikaner dagegen lassen das Fleisch lange hängen, dadurch schmeckt es deutlich intensiver. Manche experimentieren auch mit Schimmelpilzen, das erinnert vom Geschmack her dann ein bisschen an Käse.

#### Welches Getränk passt am besten zum Steak?

Natürlich Wein! Ein Maul voll Rotwein ist immer gut. Mein liebster Steak-Begleiter ist ein Cabernet Sauvignon aus dem Napa Valley in Kalifornien. 



#### BEEF-BIBEL

Alles über Steaks und seltenere Cuts erzählt Ludwig Maurer in seinem Buch „Fleisch“ (Matthaes, 79,90 Euro)



#### GOLDMARIE Gourmet

Feinstes essbares Blattgold  
Finest edible gold leaf  
Ornamentäre  
Kunstwerke



#### DAS THERMOMETER

Ein optimales Steak-Ergebnis sollten Sie nicht dem Zufall überlassen: Der **Meater** überwacht kabellos die Kerntemperatur Ihres Fleisches – bis zu zehn Meter weit können Sie das Signal empfangen. **Preis: 89 Euro, meater.com**

## GUTE FREUNDE FÜR IHR STEAK

*Diese vier GENUSS-HELPER  
machen aus einem guten Stück Fleisch  
ein einzigartiges Ess-Erlebnis.  
Guten Appetit!*



#### DER PFEFFER

Dieser **Tasmanische Bergpfeffer** wächst tatsächlich nur auf der Insel vor Australien und in New South Wales – sein zunächst sehr fruchtiges, dann sehr scharfes Aroma macht ihn zu einer gesuchten Gewürz-Delikatesse. Da der Pfeffer ein wenig feucht ist, sollte er nicht in der Mühle, sondern im Mörser zerkleinert werden. **Preis: 16,90 Euro, pfeffersackundsoehne.de**



#### DAS MESSER

Herkömmliche Messer stumpfen schnell ab, wenn Sie auf Porzellangeschirr benutzt werden. Darum steckt in diesem Messer von **Nesmuk** ein besonderer Edelstahl, der extrem hart ist und die Klinge lange scharf hält – durch die Klingenform kommt das Messer außerdem nur an der Spitze mit dem Teller in Kontakt. Dadurch geht das Messer durchs Fleisch wie durch Butter, und die Schnitte sind extrem präzise. **Preis: 490 Euro im Zweier-Set, nesmuk.com**

#### DIE DEKO

Geschmacklich bringt eine Prise Edelmetall keinen Vorteil, dafür können Sie sich mit dem Blattgold der Marke **Goldmarie Gourmet** ein bisschen fühlen wie Franck Ribéry (bevor der große Selbstgerechtigkeits-Shitstorm über ihn hereinbrach). Im Set enthalten ist ein Anhebepinsel, die zehn Gold-Blätter haben 23 Karat. **Preis: 24 Euro, gerstendoerfer-blattgold.de**





# JANVANDERSTORM

Einer, der für Größe steht.

KERNIGE  
MÄNNERSTYLES  
BIS GRÖSSE

**7XL**

**10% AUF ALLES\*** | GUTSCHEIN-CODE: **PLAYBOY1**

**JANVANDERSTORM.DE**

\* Pro Bestellung kann nur ein Gutschein verrechnet werden, Mindesteinkaufspreis ohne Gutschein (nach Retoure) 40 €. Nicht mit anderen Rabatt-Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.2020 im Online-Shop von JANVANDERSTORM. Vanderstorm Ventures GmbH & Co. KG, Chausseestr. 86, 10115 Berlin.



## FILET

Das Filet ist der beliebteste Cut – und der teuerste. Es wird aus dem Tenderloin geschnitten, einem lang gezogenen Muskel unterhalb der Wirbelsäule. Das Filet hat weniger Fett als andere Cuts – schmeckt also weniger intensiv, ist aber sehr zart und saftig und zergeht fast schon auf der Zunge. Vor allem Filets von der Muskelspitze werden deshalb auch als Lady's Cut bezeichnet.

## ROASTBEEF

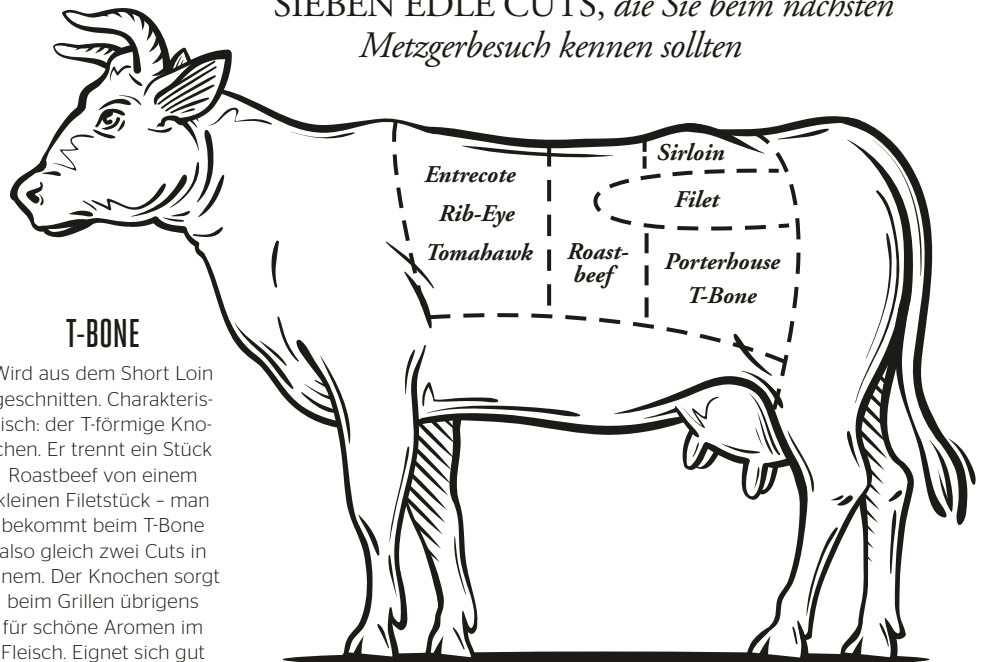
Kennt man auch als Rumpsteak oder Striploin, ist sehr saftig, gleichzeitig aber sehr bissfest. Der Cut aus dem hinteren Rücken hat einen typischen Fettrand mit darunterliegender Sehne, der vor der Zubereitung keinesfalls entfernt, aber gut eingeschnitten werden sollte, damit sich das Steak beim Braten nicht wölbt.

## T-BONE

Wird aus dem Short Loin geschnitten. Charakteristisch: der T-förmige Knochen. Er trennt ein Stück Roastbeef von einem kleinen Filetstück – man bekommt beim T-Bone also gleich zwei Cuts in einem. Der Knochen sorgt beim Grillen übrigens für schöne Aromen im Fleisch. Eignet sich gut zum Kurzbraten.

# DAS BESTE VOM RIND

... eignet sich hervorragend für Pfanne und Grill:  
SIEBEN EDLE CUTS, die Sie beim nächsten Metzgerbesuch kennen sollten



## SIRLOIN

Wer es weniger fett mag, greift zum Sirloin, das aus der Hüfte stammt und gering marmoriert ist. Sie werden trotzdem satt: Der Cut ist sehr groß und wird gern vier bis acht Zentimeter dick geschnitten. Der Name stammt vermutlich vom französischen Wort „Surlonge“, was „über der Lende“ heißt.

## PORTERHOUSE

Das Porterhouse-Steak sieht ähnlich aus wie das T-Bone-Steak, hat aber einen deutlich größeren Filetanteil, stammt weiter vorne aus dem Rücken und bringt gern mal 600 Gramm bis ein Kilo auf die Waage. Wurde ursprünglich wohl in Porter-Kneipen gegen den Bierhunger serviert.

## RIB-EYE

Fast identisch mit dem Entrecote – beide werden aus dem vorderen Rücken geschnitten. Das Rib-Eye liegt aber näher an der Hochrippe, das Entrecote näher am Hals. Der englische Name kommt von einem Muskelstrang, der das Fleisch durchzieht und wie ein Auge wirkt. Ein sehr saftiger Cut!

## TOMAHAWK

Schaut aus wie eine indianische Kriegsaxt und ist nichts anderes als ein Rib-Eye mit sehr langem Knochen. Passt deswegen eher nicht in haushaltsübliche Öfen und ist am besten für den Grill geeignet. Der Knochen gibt noch einmal gute Noten ans Fleisch ab, das sehr intensiv schmeckt.

## EDLE HERKUNFT

Beliebte Rassen wie Angus und Hereford versprechen Hochgenüsse – das WAGYU-RIND die geschmackliche Erleuchtung



Das japanische **Wagyu-Rind** ist in der Haltung sensibler und viel seltener als die europäischen Rassen – kostet Sie also auch mehr. Dafür werden Sie mit einer starken gleichmäßigen Marmorierung belohnt. Das Fleisch ist extrem fett, dadurch sehr zart und intensiv. Mittlerweile wird die Rasse nicht nur in Japan, sondern auch in Deutschland gezüchtet.





[www.kochmesser.de](http://www.kochmesser.de)

SCHARF & SCHNITTIG



type 301

DESIGN BY F.A. PORSCHE

**CHROMA**

PROFESSIONAL CNIVES



ÜBER DEN PLATZ AN DER SPITZE DER NAHRUNGSKETTE

# OHNE FLEISCH KEIN MENSCH!

*Massentierhaltung ist heute die einzige  
Antwort auf die Ernährung unserer Spezies,  
sagt unser Autor. Was uns fehlt, ist aber  
EIN NEUES BEWUSSTSEIN  
fürs Lebensmittel Fleisch*



# e

Engelbert strahlt mich mit seinen sehr schönen, sehr treuen und sehr braunen Augen an. Er freut sich über die Aufmerksamkeit, die ich ihm schenke. Mir bricht es das Herz. Engelbert ist ein Schwein, und ich soll ihn töten. Das Metall des Bolzenschussapparats liegt kühl in meiner Hand.

Mein Bruder Thomas, der Metzgermeister, antwortet auf die Frage, was er fühlt, wenn er ein Tier tötet: „Nichts!“ Ich fühle mich schlecht und denke: „Was mach ich hier?“

In unserer Familie war erst mein Großvater Hans, dann mein Vater Willi und jetzt mein Bruder Thomas für das Töten zuständig. Drei Generationen, die aus lustig grunzenden Wutzen und gemütlich muhenden Kühen leckere Mortadella, Gelbwurst, Steaks, Rippchen und Frankfurter Würstchen zauberten. Ich bin aus der Art geschlagen und Schriftsteller geworden.

„Mach hin...!“, ermahnt mich mein Bruder, der Chef der Firmendynastie Haxen-Reichert in Frankfurt, „die Leute haben Hunger.“

So ist das seit Jahrtausenden: Tiere sterben, weil uns der Magen knurrt. Oder anderen Tieren. Wir sind nicht die Einzigen, die Fleisch lieben. Wir haben nur das Glück, es an die Spitze der Nahrungskette geschafft zu haben.

Im Unterscheid zum Raubtier zerlegte der Homo sapiens seine Beute, garte sie am Feuer, machte sie dadurch leichter verdaulich und länger haltbar. Auch Salz und die Kälte in seinen Höhlen begünstigten die Vorratshaltung. Was zur Folge hatte, dass unsere Ur-ahnen nicht so oft auf die Jagd gehen mussten. Sie lebten daher länger, konnten mehr Nachkommen zeugen und mit Vorräten ihre Sippen durch den Winter bringen. Sprache ermöglichte ihnen, Jagderfahrungen und Rezepte weiterzugeben. Wir wurden immer schlauer, auch weil das tierische Protein unser Oberstübchen leistungsfähiger machte. Ohne Fleisch kein Mensch. Wer das heute bestreitet, sollte mal darüber nachdenken, was unsere Vorfahren wohl wäh-





rend der Eiszeiten gefuttern haben. Steinbocksteaks und Büffelleber waren jahrtausendlang überlebenswichtig. Unsere Ahnen wussten das und verehrten die Tiere, die sie töten mussten. Prächtige Wandbilder in den Höhlen der Frühmenschen zeugen von Respekt und Demut. Die berühmten Höhlenmalereien in Lascaux, Altamira und Chauvet zeigen Mammuts, Moschusochsen, Wisente und Wildpferde.

Vielleicht sollte ich ein Selfie mit Engelbert knipsen? Er hat sich zu meinen Füßen niedergelassen und schnauft entspannt.

Als der Mensch anfang, sich mit seinem Essen anzufreunden, war der Grundstein für die Zivilisation gelegt. Aufzucht und Hege von Nutztieren machten uns unabhängig vom Jagdglück. Man stelle sich nur vor, wir müssten heute jeden Tag das Essen für die Bewohner unserer Großstädte auf der Pirsch erlegen. Ein absurder Gedanke. Ohne Tierhaltung geht es nicht. Und die schonungslose Wahrheit lautet: ohne Massentierhaltung mittlerweile auch nicht mehr. Wie sonst sollten die 56 Millionen Schweine und 3,4 Millionen Rinder, die wir allein in Deutschland jedes Jahr verspeisen, aufgezogen werden? Wie könnte man frei laufende Nutztiere bis zum schonenden Weideschuss vor Schweinepest, Spulwurm und Parasitenbefall schützen?

Man kann das zum Kotzen finden. Vom warmen Plätzchen auf dem Sofa aus gesehen, sind die Nachrichten-Skandalbilder aus den Schlachtfabriken natürlich furchtbar, grausam und ungerecht. Aber was wäre die Lösung?

Den Platz an der Spitze der Nahrungskette aufgeben? Die Evolution aushebeln, das Tierwohl über sein eigenes stellen und Vegetarier werden? So weit gehen die wenigsten. Der großen Mehrheit ist das Leid der Tiere schlichtweg wurscht. Das Mitgefühl erlischt mit der Schlussmusik der „Tagesschau“. Am nächsten Morgen landet dann wieder das Billigschnitzel im Einkaufswagen.

Das hat mit unserer sinkenden Wertschätzung für Lebensmittel zu tun. In den 1960er-Jahren musste der Durchschnittsdeutsche noch 40 Prozent seines Einkommens für Essen ausgeben, heute reichen zehn Prozent, um pappsatt zu werden. Bei dem Streit um billiges Fleisch wird aber gern nur am Rande erwähnt, dass die gesunkenen Lebenshaltungskosten, was den Speiseplan angeht, vielen Leuten die soziale Teilhabe sichern. Bei Weitem nicht alle Verbraucher

können es sich leisten, mehr für Fleisch mit Tierwohl-Label und Bio-Siegel auszugeben, um sicherzugehen, dass die Tiere ein glückliches Leben hatten. Gelbwurst und Grillgut für alle teurer zu machen ist keine gute Idee – es sei denn, man will der Unterschicht das Nackensteak vom Rost nehmen.

Einige fanatische Tofutaliban würden es zwar gern sehen, aber niemand kann seinen Mitmenschen Vegetarismus einfach mal eben so verordnen. 94 Prozent der Deutschen – das sind gut und gern 78 Millionen Menschen – füttern gern Rindswurst und Rumpsteak. Die Goji-, Hirse- und Soja-Fraktion ist heute nur scheinbar in der Überzahl – aufgrund der medialen Dauerpräsenz ihrer Themen. Die stabilen Umsätze der Fleischindustrie zeigen eindeutig, worauf wir Lust haben. Das endlose Geraune über ein langes Leben und die Rettung des Planeten durch mehr Gemüse und Grünzeug auf dem Teller erträgt die große Mehrheit genervt mit leisem Kopfschütteln. Man kann Erwachsene nicht wie kleine Kinder umerziehen.

Ein neues Bewusstsein muss aber dringend her. Wie kann einem mitfühlenden Menschen das Tier, das er isst, bloß wurscht sein?

Engelbert schlägt die Augen auf. Meine Hand zittert. „Los jetzt ...“, stichelt mein Bruder, „sonst stirbt er noch an Altersschwäche.“

Ich finde, wer Fleisch isst, sollte einmal im Leben beim Schlachten dabei gewesen sein. Der Besuch im Schlachthaus lehrt Demut, Respekt und schärft das Bewusstsein für die Kostbarkeit unseres Lebensmittels Fleisch. Am besten, man erzieht nicht Erwachsene um, sondern setzt den Ausflug zum Schlachthof in der 9. Klasse auf den Stundenplan. Den Tod hautnah zu erleben verändert den Blick auf das Tier hinter dem leckeren Braten auf dem

Teller für immer. Vielleicht wird es dann mehr Vegetarier geben, ganz sicher aber ein wachsendes Interesse an einer schonenden Form der Massentierhaltung, die wir mit unserem Gewissen vereinbaren können. Und auf jeden Fall eine Mehrheit von Fleischessern, die Steak, Würstchen & Co. wirklich zu schätzen weiß: bewusste Genießer – die zeitgemäße Evolutionsstufe unserer Spezies, des Fleischessers Mensch.

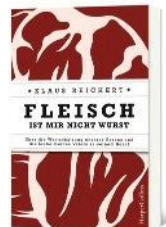
Engelbert hat sich erhoben, er dreht den Kopf in meine Richtung und schaut an mir vorbei hinauf zu den Wolken.

Pfummp!



#### KLAUS REICHERT

Der Schriftsteller, Journalist und Künstler wurde 1963 als Sohn einer Frankfurter Metzgerfamilie geboren. Im Sommer 2020 erschien sein Buch „Fleisch ist mir nicht Wurst. Über die Wertschätzung unseres Essens und die Liebe meines Vaters zu seinem Beruf“ (HarperCollins, 16 Euro)



**»ICH FINDE, WER FLEISCH ISST, SOLLTE EINMAL IM LEBEN BEIM SCHLACHTEN DABEI GEWESEN SEIN«**



# Festmahl für Feinschmecker

*Ihnen fehlt noch das passende  
Menü für die nächste Feierlichkeit?  
Mit den Rezepten (hier jeweils für zwei  
Personen), die Playmate und Köchin  
Patrizia Dinkel für uns vorbereitet hat,  
gelingt Ihnen ein DINNER FÜR  
ALLE SINNE*



## GURKEN-GIN-RELISH

250 g Salatgurke | 1 Zwiebel | 20 g Ingwer | ½ TL gemahlene Kurkuma | 2 TL Senfsamen |  
2 TL Salz | 30 ml Apfelessig | 30 ml Gin | 50 g Zucker | 1 TL Mehl | 1-2 Zweige Dill

Die Gurke schälen und klein schneiden. Zwiebel und Ingwer schälen, beides fein würfeln. Gurke, Zwiebel und Ingwer in einer Schüssel mit Kurkuma, Senfsamen und Salz mischen. Die Gurkenmischung eine Stunde ziehen lassen. Den Inhalt dann in ein Sieb abgießen und dabei die Flüssigkeit auffangen. Den Essig und Gin mit Zucker und Mehl in einem Topf aufkochen und rund zwei Minuten dicklich einkochen lassen. Die Gurkenflüssigkeit dazugießen und kurz mitkochen lassen. Die Gurkenmischung hinzufügen, alles aufkochen und zugedeckt bei schwacher Hitze circa zehn Minuten köcheln lassen. Inzwischen den Dill waschen und trocken schütteln, die Spitzen abzupfen und fein hacken. Die Gurkenmischung vom Herd nehmen und den Dill unterrühren. Das Gurkenrelish heiß in ein sauberes Twist-off-Glas füllen, verschließen und abkühlen lassen.

## VORSPEISE

### Gebratene Jakobsmuschel auf Gurken-Gin-Relish & Kürbis-Brunoise

#### GEBRATENE JAKOBSMUSCHEL

6 Jakobsmuscheln | Salz | Pfeffer | etwas Mehl |  
1-2 Würfel Palmin® 100 % reines Kokosfett

Die Jakobsmuscheln mit kaltem Wasser abspülen und gut abtupfen. Mit etwas Salz und Pfeffer würzen und mit griffigem Mehl bestäuben. 1 bis 2 Würfel Palmin® in einer beschichteten Pfanne erhitzen und die Jakobsmuscheln insgesamt drei Minuten lang bei mittlerer bis hoher Hitze braten. Nach 1,5 Minuten wenden. Sie müssen außen gut versiegelt und innen noch glasig sein.

#### KÜRBIS-BRUNOISE

1 kleiner Hokkaido-Kürbis | 1-2 Würfel Palmin®  
100 % reines Kokosfett | Salz | Pfeffer

Hokkaido-Kürbis in sehr kleine Würfel (2 mm) schneiden. Palmin® in einer großen, flachen Pfanne erhitzen und die Hokkaido-Würfel darin rundherum kurz anbraten, sodass sie eine schöne goldbraune Farbe bekommen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Den Herd ausstellen, die Pfanne mit einem Deckel schließen und den Kürbis auf der warmen Herdplatte gar ziehen lassen.



## HAUPTGANG

# Rosa gebratene Barbarie-Entenbrust mit Orangen-Gin-Jus, Apfel-Birnen- Blaukraut und Brezenknödel



## ROSA GEBRATENE BARBARIE-ENTENBRUST MIT ORANGEN-GIN-JUS

2 Stück Entenbrust (je 150 g) | Salz | Pfeffer |  
1-2 Würfel Palmin® 100 % reines Kokosfett |  
Zucker | 250 ml Orangensaft | 75 g Geflügel-  
fond | etwas Butter | Schuss Gin

Die Entenbrüste mit Salz und Pfeffer würzen und beidseitig kurz in Palmin® anbraten. Anschließend im Ofen bei genau 55 Grad Niedertemperatur garen, für mindestens 60 Minuten. Für die Sauce 1 Esslöffel Zucker karamellisieren. Mit Orangensaft ablöschen, reduzieren. Geflügelfond zugeben und zuletzt mit Butterflocken andicken. Zum Schluss einen Schuss Gin dazugeben.

## APFEL-BIRNEN BLAUKRAUT

½ Kopf Rotkohl (ca. 500 kg) | 1 Zwiebel |  
1 Würfel Palmin® 100 % reines Kokosfett |  
25 ml Himbeeressig | 50 ml Rotwein |  
50 ml Apfelsaft | ½ Lorbeerblatt | Wacholder-  
beeren | 1 Gewürznelke | ½ Zimtstange | Salz  
| Pfeffer | Zucker | ½ Apfel | ½ Birne |  
1 EL gelierte Preiselbeeren

Kohl putzen, waschen und vierteln. Strunk heraus schneiden und Kohl in Streifen schneiden. Zwiebel schälen, halbieren und in Streifen schneiden. Palmin® in einem großen, weiten Topf erhitzen. Zwiebel darin circa 5 Minuten dünsten. Rotkohl zugeben, Essig, Wein und Apfelsaft angießen, aufkochen. Mit Lorbeer, Wacholder, Nelke, Zimt, Salz, Pfeffer und Zucker würzen. Apfel und Birne waschen, putzen, halbieren und Kerngehäuse entfernen. Würfeln und mit zum Rotkohl geben. Rotkohl zugedeckt rund eine Stunde schmoren. Rotkohl abschmecken, in einer Schale anrichten und Preiselbeeren darübergeben.

## LAUGENBREZEN-KNÖDEL

100 g Laugenbrezen | 60 ml Milch |  
20 g Frühlingszwiebeln | 10 g Speck, durch-  
wachsen, geräuchert | 1 Würfel Palmin®  
100 % reines Kokosfett | ¼ EL Petersilie  
| ¼ EL Schnittlauch | ½ Ei | Salz | Pfeffer  
| ¼ Messerspitze Piment, gemahlen

Brezen in etwa 5 mm dicke Scheiben schneiden und in einer Schüssel mit heißer Milch übergießen, etwa 30 Minuten quellen lassen. Frühlingszwiebeln putzen, waschen und fein hacken. Kräuter fein schneiden. Speck fein würfeln. Palmin® in einer Pfanne zerlassen, den Speck kurz darin anbraten, Frühlingszwiebeln dazugeben und 2 bis 3 Minuten anschwitzen. Kräuter unterrühren, die Mischung vom Herd nehmen, abkühlen lassen und zu den eingeweichten Brezen geben. Das Ei dazugeben, würzen und alles gut vermengen.

Mit angefeuchteten Händen zwei Knödel formen. In kochendes Salzwasser einlegen, die Hitze reduzieren und die Knödel etwa 15 Minuten ziehen lassen.





NACHSPEISE

## Bayerischer Kaiserschmarrn mit Zwetschgen- Gin-Kompott

### KAISERSCHMARRN

3 Eier | 150 g Vollmilch | 100 g griffiges Mehl | 3 EL Zucker | ½ TL Vanillezucker | 1 Prise Salz |  
1 EL Rumrosinen (Rosinen, eingelegt in Stroh-Rum) | 1 Würfel Palmin®  
100 % reines Kokosfett | 1 Schuss Stroh-Rum | etwas Butter | 1 EL Puderzucker

Ofen auf 220 °C Umluft vorheizen. Erst Eier und Milch verrühren, dann Mehl, 2 Esslöffel Zucker, Vanillezucker, Salz und Rosinen dazugeben und in einer Schüssel zu einem glatten Teig verquirlen. Pfanne erhitzen und darin 1 Würfel Palmin® schmelzen. Den Teig in die Pfanne gießen und ihn darin für etwa 4 Minuten backen lassen. Der Teig sollte circa 2 bis 3 cm hoch in der Pfanne stehen. Dann die Pfanne komplett in den Ofen stellen. Hier sollte der Kaiserschmarrn nun für rund 5 Minuten backen. Pfanne herausholen und den Kaiserschmarrn mit zwei Löffeln in kleine Stücke zerteilen, dabei einige Teigstücke wenden, sodass die Unterseite nach oben zeigt. Einen weiteren Esslöffel Zucker, einen Schuss Stroh-Rum und einige Butterflocken auf der Mehlspeise verteilen. Dann den Kaiserschmarrn wieder in den Ofen zurückstellen und für weitere 5 Minuten fertig backen. Der köstliche Klassiker sollte teilweise gebräunt und der Zucker karamellisiert sein. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestäuben.

### ZWETSCHGEN- GIN-KOMPOTT

15 g Ingwer | 350 g frische  
Zwetschgen | 40 g Zucker |  
50 ml Gin | 50 ml Apfelsaft

Ingwer schälen und in sehr feine Scheiben schneiden. Zwetschgen waschen, halbieren und entsteinen. Ingwer, Zwetschgen, Zucker, Gin und Apfelsaft in einen Topf geben und aufkochen. Zugedeckt circa fünf Minuten garen. Lauwarm abkühlen lassen.

### ZUSÄTZLICH

## Süße Variationen



### KALTER HUND

200 g Zartbitterschokolade | 200 g Vollmilchschokolade | 100 g Sahne |  
7 Würfel Palmin® 100 % reines Kokosfett | 250 g Gewürzspekulatius  
| 1 TL Zimt | 1 Vanillestange (ausgekratztes Mark davon) | essbare Blüten,  
gehackte Nüsse (z. B. Pistazien und Mandeln)

Die Schokolade klein hacken und zusammen mit der Sahne und Palmin® langsam in einem Topf erwärmen. Gewürze hinzugeben und alles zu einer feinen Masse verrühren. Eine Kastenform mit Frischhaltefolie auslegen. Drei Spekulatiuskekse beiseitelegen. Den Boden mit einer dünnen Schicht der Schokoladenmasse bedecken und darauf eine Schicht Spekulatiuskekse legen. Diesen Vorgang so lange wiederholen, bis die Schokolade und die Kekse aufgebraucht sind. Den Kalten Hund mit Blüten und Nüssen dekorieren. Kastenform mindestens sechs Stunden in den Kühlschrank stellen.

### BUNNY-PLÄTZCHEN

300 g Mehl | 200 g weiche Butter | 100 g Puderzucker |  
1 Eigelb | 1 Prise Salz | 100 g Vollmilchschokolade |  
1 Würfel Palmin® 100 % reines Kokosfett

Alle Zutaten – außer Schokolade und Palmin® – in eine Schüssel geben und miteinander zu einem Teig verkneten. Anschließend für eine Stunde in Folie eingewickelt in den Kühlschrank legen. Backofen vorheizen. Den Teig ausrollen und mit dem Playboy-Ausstecher Bunny-Plätzchen ausstechen. Circa 12 Minuten bei 170°C (Ober-/Unterhitze) bzw. 150°C (Umluft) backen und auf einem Gitter auskühlen lassen. Nach Belieben Schokolade und Palmin® im heißen Wasserbad schmelzen lassen, Bunnys eintunken oder bestreichen. **Ein Video zum Plätzchen-Rezept mit Playmate Patrizia gibt es auf [www.playboy.de/palmin](http://www.playboy.de/palmin)**



FOTOS: MANUEL UEBLER, MANUELUEBLER.COM





# SHOPPING

*Mit der Vorweihnachtszeit beginnt nun die neue Saison für große Einkaufstouren durch die Innenstädte. Und wieder teilt die Frage die Männerwelt: MACHT DAS SPASS?*



**MICHAEL BRUNNBAUER**  
Playboy-Redakteur mit Geschäftssinn

**PRO**

Viele Männer machen den Fehler und denken, Shoppen sei etwas Unmännliches. Vielleicht weil sie zu oft im Fernsehen durch Sendungen wie „Shopping Queen“ gezappt haben, in denen die aufgeregte Vorstadt-Schickeria bei einem Glas Prosecco darüber diskutiert, ob man ein rotes Cape mit einem Cashmere-Poncho kombinieren kann, während Guido Maria Kretschmer, der letzte echte Macho unserer Tage, Sätze raushaut wie: „In dem Ding wird die nie schwanger!“ Meine Meinung dazu: schade, dass Hetero-Männern solche Sprüche heute als Sexismus ausgelegt werden. Zweitens sollte man nur ein Cape tragen, wenn man ein Marvel-Superheld ist. Und drittens: Die einzige Person, die im Poncho eine gute Figur macht, heißt Clint Eastwood – aber das ist ein anderes Thema.

Was ich eigentlich sagen will: Mit unserer Shopping-Expertise lassen wir Männer uns eine echte Stärke absprechen. Shopping ist, anthropologisch betrachtet, das Jagen und Sammeln des 21. Jahrhunderts. Ich spreche hier nicht davon, sich auf Amazon ein paar neue Socken und Unterhosen zu bestellen. Ich rede hier von legendären Beutezügen – zum Beispiel davon, Hunderte von Juwelieren und Antiquitätenhändlern abzuklappen, um die seltene Rolex „Pepsi“ zu finden, die man eigentlich nirgendwo kaufen kann. Ich rede davon, die ganze Nacht vor einem Sneakers-Geschäft zu campieren, um eine Sonderedition eines Air-Jordan-Modells von Nike zu ergattern. Und wenn es sein muss, dem hochnäsigen Verkäufer aus der Luxus-Boutique einen Espresso über die Hose zu schütten.

Das sind die Shopping-Legenden, von denen man seinen Kindern und Kindeskindern noch später am Lagerfeuer erzählen wird. Darum sage ich allen Männern: Betrachtet Shopping nicht als Qual, macht es zur Heldentat!



**CONTRA**

**DAVID GOLLER**  
Playboy-Redakteur mit Online-Vorliebe



Der Vorschlag, shoppen zu gehen, ist für mich ähnlich attraktiv wie die Ankündigung einer Wurzelbehandlung. Sagen wir so: Ich verbinde mit der Idee ein eher unangenehmes Gefühl – Geschäfte voll mit hektischen Menschen, lauter Fahrstuhlmusik oder hippen Plastik-Gedudel und dazu der chemische Geruch fabrikneuer Textilien in der Luft. Dazu die Frage: Was suche ich eigentlich hier, und wann hört es auf? Dabei mag ich schöne Kleidung und finde es wichtig, nicht im Gammel-Look auf die Straße zu gehen. Vermutlich ist es eine Art unverarbeitetes Kindheitstrauma von mir. Denn noch heute fühle ich mich beim Shoppen wie beim Zahnarzt permanent einer Expertenmeinung und körperlichen Übergriffen ausgeliefert. Verkäufer, die einem an der Hose herumzupeln und Komplimente machen, obwohl man sich fühlt, wie man in einer neuen Hose aus dem Regal eben aussieht, haben bei mir Spuren hinterlassen. Klar, es gibt auch sehr angenehme Verkäufer, aber es gibt ja auch nette Zahnärzte.

Trotzdem erkennen manche Menschen das Shoppen als Freizeitbeschäftigung an – die zumeist ziellose Klamottensuche in der Fußgängerzone, unterbrochen von Verkleidungsspielen für Erwachsene: „Wie sehe ich damit aus?“ Es tut mir leid für den Einzelhandel, aber Kleidung kaufe ich nur noch online. Schließlich wurden Kleidergrößen erfunden, damit ich nicht drei verschiedene Ausführungen anprobieren muss. Und wenn ich einmal weiß, was ich will, möchte ich nicht lange suchen und mir ungebetene Tipps anhören. Nur für ganz spezielle Dinge sollte man das Haus zwingend verlassen. Für die erste echte Lederjacke etwa oder einen guten Smoking. Ansonsten gilt: Nie wieder Hosenzupeln! Nie wieder Nervenkrieg!



### DER WÜRZIGE

*Knob Creek Rye  
Whiskey*

Liegt lange in ausgekohlten Fässern und zieht sich dabei ordentlich Aromen aus dem Holz. Hat kräftige Roggennoten, sehr intensiv. [urban-drinks.de](http://urban-drinks.de), 34 Euro

### DER WEICHE

*Maker's Mark*

Der Bourbon hat viel Weizen und ist deshalb besonders mild. Bei der wohl ältesten amerikanischen Destille werden die Flaschen noch von Hand versiegelt. [whisky.de](http://whisky.de), 22 Euro

### DER KOMPLEXE

*Woodford Reserve  
Bourbon*

Wird in Brennblasen destilliert - in den USA eher die Ausnahme. Fruchtig und würzig, Vanille und Minze, Tabak und Leder - geschmacklich ist hier alles drin. [whic.de](http://whic.de), 29 Euro



# DER NEUE GOLD-RAUSCH

*Höchste Zeit für einen AMERICAN-WHISKEY-GUIDE: Seit einigen Jahren steigt das Ansehen von BOURBON UND RYE aus den USA wie nie zuvor. Woran das liegt und welche Schätze und Drinks es jetzt zu heben gilt, erfahren Sie hier*

text PHILIPP NOWOTNY fotos STUDIO SCHÖTTGER





## WOLFS BBQ BLOODY MARY

**2 cl** Gewürzmix (Worcestersauce, Selleriesalz, Selleriebitters, Rauchsalz, Wasabi, Pfeffer, Sherry) **6 cl** Liquid Smoke mit Maker's Mark, **0,5 cl** Zitronensaft, **1 Barlöffel** Habanero Shrub  
+ Tomatensaft als Filler + Salz  
+ Pfeffer + Staudensellerie

### ZUBEREITUNG

Alle Zutaten zusammen in einen Shaker mit Eis geben und solange „werfen“, bis die gewünschte Kühlung und leicht cremige Konsistenz eintreten. In Highball-Glas gießen und mit Selleriestange, Salz und Pfeffer dekorieren.

### „LIQUID SMOKE“ SELBER MACHEN

Fleischsaft aus dem Smoker auffangen, auf dem Herd reduzieren und im Verhältnis 1:1 mit Maker's Mark vermischen. Die Flüssigkeit ins Gefrierfach stellen und das Fett abschöpfen.

## OLD FASHIONED

**3 Dashes** Angostura Bitter,  
**2 Dashes** Orange Bitter,  
**1** Zuckerwürfel, **6 cl** Knob  
Creek Rye Whiskey,  
**1** Orangenzeste

### ZUBEREITUNG

Zuckerwürfel im Rührglas mit Bitter und Whiskey zerstoßen. Anschließend so lange verrühren, bis der Zucker aufgelöst ist. Nun Eis hinzugeben und weitere 20 Sekunden rühren. Durch ein Sieb in einen vorgekühlten Tumbler auf Eis abseihen. Orangenzeste darüber ausdrücken.

## MINT JULEP

**Glas:** Julep-Becher, **10** Minzblätter,  
**2 cl** Zuckersirup, **7 cl** Woodford Reserve Bourbon

### ZUBEREITUNG

Minzblätter mit Zuckersirup im vorgekühlten Julep-Becher vorsichtig anstoßen. Nun bis zu drei Viertel mit Crushed Ice füllen und den Bourbon nach und nach ca. 10 bis 12 Sekunden lang unterrühren. Das Glas mit Crushed Ice auffüllen und mit Minzzweig und Metallstrohhalm garnieren.

### EXTRA

Optisch spektakulär wirkt ein Eispanzer, der den Becher innen und außen überzieht. Dafür den Becher in ein Gefäß mit Crushed Ice stellen, mit weiterem Crushed Ice befüllen und einige Minuten stehen lassen. Danach schütten Sie das Eis aus und führen obige Zubereitung durch.



# „ICH LASSE MICH VON DEN US-BRENNERN GERN ÜBERRASCHEN“

Bar Chef WOLFGANG GÖTZ  
über die Besonderheiten der  
amerikanischen Whiskey-Kultur

**E**ine der ersten Adressen in Deutschland, wenn es um amerikanische Whiskeys geht, ist die Münchner Bar „Zum Wolf“ von Wolfgang Götz: Mehr als 260 Bourbons und Ryes aus den USA stehen hier in den Regalen, und was dort nicht reinpasst, lagert im Keller. An den Wänden hängen Bilder von Blues-Stars, im Hintergrund läuft Jazz – denn Whiskey ist mehr als nur ein Getränk, findet der Chef.



## FLASCHEN-SAMMLER

Als Wolfgang Götz 2011 seine American-Whiskey-Bar „Zum Wolf“ im Münchner Glockenbachviertel eröffnete, hielten ihn viele für verrückt – bis Bourbon wieder zum Trend wurde. Für unser Foto-Shooting (S. 36/37) hat er Cocktails, Rezepte und die Kulisserie beige-steuert

## Herr Götz, warum liegt American Whiskey gerade im Trend?

Das hat mehrere Gründe. Vor drei Jahren hat der britische Experte Jim Murray in seiner „Whisky-Bible“ den Booker's Rye zum besten Whiskey der Welt erkoren. Dieses Buch lesen vor allem die echten Whisky-Freaks, und die treiben dann die Marktpreise nach oben. Ich selbst habe die Flasche damals für 500 Euro eingekauft, mittlerweile hat sich der Preis vervierfacht. Aber seit diesem Urteil von Murray ist die Anerkennung des American Whiskey insgesamt

stark gewachsen. Einen großen Anteil daran hat sicher auch, dass sich vor rund zehn Jahren die Barkultur radikal verändert hat ...

... und Barkeeper sich jetzt Mixologen nennen?

Genau. Das Wort mag ich allerdings gar nicht. Jeder Barman sollte gute Drinks machen, dazu muss er sich nicht „loge“ nennen. Aber in den großen Städten sind plötzlich ganz viele Bars entstanden, die sich auf die alten, klassischen Drinks zurückbesonnen haben – und die basieren eben zum großen Teil auf American Whiskey.

## Was ist an ihm das Besondere?

Die Vielzahl. Es gibt Hunderte Destillen in den USA. Wenn du Purist bist, stößt dir manches auf, weil viele Brenner sehr experimentierfreudig sind, ungewöhnliche Fässer verwenden und anderes Getreide nehmen. Ich gehe da offen ran und lasse mich gern überraschen.

## Der bekannteste Vertreter ist der Bourbon aus Kentucky. Was zeichnet ihn aus?

Er ist sehr karamellig und hat mindestens 51 Prozent Maisanteil, dazu kommen dann noch Roggen, Gerste und Weizen. Gibst du mehr Roggen rein, wird er würziger, gibst du mehr Weizen rein, wird er weicher.

## Und dann gibt es den Rye, also Roggen-Whiskey.

Der muss mindestens 51 Prozent Roggen enthalten. Er ist deutlich rauer als der Bourbon – entspricht aber mehr der Urform des amerikanischen Whiskeys. Die ersten Siedler kannten Mais noch nicht, das war ein einheimisches Indianer-Gewächs. Erst im späten 18. Jahrhundert wurde Mais planmäßig als Nahrungsmittel angebaut, weil er ideal wuchs. Und zwar in so großen Mengen, dass man anfang, ihn auch zu brennen – so entstand der Bourbon.

## Woher stammt eigentlich der Name „Bourbon“?

Das weiß man nicht genau. Möglicherweise vom historischen Bourbon County. Das Gebiet wurde wohl nach dem französischen Herrscherhaus der Bourbonen benannt, um sich für die Unterstützung im Unabhängigkeitskrieg erkenntlich zu zeigen.

## Mit welchem American Whiskey sollte jemand starten, der sonst gern Scotch trinkt?

Das kann man pauschal nicht sagen. Er sollte in eine Bar gehen und nach einem Flight fragen, da kann er sich durch verschiedene Sorten und Marken durchprobieren. Ich würde ihn fragen, welchen Single Malt er gerne mag, und versuchen, irgendeinen Geschmacksnerv davon mit einem American Whiskey zu treffen. Was nicht ganz einfach ist, weil der zum Beispiel nicht getorft ist. Dafür kommt er aus neuen, unbenutzten Fässern von der amerikanischen Weißleiche – mehr Textur geht also nicht. Die gebrauchten Fässer werden dann gerne nach Schottland weitergeschickt, da gibt es also eine Verbindung. Und wenn dem Gast ein Whiskey zusagt, soll er ihn mal als Old Fashioned probieren.

## Was ist besser? Pur oder im Cocktail?

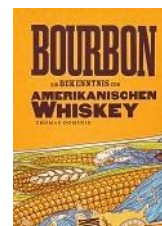
Völlig egal. Viel wichtiger ist das Setting. Zum Whiskey gehört die Literatur, nicht nur Fachbücher, sondern schöne Romane. Und es gibt wahrscheinlich kein anderes Edelgetränk auf dem Erdball, über das mehr Songs geschrieben wurden. Wenn du dir also ein gutes Glas einschenkst, dann setz dich hin, nimm ein Buch und hör Musik, das gehört alles zusammen.

## Und eine Zigarre dazu?

Na klar, ich persönlich greife aber lieber zur Pfeife. Und Whiskey passt perfekt zu Essen: zu Geräuchertem vom Barbecue oder zu einem guten Steak.

## Manche Destillen vermarkten Whiskey mittlerweile als Shot Drink.

Das ist ein Verbrechen und tut weh. Wir reden über ein gereiftes Produkt, das kein schnell produzierter Gin oder Wodka ist. Whiskey braucht Zeit, also sollten wir uns auch Zeit für ihn nehmen. ☑



## WHISKEY-WISSEN

Ein süffiger Lese-Einstieg in die Welt des Bourbons ist das neue Buch von Thomas Domenig (45 Euro, [bourbonbuch.de](http://bourbonbuch.de))

FOTO: PR





# #aufuns



*Das erste Date, die letzte Party, der treue Stammtisch, die Wiedereröffnung:*

## WAS WAR IHR SCHÖNSTER BAR-MOMENT?

*Wenn Sie ihn fotografisch festgehalten haben, dann teilen Sie Ihre Erinnerung mit PLAYBOY und FINCH® – und feiern Sie damit gebührend: Ihre Lieblingsbar, Ihren Freundeskreis oder den besonderen Augenblick! Gewinnen können Sie und Ihre Lieblingsbar dabei natürlich auch etwas ...*

### IHRE GEWINN-CHANCE

Unter allen Einsendern verlosen wir 10 Flaschen von unserem limitierten PLAYBOY GIN by FINCH.

### WEITERE INFORMATIONEN

**PLAYBOY.DE/AUFUNS**



### SO GEWINNT IHRE LIEBLINGSBAR

Die Bars, die nach Auslosung aus den Einsendungen als Sieger in Playboy-Ausgabe 02/21 vorgestellt werden, erhalten jeweils 6 Flaschen aus dem Sortiment von FINCH – als Unterstützung in schwierigen Zeiten.

### SO MACHEN SIE MIT

Teilen Sie Ihren Lieblingsbar-Moment auf Instagram, und markieren Sie den Beitrag mit #aufuns sowie @playboygermany und @finch\_wiskyworld, oder senden Sie uns Ihr Bild per E-Mail an bar@playboy.de.

Mit der Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass einzelne Bilder z. B. zum Zweck der Berichterstattung im Magazin Playboy, auf [www.playboy.de](http://www.playboy.de) und in sozialen Medien wie Facebook, Flickr, Instagram und Twitter sowie per Weitergabe an unseren Kooperationspartner Finch auch in einem Presseverteiler vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden.



Ein paar Freunde und ich haben gerätselt, wie man einen „Kerl“ geschlechtergerecht und diskriminierungsfrei in der weiblichen Form nennt. Kerlin klingt doch sehr merkwürdig, und Tussi wäre wohl diskriminierend. Haben Sie eine Idee, bitte?

M. B., Mail

*Tussi ist abwertend und damit falsch, denn Kerle gibt es ja in positiven wie negativen Ausführungen: tüchtige Kerle und unverschämte, komische, dumme, alberne, feine, nette und so weiter. Was ihnen allen gemein ist: Es handelt sich um Männer von betonter Männlichkeit. Auch beim frechen klingt der ganze Kerl mit, während ein halber Kerl kein echter Mann im Sinne der klassischen maskulinen Attribute ist. Das weibliche Gegenstück wäre also eine ausgesprochen feminine Frau. Und so eine würden wir immer Dame nennen. Die feine und sehr geehrte Dame hat zwar den Herrn als männliches Pendant, ist als Göttin des Femininen aber eher dem Kerl zugezählt. „Damen wollen Kerle“, wusste schon 1978 Gunter Gabriel. Oder suchen Sie eine Frau mit kerliger Kumpelqualität, eine Freundin zum Pferdestehlen und mehr? Die nennen wir, weil sie uns als Dame viel zu schade für das piefige Wort „Kameradin“ ist: Playmate.*

**Meine Frau und ich planen eine Japan-Reise und würden gern das „Phallus-Fest“ dort besuchen, von dem wir gehört haben. Könnt Ihr das empfehlen?**

B. K., Bad Neuenahr-Ahrweiler

*Sie meinen sicherlich das „Kanamara-Matsuri“ („Fest des stählernen Penis“) in Kawasaki, mit dem die Japaner jeden ersten Sonntag im April die Fruchtbarkeit feiern. Höhepunkt ist eine Parade, auf der ein gigantischer Holzpenis durch die Straßen getragen wird. An Ständen am Straßenrand werden Süßigkeiten in Penis-Form verkauft und Spiele veranstaltet, bei denen man zum Beispiel einen Penis aus Gemüse schnitzen muss. Nette Idee für einen Pärchenurlaub!*

**Wie ist das eigentlich bei Euch in der Redaktion, laufen da immer Playmates rum?**

T. L., Mail

*Na klar. Wir kommen deshalb auch kaum dazu, solche Fragen zu beantworten.*

**Ich habe mir vor geraumer Zeit eine erotische Massage gegönnt und dabei etwas erleben dürfen, wonach ich seither auf der Suche bin. Haben Sie eine Idee, wie ich auf gleichgesinnte Frauen treffen kann, ohne über Dating-Portale zu gehen? Denn da, so meine Erfahrung, tummeln sich viele Professionelle.**

S. D., Mail

*Sie wollen Dates mit Frauen, die gern massieren? Dann daten Sie Frauen! Nutzen Sie ruhig Portale, aber erwähnen Sie Ihre Vorliebe für Massagen*



BERATER

## SIND VAGINA-SCHNORCHEL ALBERN?

*Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da*



*nicht in Ihrem Dating-Profil, sonst melden sich natürlich nur Professionelle. Sind Sie erst einmal im Bett gelandet, wird schon keine schreiend weglaufen, wenn Sie Ihren erotischen Wunsch kundtun. So ungewöhnlich ist es ja nun nicht, dass sich Männer und Frauen gegenseitig massieren. Wohlgemerkt: Sie müssen auch mal in die aktive Rolle schlüpfen. Oder anderweitig bezahlen (zum Beispiel den Eintritt zu Massage-Partys in Swingerclubs), falls es mit den Dates nicht klappen sollte.*

**Ich bin neulich im Internet auf den Vagina-Schnorchel gestoßen. Eine gute Idee, meine Freundin damit zu überraschen, oder sind solche Sexgeräte albern? Wir haben im Winter ein Alpen-Chalet mit eigenem Pool ...**

S. B., Mail

*Der Vorteil eines Vagina-Schnorchels ist: Sie tragen ein Nasenstück, an dem zwei Schläuche hängen, und können Ihre Freundin unter Wasser mit dem Mund befriedigen, ohne alle zehn Sekunden japsend aufzutauchen. Der Nachteil eines Vagina-Schnorchels ist: Sie tragen ein Nasenstück, an dem zwei Schläuche hängen. Das sieht so doof aus, dass Ihre Liebste eher einen Lachkrampf als einen Orgasmus bekommt.*

**Meine Frau steht jeden Tag um sechs Uhr auf, sogar sonntags! Ich dagegen bin Langschläfer. Warum brauchen manche mehr, andere weniger Schlaf?**

R. P., Speyer

*Das ist genetisch bedingt. Träger des Gens ABCC9 zum Beispiel schlafen länger. Als man das Gen bei Tests mit Fruchtfliegen ausschaltete, waren die Viecher schnell wieder auf den Beinen. In Ihrem Fall raten wir aber lieber zu einem starken Kaffee.*

### SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: [lerserservice@playboy.de](mailto:lerserservice@playboy.de)





## 6er-PREMIUM-PAKET\*

Zweigelt-Selektion – Johann Topf

### \* 1 Johann Topf Zweigelt Strassertal, 2017

Dieser rote Zweigelt darf in Eichenfässern etwa zwölf Monate reifen. Satte Kirschfrucht, rote Beeren, reife Zwetschge – saftig und vollmundig.

### 2 Johann Topf [W] Zweigelt Strassertal, 2018

Der weiße Zweigelt duftet nach frischen Wiesenblumen. Die belebende Säure bringt einen leichten Trinkgenuss.

### 3 Johann Topf Rosé vom Zweigelt Strassertal DAC, 2019

Die Rosé-Variante des [W] Strasser-taler Zweigelt betört mit frucht-betonter, rassischer Säure. Angenehmer Wein mit schönem Trinkfluss.

FOTOS: ADOBE STOCK, SHUTTERSTOCK



## TOPF

### JOHANN-TOPF-WEINE

Die Geschichte des Traditionsweinguts, das seit fünf Generationen von der Familie Topf im südlichen Kamptal in Niederösterreich bewirtschaftet wird, begann im Jahr 1649 – und noch heute werden das altbewährte Wissen und die Handwerkskunst dort weitergegeben. Dazu zählt eine artenreiche Begrünung, die dem Nützlingsbestand zugutekommt, ebenso wie der Verzicht auf Insektizide, Herbizide und synthetische Düngemittel. Im 400 Jahre alten Keller reifen Lagen- und Schaumweine bis zur Trinkreife heran. Je nach Stilistik werden die Sektgrundweine in großer Manhartsberger Eiche ausgebaut, wobei die meisten der Ersten Lagen bis zu einem Jahr inahltanks reifen.



# Facettenreiche Zweigelt-Variationen

*Genießen Sie die Vielfalt dieser feinen Traube – und sichern Sie sich unsere ausgezeichnete Selektion aus dem namhaften WEINGUT JOHANN TOPF*

[weinshop.playboy.de](http://weinshop.playboy.de)



**100 % SICHERHEIT**  
Sichere Zahlung und Versand



**ÜBER 600 WEINE**

Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



**HOHE EXPERTISE**  
Empfohlen von PLAYBOY



# Macht den Mund auf.

Der Kampfgeist des Tim Raue im FOCUS.



LEBEN

## Zwei Sterne Deluxe

... 19,5 „Gault&Millau“-Punkte und als einziger deutscher Koch auf der Liste der „World's Best 50“: Hier erzählt **Tim Raue**, was er im Lockdown gelernt hat, wie es mit der Gastro-Szene weitergeht und auf welche Restaurants er sich jetzt wieder freut

TEXT VON BARBARA JUNG-ARNTZ FOTOS VON JAN PHILIP WELCHERING

### Kochkünstler

Tim Raue in seinem Restaurant in Kreuzberg vor einem Bild von Carlos Perez. Raue ist einer der wenigen deutschen Köche mit internationalem Renommee



**Kochkunst ...**

Nach dem Interview spendierte  
Rau diese köstliche Vorspeise  
aus geräucherter Schillerlocke,  
Imperial Gold Kaviar und Am-Choi  
auf Topinambur-Mousse

**...mit Kinderbesteck**  
Nicht ganz stiller serviert  
im Private-Dining-Bereich  
des Restaurants. Dazu:  
ein Glas Freigeist 2017 von  
Jochen Dreissigacker

85

FOCUS 26/2020

FOCUS 26/2020

Menschen im

**FOCUS**



Ein Bild, das seine Liebe und sein Leben erzählt - „Helmut Newton, Self Portrait with Wife and Models, Paris 1981“: Seine Frau June (r.), selbst eine große Fotografin unter dem Künstlernamen Alice Springs, begleitete von Beginn an seine Arbeit, in der Newton hinter der Kamera spielerisch Anonymität, Distanz und Humor wahrte. Für Playboy war Newton „ein lang-jähriger Mitarbeiter und ein Freund des Hauses, dessen Einfluss auf die Aktfotografie nicht hoch genug bewertet werden“ könne, wie Hugh Hefner einst schrieb





# Der MAGGIER TITEL

*Er revolutionierte die Fotografie und  
schenkte der Erotik ungeahnte Dimensionen:  
ZUM 100. GEBURTSTAG VON  
HELMUT NEWTON  
(1920–2004) verneigen wir uns mit  
einem Einblick in sein Œuvre vor dem  
größten Kamera-Meister unserer Zeit*





Erotische Spiele  
mit zum Teil leben-  
secht wirkenden  
Puppen wie in dieser  
Inszenierung von  
Helmut Newton,  
„Human and Dummy,  
Paris 1976“, zählten  
zu den fotogr-  
afischen Vorlieben  
des Meisters



Wie würde der „King of Kink“ Playmates fotografieren? Fragten die Kollegen vom US-Playboy Newton in den 80ern. Auf einem der Fotos zeigte er sich selbst neben der Playmate des Jahres 1984, Barbara Edwards. Playboy 09/1987



Um die „Erforschung des Voyeurismus“ baten die Kollegen des US-Playboy Helmut Newton Anfang der 90er-Jahre – er antwortete mit einer Serie von Fotos wie diesem, erschienen unter dem Titel „Here’s looking at you“ in: Playboy 01/1991







In der Fotostrecke „The Newton Girls“ zeigte der Meister Ende der 90er wahre Power-Playmates wie Barbara Moore: Miss Dezember 1992 und mitreißende Playboy-Botschafterin. Playboy 07/1998



„At your service“ –  
„zu Ihren Diensten“  
heißt das in Playboy  
unveröffentlicht  
gebliebene, aber  
im August 1993 von  
Newton für Playboy  
fotografierte Pictorial  
mit Model-Kellnerin  
Eva Tettamanti







Eine Foto-Story  
namens „200  
Motels, or how I  
spent my summer  
vacation“ schoss  
Newton mit Model  
und Schauspielerin  
Kristine DeBell für  
die US-Playboy-  
Ausgabe 08/1976



Für eine Fotogeschichte unter dem Titel „Bed & Board“ (Tisch und Bett) stand in den 70ern Uschi Obermaier vor Newtons Kamera: in Playboy-Ausgabe 04/1975



„Loving Ladies“ hieß die in Playboy damals unveröffentlicht gebliebene Fotostrecke, die Newton im Februar 1977 mit den Models Sylvie Benard und Prunellia Favaron schoss







1988 baten die US-Playboy-Kollegen Newton um aufregende Aufnahmen aufregender Motorrad-Neuheiten. Und bekamen Fotos wie dieses, auf denen die nicht namentlich genannten, zum Teil aber namhaften Frauen den Bikes eindeutig die Show stehlen. Playboy 05/1988



In Inszenierungen  
wie dieser mit Model  
Claudie Pellerin  
zeigte Newton  
den US-Playboy-  
Lesern die Sexy-  
ness  
europäischer Spas  
- in der Playboy-  
Ausgabe 09/1976







Doppelte Spiele voller Erotik  
kreierte Newton in den Fotos  
von Nastassja Kinski mit einer  
Marlene-Dietrich-Puppe für die  
US-Playboy-Ausgabe 05/1983



Impression aus einem  
europäischen Spa mit  
Model Claudie Pellerin.  
Playboy 06/1976





Dieses damals vom US-Playboy unveröffent-  
lichte Motiv aus dem Pictorial „Helmut Newtons  
Playmates“ (Playboy 09/1987) zeigt Miss  
Oktober 1982, Marianne Gravatte, un-  
geschminkt in ihrer zeitlosen Schönheit



# „ER WAR EIN MANIPULATOR VOR DEM HERRN“

*Helmut Newtons langjähriger Begleiter,  
Freund und Filmer GERO VON BOEHM  
über das Geheimnis des Meisterfotografen*

H

elmut Newton liebte Puppen. Aus irgendeinem Grund zogen sie ihn magisch an. Eines Nachts, es war im Jahr 1978, verband er das Angenehme mit dem Nützlichen: Es war Winter in Paris, eiskalt und windig, aber er musste eine Mode-Kollektion für die französische „Vogue“ fotografieren. Die harten Wetterbedingungen wollte er

keinem Model zumuten, außerdem hasste er es, wenn die „Mädels“ sich beklagten. Vielleicht taten sie ihm sogar leid. Seine Lösung: Schaufensterpuppen, die er so drapierte, dass sie absolut lebendig wirkten. „Sie hatten alle einen anderen Ausdruck, eine eigene Persönlichkeit“, erzählte er.

Er hatte sie in einem Katalog der Londoner Puppen-Manufaktur von Adel Rootstein gefunden. „Manche waren sehr

sexy, mit tollem Busen und schönen Beinen, andere sahen ausgesprochen dumm aus.“ Jedenfalls konnte er mit den künstlichen Schönheiten waghalsige Dinge unternehmen. Sie wurden nachts mit Drähten auf dem Brückengeländer des Pont Alexandre III festgebunden oder von einem Balkon über eine nächtliche Straße gehalten. Helmut's Frau June hatte vom Set-Friseur noch kleine Schamhaar-„Toupets“ anfertigen lassen, um die Puppen noch lebens echter wirken zu lassen. Die Fotos wurden spektakulär, Helmut war glücklich. Auch in seiner Wohnung in Monte Carlo wurde man mit der Puppen-Obsession konfrontiert. Dort stand eine lebensgroße Nackte auf dem Kopf, mit High Heels an den Füßen. Von einem Schrank guckte eine Sexpuppe mit riesigem rotem Mund entgegen, und in einer Ecke stand eine nachgebildete Marlene Dietrich, die er einmal für ein Foto mit Nastassja Kinski verwendet hatte. Die Puppe, die wie eine Doppelgängerin von Nastassja wirkt, fasst ihr an die nackte Brust. Wieder einmal wollte er die Fantasie des Betrachters anregen – wie mit den meisten seiner Bilder. Und Puppen waren dafür ein probates Mittel. Er machte aus ihnen geheimnisvolle Wesen – und wie immer bei ihm fehlte dabei auch eine Prise Humor nicht. Aber



Erotisch und stark:  
Als „Prussian Guard“  
zeigte Newton das Model  
Eva Tettamanti im  
August 1993 auf damals  
von Playboy unver-  
öffentlichten Bildern

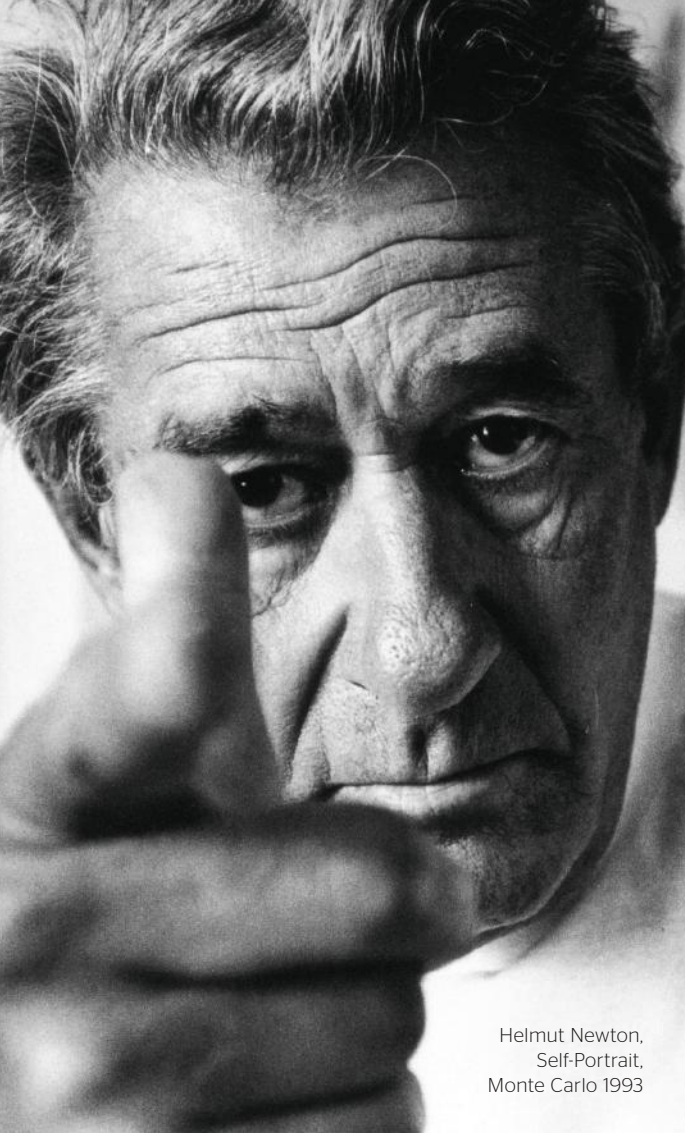




Als „Helmut Newtons Lehrbuch des Voyeurismus“ bezeichneten die US-Playboy-Kollegen seine Foto-Serie „Here's looking at you“ mit (hier unter anderem) Karen Foster, Miss Oktober 1989, die in der Playboy-Ausgabe 01/1991 erschien. Der Beitrag war nur einer von vielen großen Playboy-Aufträgen, mit denen Newton seinen Weltruf als einflussreichster Aktfotograf seiner Zeit bestätigte. „Mit dem Auge des Modelfotografen gab er der Erotik fast etwas Surrealistisches. Er versetzte Playmates in neue, überraschende Welten“, bemerkte Playboy-Gründer Hugh Hefner und erinnerte sich nach Newtons Tod im Jahr 2004: „Er und seine Frau, Alice Springs, kamen öfter zu Partys und Movie Nights in die Playboy Mansion. Es war immer faszinierend zuzusehen, wie Helmut anderen Leuten zusah. Er beobachtete unablässig, oft mit der ironischen Distanz, die er in seinen Bildern so effektiv eingesetzt hat.“







Helmut Newton,  
Self-Portrait,  
Monte Carlo 1993

die Puppen konnte er eben auch ohne jede Hemmung manipulieren. Und er war ein Manipulator vor dem Herrn, auch bei lebenden Models. Seine Frau June sagte einmal: „Er liebt große Frauen, und er liebt, sie zu manipulieren. Er will jeden Muskel in ihrem Körper kontrollieren.“ Aber welches Ziel hatte er als Fotograf?

In den 1970er-Jahren war es Newton, der eine wahre Revolution in der Modefotografie anstieß. Bis dahin war alles nur schön und ein bisschen langweilig gewesen. Star-Fotografen wie Irving Penn und Richard Avedon hatten das geliefert, was Anna Wintour, die legendäre Chefredakteurin der amerikanischen „Vogue“ heute etwas sarkastisch „visions of loveliness“ nennt. Newton dagegen produzierte einen „stopper in the magazine“ (Wintour) nach dem anderen: Seiten, bei denen man nicht gleich weiterblätterte. Und manchem Leser, mancher Leserin mag damals sogar der Atem gestockt haben. Dominante Frauen mit Messern, Nackte auf nächtlichen Straßen und in heruntergekommenen Hotelzimmern, Nymphomaninnen mit großen Hunden, Peitschen, Gummi, Leder, Rollstühle und Krücken

## „ICH BIN EIN PROFESSIONELLER VOYEUR“

Helmut Newton

– all das hatte man noch nie in Glamour-Magazinen gesehen. Sex-Objekte oder Sex-Subjekte? Die Spannung zwischen Verfügbarkeit und Dominanz ist in diesen Bildern stets vorhanden, und alles bleibt auf geheimnisvolle Weise offen. Die Geschlechterrollen sind nicht mehr eindeutig, was die Bilder im Übrigen heute wieder so modern macht. Auch der Fotograf selbst ließ sich mit Damenhut, High Heels und glatt rasierten nackten Beinen aufnehmen – von seiner Ehefrau.

**N**ewton zeigt uns fast immer den Anfang oder das Ende einer Geschichte – was dazwischen passiert ist, überlässt er der Fantasie des Betrachters. Und: „Er hat ... dem nackten menschlichen Körper erst zu seinem eigentlichen Recht verholfen, indem er dessen erotische Ausstrahlung betonte“, schreibt der Kunsthistoriker Klaus Honnef.

„Ich bin ein professioneller Voyeur“, sagte Newton. Und natürlich waren viele der Fotos von Anfang an umstritten. Feministinnen liefen immer wieder Sturm. Einen Höhepunkt erreichte der Protest, als 1978 auf dem Cover des „Stern“ eine nackte Grace Jones posierte, schwarz, wie sie ist, und mit metallenen Fesseln an den Füßen. Grace Jones selbst lacht noch heute darüber und sagt: „So what, mit Rassismus oder Frauenfeindlichkeit hat das alles nichts zu tun. Es war doch alles eine Inszenierung, ein Spiel. Ich habe schließlich auch schon weiße Männer gefesselt, große, starke weiße Männer.“ Alice Schwarzer zog damals gegen Newton vor Gericht, unterlag aber. Und die amerikanische Schriftstellerin Susan Sontag warf dem Fotografen in einer Talkshow im französischen Fernsehen vor, das Epitome eines Frauenfeindes zu sein. Alle Beteuerungen, er liebe die Frauen über alles, nützten nichts. Sontag blieb dabei: „Alle frauenfeindlichen Männer sagen das. Der Meister betet seinen Sklaven an, der Henker liebt sein Opfer.“

Heute, 2020, würde sich eine solche Diskussion gar nicht mehr ergeben – die Political Correctness, die Schere im Kopf, hat obsiegt, und wohl kein Modemagazin würde mehr provokante Fotos von Helmut Newton veröffentlichen. Zu groß ist zum Beispiel die Angst, in die Nähe der MeToo-Debatte zu geraten. Ein Missverständnis. Denn gerade Newton hat mit seinen Inszenierungen gezeigt, wie stark Frauen sind und wie viel mutiger und offener als Männer. Seine Protagonistinnen wie etwa die „Big Nudes“ scheinen dem Mann entgegenzuschreien: „Not me!“ Da gibt es zum Beispiel ein Diptychon, bei dem man auf der einen Seite Frauen in teurer Haute Couture sieht. Das zweite Bild zeigt dieselben Frauen in exakt denselben Posen, aber splinternackt. Was will der Fotograf uns damit sagen? Starke Frauen sind auch dann stark, wenn sie keine teuren Klamotten tragen. Und genau das strahlen sie auf dem Foto aus, das die französische „Vogue“ 1981 veröffentlichte.

Helmut Newtons Bilder, in ihrer Qualität und Unverkennbarkeit, sind überhaupt nicht gealtert – so wie der Meister selbst



ewig jung erschien. Er war der verspielte und ziemlich verwöhnte Junge aus Berlin geblieben, seiner Heimatstadt, aus der er als Jude 1938 vertrieben worden war. Mit dem Zug fuhr er, nachdem seine Mutter ihm Papiere besorgt hatte, nach Triest, um auf dem Schiff „Conte Rosso“ nach China zu reisen, wo er aber nie ankam. Seine Eltern emigrierten nach Südamerika, er hat sie nie wiedergesehen. Das Schicksal trieb den 18-Jährigen nach Singapur, wo er für die Zeitung „The Straits Times“ als Fotograf arbeitete. Allerdings flog er nach zwei Wochen „wegen Unfähigkeit“ raus – er war zu langsam und als rasender Reporter ungeeignet. Dafür gab es jede Menge erotischer Abenteuer mit reichen Ladys, die ihn aushielten. Davon schwärmte er en détail noch im hohen Alter. Schließlich wurde Helmut von den britischen Behörden in Singapur nach Australien verfrachtet, wo er im Internierungslager Zementsäcke schleppte und dann Lkw-Fahrer in der Armee wurde. In Melbourne, wo er 1945 ein kleines Fotostudio eröffnete, lernte er die Liebe seines Lebens kennen, die Schauspielerin June Brown, die später unter dem Pseudonym Alice Springs selbst eine beachtliche Karriere als Fotografin machte. Helmut und June wurden zum Power Couple, sie gab dem „naughty boy“ die Struktur, die er brauchte. Diese wunderbare Symbiose überlebte alle Stürme und Affären. Das letzte Bild, das June von Helmut machte, der in Los Angeles nach einem tragischen Autounfall starb, spricht Bände. Zärtlich hält sie seinen Kopf mit all den Schläuchen. Als wolle sie sagen:

Selbst der Tod kann uns nicht trennen. June sorgte dafür, dass sein letzter Wunsch erfüllt wurde. Helmut wollte in Berlin begraben werden. Er ruht auf dem Friedhof in Friedenau, in derselben Gräberreihe wie Marlene Dietrich.

Newton verkörperte eine bestimmte Tradition: die Eleganz, die Verve und den subtilen Humor der Weimarer Zeit, gepaart mit Avantgarde und bisweilen Anarchie. Das war sein Kapital. Menschen wie ihn gibt es heute kaum mehr. Sie fehlen in einer immer uniformer, uneleganter und pröder werdenden Welt. 



Der Regisseur und Autor Gero von Boehm – hier auf einem ihm gewidmeten Porträtfoto, das Helmut Newton 2002 schoss – begleitete seinen Freund jahrelang mit der Kamera und brachte zu Newtons

100. Geburtstag den Dokumentarfilm „Helmut Newton – The Bad and the Beautiful“ weltweit ins Kino. Der Film, in dem unter anderem Charlotte Rampling, Isabella Rossellini, Marianne Faithfull, Grace Jones, Claudia Schiffer und Nadja Auermann von der Zusammenarbeit mit Newton erzählen, erscheint am 10. November auf DVD – und als Video-on-Demand.

# LEIDENSCHAFT

## 2000 FOLGEN

**MO-FR**  
**18:05**

## KÖLN

## 50667

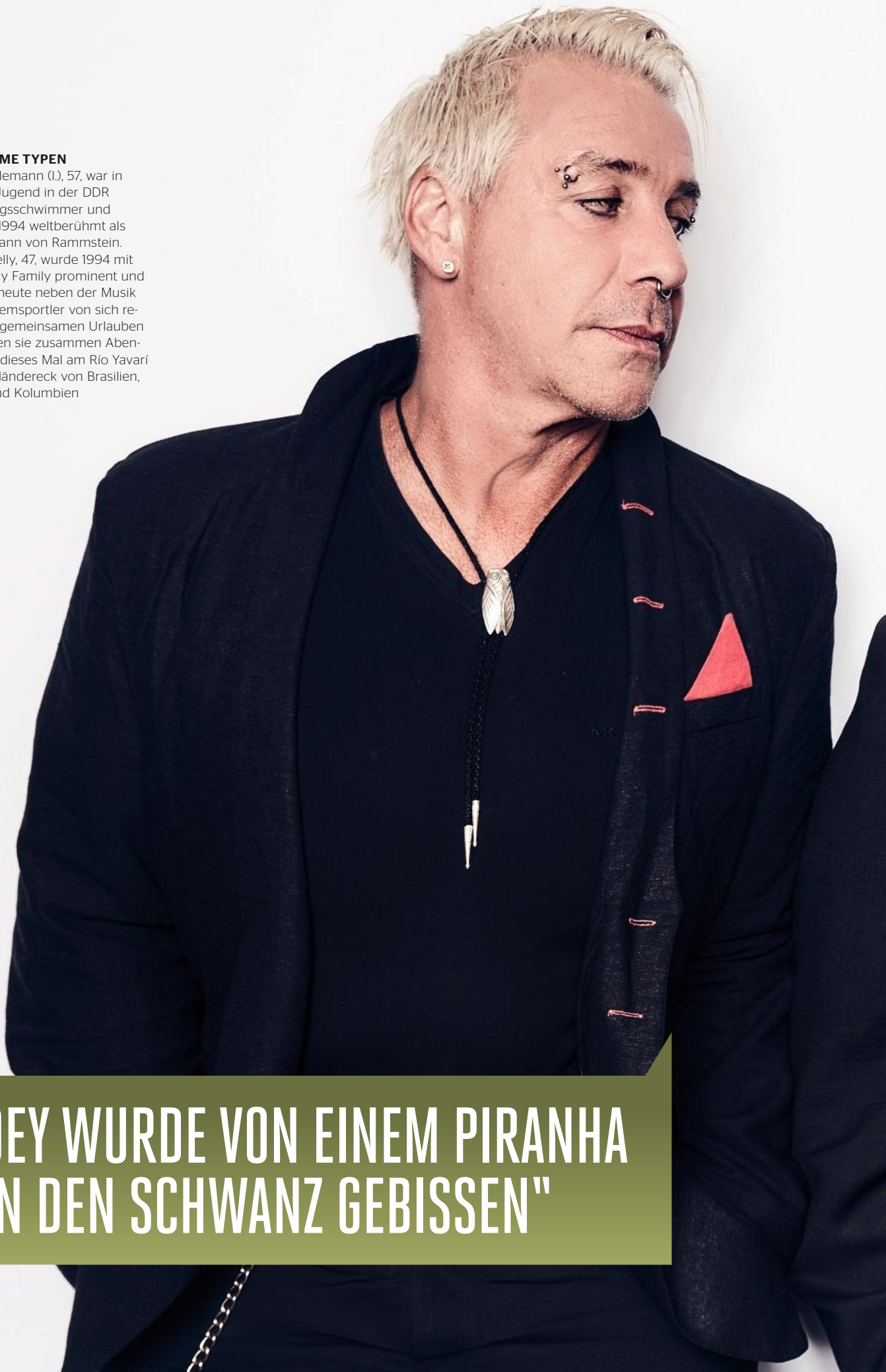
AUCH AUF **TWO** [RTLZWEI.DE](https://www.rtlzwei.de) [#KOELN50667](https://twitter.com/KOELN50667)
RTLZWEI



#### EXTREME TYPEN

Till Lindemann (l.), 57, war in seiner Jugend in der DDR Leistungsschwimmer und ist seit 1994 weltberühmt als Frontmann von Rammstein.

Joey Kelly, 47, wurde 1994 mit der Kelly Family prominent und macht heute neben der Musik als Extremsportler von sich reden. In gemeinsamen Urlauben bestehen sie zusammen Abenteuer – dieses Mal am Río Yavarí im Dreiländereck von Brasilien, Peru und Kolumbien

A portrait of Till Lindemann, the lead singer of the band Rammstein. He is shown from the chest up, looking slightly to his right. He has short, light-colored hair and is wearing a dark jacket over a dark shirt. He has several piercings, including a nose ring and a small earring. A red pocket square is visible in his jacket. The background is plain white.

„JOEY WURDE VON EINEM PIRANHA  
IN DEN SCHWANZ GEBISSEN“





*Musikalisch trennen sie Welten, privat passt kein Blatt zwischen sie: Ihre langjährige Freundschaft pflegen Rammstein-Sänger TILL LINDEMANN und Kelly-Family-Star JOEY KELLY am liebsten AUF GEMEINSAMEN ABENTEUER-TRIPS. Jetzt waren sie im Amazonas-Gebiet unterwegs. Ein Gespräch über hungrige Fische, Ängste im Alltag und die Frage, was man im Leben wirklich braucht*

*text*

**ALEXANDER  
NEUMANN-DELBARRE  
UND PHILIPP NOWOTNY**

*fotos*

**JENS KOCH**

**„NICHT NUR  
VON EINEM“**



**F**ine Suite des „Hyatt“-Hotels in Köln mit Blick auf den Rhein. Till Lindemann und Joey Kelly sind schon da. Kurze Corona-Faust-Begrüßung, dann distanzierendes Platznehmen. Vor drei Jahren saßen wir schon mal enger zusammen, tranken Gin Tonic und sprachen darüber, wie die zwei Musiker Freunde wurden (Till bat Joey um ein Autogramm für seine Tochter) und später gemeinsam im Kajak den Yukon hinabfahren. Diesmal soll es um ihren jüngsten Trip am Amazonas gehen. Der NG Buchverlag bringt

einen Bildband darüber heraus und uns erneut zusammen. Auf dem Tisch: Softdrinks. Ist ja auch erst elf Uhr morgens.

**Herr Kelly, Herr Lindemann, Sie waren in einer Gegend unterwegs, in der Anakondas, Jaguare, Krokodile, Kokabauern und angeblich sogar Kannibalen leben. Gab es Begegnungen, die Sie lieber vermieden hätten?**

LINDEMANN: Joey wurde von einem Piranha in den Schwanz gebissen.

KELLY: Nicht nur von einem. An den Schenkeln haben sie mich auch erwischt.

LINDEMANN: Wir waren baden. In einer Lagune hinter einem Dorf, in dem wir ein paar Tage geblieben sind. Wir hatten unser Boot ewig bergauf bis dahin geschleppt und schwitzten wie die Schweine. Dann standen wir

plötzlich neben der Lagune. Klar springen wir da zum Abkühlen rein!

**Sie wussten nichts von den Piranhas?**

LINDEMANN: Doch, klar. Es gibt da überall welche. Im Fluss waren sie aber ganz entspannt. Das Problem in der Lagune war: Das Wasser stand und wurde immer weniger, weil Trockenzeit war. Zu viele Piranhas also und zu wenig Nahrung. Die fressen sich dann fast gegenseitig und beißen in alles, was wackelt.

**Haben sie Sie auch erwischt, Till?**

LINDEMANN: Nee. Er ist ja zuerst reingesprungen (lacht).

**Lassen Sie ihn gern vorgehen?**

LINDEMANN: Nee, nee, überhaupt nicht. Das hat sich so ergeben. Er stand einfach näher am Wasser und war vor mir drin – ich bin dann ganz schnell wieder raus.

KELLY: Viel gefährlicher als das mit den Piranhas war die Sache mit dem Kaiman. Wir waren mit einem Falt-Kajak unterwegs, so ein Ding aus Zeltstoff und Alu. Super Gerät, aber sehr unruhig, wenn du darauf stehst. Damit bin ich auf diesen kleinen See neben dem Fluss rausgefahren, um mit Pfeil und Bogen Fische zu fangen. In diesem See schwamm ein Kaimanweibchen. Wie groß war das, Till?

LINDEMANN: So zwei Meter?

KELLY: Ich stand also mitten im See auf dem Kajak und fiel ins Wasser. Ich bin kein guter Schwimmer, aber in dem Moment kraulte ich schneller als Till jemals zu seinen Leistungsschwimmerzeiten. Der Kaiman war ungelogen vielleicht zehn Meter weg von mir.

**Hat er Sie verfolgt?**

KELLY: Keine Ahnung. Er tauchte ab. Vielleicht hat er auch einfach einen Schreck bekommen.

LINDEMANN: Ach du Scheiße, da kommt Joey Kelly! (lacht)

KELLY: Ich hatte so eine Panik. Ich schwamm um mein Leben! Das könnten deine letzten Momente sein, dachte ich, gleich packt er dich am Bein und rotiert dich solange herum, bis du tot bist, dann schiebt er dich unter einen Stein und beißt ab und zu ein Stück von dir ab.

LINDEMANN: Die legen gern unter Wasser Vorräte an.

KELLY: Ein Scheißtod wäre das gewesen. Als ich an Land kam, dachte ich nur, was für eine Schwachsinnnummer, Joey! Das alles, nur um ein paar Fische zu fangen.

**Klingt nach einem entspannten Urlaub. Macht einen das auf die Dauer nicht verrückt, wenn überall tödliche Gefahren lauern?**

LINDEMANN: Du gewöhnst dich daran. Es wird zur Routine, dass du genau schaust, wo du hintrittst, und dich nirgendwo festhältst, weil alles Stacheln hat und immer überall ein Tier sitzen kann. Wir haben meistens in Hängematten im Regenwald übernachtet. Wenn du da morgens in deine Schuhe steigst, musst du erst mal schauen, ob etwas Giftiges drinsitzt.

KELLY: Das Problem ist, dass du mit der Zeit nachlässig wirst. Am sechsten, siebten Tag schaust du morgens einmal nicht in den Schuh, dann macht es zack – und da kann so etwas schnell tödlich enden.

LINDEMANN: Wir hatten einen guten Guide und immer ein paar Medikamente. Extrem ist es zu sehen, was passiert, wenn sich ein Einheimischer verletzt oder wie mit Krankheiten umgegangen wird. In einem Indiodorf, in dem wir übernachteten, stürzte einer der älteren Männer eines Nachts besoffen von einem der Stelzenhäuser und brach sich den Fuß.





„Der muss sofort ins Krankenhaus“, sagten wir, aber das wollte seine Familie auf keinen Fall. Sie meinten, sie hätten schon ein Boot losgeschickt ins nächste Dorf zum Schamanen. Da lag der alte Mann in seiner Hängematte, wartete und soff weiter, während der Fuß immer dicker wurde. Wir gaben ihm ein paar Schmerztabletten, die ihn mit dem Alkohol richtig high machten. Er war dafür so dankbar, dass wir einen Wunsch bei ihm frei hatten.

#### Einen Wunsch frei?

LINDEMANN: Ja. Ich sagte ihm, dass ich gern eine Kokaplantage sehen würde. Erst hieß es: unmöglich. Aber dann führten sie uns am nächsten Tag doch auf verschlungenen Wegen zu einem kleinen Dorf. Da zeigte uns ein Bewohner dann die Plantage. Erst sah man nur Bananenbäume. Die Kokapflanzen wachsen darunter. Damit man sie vom Flugzeug und auf Satellitenbildern nicht sehen kann. Alles Zubehör, das man zur Kokainherstellung braucht, stand etwas staubig herum – es war gerade keine Saison, und die Kokablätter waren noch nicht reif.

#### Wie darf man sich so einen Besuch vorstellen: Wurden Sie begleitet von ein paar Typen mit Maschinengewehren?

LINDEMANN: Nee, uns hat nur der Dorfbewohner herumgeführt. Ein ganz normaler Typ, Familienvater, vor dem Haus hing Wäsche, auf einem verrosteten Ghetto-Blaster lief Mucke. Er sagte allerdings ein paar Mal, dass wir auf keinen Fall erzählen sollten, wo sich die Plantage befindet, und zeigte dann auf eine Kettensäge in der Ecke. „Was willst du denn?“, fragte ich. Tja, hieß es, die sägen euch die Beine ab ...

*Die Pressedame vom Verlag erscheint plötzlich mit einem Tablett voller Bierflaschen. Der Einzige, der nicht überrascht aussieht: Till Lindemann. Er bedankt sich aufs Freundlichste. Kelly öffnet die Flaschen, reicht sie in die Runde.*

#### Wunderbar, danke.

LINDEMANN: Männerfrühstück.

KELLY: Zum Wohl!

#### Wenn Sie zusammen ins Kanu steigen, kommt da so ein bestimmter Till-und-Joey-Vibe auf?

LINDEMANN: Das ist völlig unterschiedlich. Manchmal schweigen wir stundenlang, dann quasseln wir eine Stunde irgendwelchen Schwachsinn oder reden auch mal über ernsthaftere Dinge. Manchmal stimme ich auch ein Lied an. Dann guckt er mich immer so an: Was hat der jetzt schon wieder ...?

#### Was singen Sie denn?

LINDEMANN: Keine Ahnung, Schwachsinn. Neulich waren wir zusammen auf dem Rhein im Kanu unterwegs. Da habe ich gesungen: „Im Rhein, da ist kein Wein, doch wäre Wein im Rhein, keiner würde einsam sein ...“

KELLY: Aber so oft singt er gar nicht. Dafür schreibt er ständig Texte.

LINDEMANN: Ich habe immer einen Notizblock und einen Edding dabei. Wenn mir etwas einfällt, eine Idee, eine Textzeile, schreibe ich es auf. Ich sage: „Joey, halt mal kurz!“ Dann muss der Arme vorne das Boot allein auf Linie halten.

KELLY: Das mache ich gern. Ich weiß ja: Was er sich da notiert, landet vielleicht in einem Song von Rammstein, und der Song wird womöglich ein Hit und füllt Stadien, und ich als Fan habe den Moment miterlebt, als der Text entstanden ist!



„DAS KÖNNTEN  
DEINE LETZTEN  
MOMENTE SEIN,  
DACHTE ICH“

JOEY KELLY

#### Sie bezeichnen sich als Fan von Tills künstlerischer Arbeit?

KELLY: Natürlich! Rammstein ist eine der erfolgreichsten Bands der Welt! Welche andere Band füllt jedes Stadion doppelt? Wer sonst verkauft in einer halben Stunde eine komplette Tour aus? Das ist unfassbar, Wahnsinn!

#### Till, denken Sie bei solchen Erfolgen auch noch „Wahnsinn!“ – oder haben Sie sich daran gewöhnt?

LINDEMANN: Ich nehme das mit ganz, ganz viel Demut auf. Und mir macht das auch ein bisschen Angst. Es bringt Verantwortung mit sich und extremen Druck. Da kommen auch Versagensängste auf: Können die







„DAS LEBEN IST  
GANZ EINFACH, WENN  
DU DAS, WAS DA IST,  
RICHTIG NUTZT“

TILL LINDEMANN

Shows stattfinden, bleibst du gesund, funktioniert das alles? Das ist nicht schön. Aber trotzdem freut man sich ganz doll und bereut es nicht.

**Till, sind Sie Fan von Joeys Musik?**

LINDEMANN: Es ist nicht mein Geschmack, klar. Aber ich stehe auf die Refrains. Egal, welche Musikrichtung, wenn der Refrain gut ist und die Musik mit Leidenschaft geschrieben wurde, weiß ich das zu schätzen.

**Ist gute Musik für Sie vor allem einfach Unterhaltung? Oder gehen Sie zum Beispiel bei Rammstein mit einem gewissen künstlerischen Anspruch ran?**

LINDEMANN: Ich muss einen gewissen Standard halten, bestimmten An-

sprüchen genügen. Das Problem der meisten Bands ist: Du machst eine erfolgreiche Platte, lässt vielleicht noch die zweite folgen, und dann gibt es Probleme, es werden Solokarrieren gestartet, manche Musiker kriegen Starallüren, drehen durch. Dann wird es schwierig. Das Wichtigste ist eigentlich das Kollektiv. Die Musik kommt, wenn die Gemeinschaft funktioniert.

KELLY: Das passt auch ein bisschen zur Kelly Family, was du gerade gesagt hast. Bevor wir erfolgreich waren, haben wir hier in Köln vorne vorm Dom auf der Straße gespielt. Wir hatten als Gruppe eine Mission, wir nannten das „The Mission“. Wir dachten wirklich, dass wir mit unserer Musik Menschen helfen und sie zu besseren Menschen machen. Vollkommener Bullshit! (*Lacht*) Einige in meiner Familie glauben das immer noch.

**Till, Sie sind in der DDR aufgewachsen, da gab es die sozialistische Mission. Kennen Sie das Gefühl, ausbrechen zu wollen?**

LINDEMANN: An Ausbrechen war damals gar nicht zu denken.

**Sie haben nie über eine Flucht nachgedacht?**

LINDEMANN: Nein, mir ging es aber auch relativ gut.

**Ihre Eltern waren in der DDR als Schriftsteller und Journalistin sehr erfolgreich.**

LINDEMANN: Das war gar nicht der Punkt. Ich bin sehr einfach gestrickt. Ich brauche Familie, Freunde und mache aus Scheiße Bonbons. Das Leben ist ganz einfach, wenn du das, was da ist, richtig nutzt. So wie die Menschen im Regenwald. Du sitzt abends am Fluss, die Sonne geht unter, du angelst einen Piranha, trinkst ein Gläschen Cachaça, und das Leben ist schön. Auch ein einfaches Leben kann gut sein.

**Wären Sie heute genauso glücklich, wenn das mit Rammstein alles nicht passiert wäre?**

LINDEMANN: Ich denke schon. Es wäre irgendwas anderes passiert. Natürlich möchte ich Rammstein gegen nichts in der Welt eintauschen. Ich habe den geilsten Beruf, den man sich vorstellen kann. Obwohl es auch oft schwierig war. Jeden Euro haben wir nicht für die geilen Songs verdient, sondern weil wir zusammengehalten haben. Die Ängste und Nöte, das Hoch und Runter, Streite, Eifersüchteleien und Neid. Nächtelang nicht schlafen können, weil man sich fragt, ob man sich durchsetzt oder einfügt. Die Gewissenskonflikte, die Psychodramen. Ich habe mich oft gefragt, warum ich mir etwas antue, das die Seele so aufreißt, und nicht einfach was anderes mache.

**Auch nach 30 Jahren noch?**

LINDEMANN: Jetzt nicht mehr. Rammstein ist wie eine alte Ehe, da kann man nicht mehr loslassen. Die Kinder sind aus dem Haus, aber die Frau ist noch da, richtig sexy ist sie nicht mehr, aber ich lieb die. Man schläft in verschiedenen Räumen, weil du anfängst zu schnarchen, überhaupt begegnet man sich gar nicht mehr so viel, und irgendwie willst du sie auch nicht mehr bei Licht sehen. Aber man versteht sich wortlos und vertraut sich, hat sich eingespielt über die Jahre. Es funktioniert, und ohne einander würde etwas zerbrechen. Das ist, glaube ich, was uns zusammenhält.

**Sie wären mit Rammstein in diesem Jahr auf großer Tour gewesen, aber es kam Corona dazwischen. Wie haben Sie im Frühjahr den Lockdown erlebt?**





LINDEMANN: Für die Gesellschaft ist es die absolute Katastrophe. Für mich persönlich war es das Beste, was passieren konnte. Ich habe zum ersten Mal seit 20 Jahren ein komplettes Frühjahr auf dem Land in Mecklenburg verbracht. Erst kamen die Kirschen, dann die Äpfel, ich habe das vom kahlen Baum bis zur vollen Blüte erlebt.

**Was haben Sie den ganzen Tag gemacht?**

LINDEMANN: An meinem Haus gebaut. Das ist sehr vernachlässigt, weil ich durch Rammstein und die Touren, die oft im Frühjahr, Sommer sind, nie da bin.

**Sie lagen zwei Nächte wegen Corona-Verdacht auf der Intensivstation. Wie schlimm war das?**

LINDEMANN: Dazu möchte ich mich nicht mehr äußern, es war sehr unangenehm – eine blöde Sache.

**Ist das mit 57 Jahren ein Anlass, über die eigene Sterblichkeit nachzudenken?**

LINDEMANN: Da habe ich schon mit 40 drüber nachgedacht.

**Und sind Sie zu Erkenntnissen gekommen?**

LINDEMANN: Na ja, was heißt zu Erkenntnissen. Ich habe letztes Jahr einen sehr guten Freund beerdigt, der an Krebs gestorben ist. Der Tod ist ein ständiger Begleiter.

**Aber dem Tod gehen Sie gelassen entgegen?**

LINDEMANN: Ja, eigentlich schon.

**Sie auch, Joey?**

KELLY: Nein, mir macht das sehr viel Angst. Ich finde den Gedanken daran total beschissen, in 20, 30 Jahren tot zu sein. Man ist einfach weg. Alles, was man erlebt hat, ist nicht mehr da. Wenn man Kinder

hat, verliert man einiges an Angst, weil man das Gefühl hat, man lebt in seinen Kindern weiter.

**Dafür hat man Angst um die Kinder.**

KELLY: Jeden Tag! Bei den Kleinen, wenn sie über die Straße gehen.

Und meine Tochter wird jetzt 14 ... LINDEMANN: Du hast Angst, dass bald die Kerle vor der Tür stehen.

KELLY: So ist es. Die Angst hört nicht auf.

LINDEMANN: Also ich kann euch wirklich trösten. Die Angst lässt extrem nach, wenn die Kinder Mitte 20 sind. Ich bin ja nun schon Großvater. Wenn Kinder ihr eigenes Leben haben, dann guckst du nur noch hinterher. Mit einem Mal sitzt da eine kleine Familie am Tisch, meine Tochter mit ihrem Mann und ein Kind dazu. Da stellt sich eine absolute Sorglosigkeit ein, weil die ihr Ding machen. Du bist nur noch Zuschauer und holst den Enkel manchmal ab. Und kannst ihn abgeben, wenn er nervt. Es ist perfekt. Aber davor musst du halt durch alles durch: Du schleppst dich durch Krippe, Kindergarten, Schule, Krankheiten, Elternkonferenzen und diesen ganzen Firlefanz. Und durch die Ängste, wenn sie in die Pubertät kommen. Dann reden die nicht mehr mit dir, beachten dich gar nicht. Du denkst, was habe ich denn jetzt falsch gemacht? Aber das sind einfach die Scheißhormone, die drehen durch. Nach drei Jahren ist das vorbei, das ist wie ein beschissenes Gewitter.

**Ihr hattet auf dieser Reise ja einen Teil eurer Familien dabei. Die sind aber am Ufer geblieben, richtig?**

KELLY: Die gefährlichen Sachen haben wir nur zu zweit gemacht. Die Kinder sollten einfach diese Wildnis und das Leben dort kennenlernen. Das erzieht unwahrscheinlich. Zu sehen, wie andere Kinder so happy sind

mit so wenig, und hier leben wir wie die Made im Speck.

LINDEMANN: Man muss da nicht den Zeigefinger heben. Das sehen die von ganz alleine, die sind ja nicht doof. Die sehen, wie die Kinder in Schuluniform in ein Paddelboot steigen. „Wo gehen die denn hin?“ – „Ja, die fahren jetzt in die Schule.“ – „Wie, mit einem Boot?“ – „Ja, wie denn sonst?“ Dann sind die platt. Das nehmen die für den Rest des Lebens mit. KELLY: Und sie konnten die unglaubliche Pflanzen- und Tiervielfalt am Amazonas sehen ...

LINDEMANN: ... die es wahrscheinlich nicht mehr lange geben wird. Wir haben wirklich viele Holzfäller gesehen. Das ist offiziell illegal, wird aber kaum verfolgt. Alle sind korrupt, ein Polizist verdient da unten ja nicht viel Geld. Und der Schlimmste ist der Präsident, der die Ureinwohner enteignen will und die Abholzung des Regenwaldes vorantreibt.

**Ihre Frauen haben Sie nicht mitgenommen?**

LINDEMANN: Um Gottes willen. Das geht nur mit uns beiden.

**Und noch einmal mit Ihren Söhnen, wenn die älter sind?**

LINDEMANN: Ja. Ich fände es schön, wenn sie das irgendwann selbst fortführen würden mit ihren Freunden und Familien.

**Zwischen Ihnen klingt alles so unfassbar harmonisch. Gibt es auch etwas, was Sie beide aneinander nervt?**

LINDEMANN: Im Gegenteil. Wir sind immer besser eingespielt. Wenn am Ufer eine Restauration zu sehen ist, dann weiß Joey schon Bescheid und guckt zu mir. Und dann ohne Worte: anlegen, essen, Bierchen trinken. 🍷



#### FLUSS-FÜHRER

Über die Bootstour von Till Lindemann und Joey Kelly im Amazonas-Gebiet und auf dem unberührten Seitenarm Río Yavarí an der Grenze zwischen Peru und Brasilien ist jetzt ein neuer Bildband erschienen (NG Buchverlag, 79 Euro)





**GRAVIS**



Weitere Informationen auf  
[grav.is/ankauf](https://grav.is/ankauf)



# Ihr Mac ist nicht mehr der Schnellste?

**Geben Sie ihn einfach bei uns in Zahlung und sichern Sie sich die neueste Generation.**

Ihr Gerät hat viel für Sie getan, aber nun steht eine Neuanschaffung an? Dann lassen Sie sich noch einmal von ihm helfen – indem Sie es bei uns in Zahlung geben. Damit ist für Sie alles im grünen Bereich und für Ihr Altgerät auch. Denn wir kümmern uns um sein neues Einsatzgebiet oder eine fachgerechte Entsorgung.



**Authorised Reseller**



#### OMINÖSER KULT

Ende 2017 begann ein unbekannter Internet-Nutzer – oder eine Gruppe – namens Q, in einem Online-Forum mysteriöse Botschaften zu veröffentlichen. Bis heute ist ungeklärt, wer der oder die Auslöser der dadurch in Gang gesetzten sozialen Bewegung namens QAnon sind. Q soll für den Freigabestatus staatlicher US-amerikanischer Geheiminformationen stehen, Anon für anonym. Ein verlockendes Detektivspiel für viele, die gern glauben und spekulieren, wo das Wissen um Hintergründe endet. Oder?



IM  
ZEICHEN  
DES



*Anhänger der VERSCHWÖRUNGSBEWEGUNG QANON glauben, dass Politiker Kinderblut trinken, Corona eine Erfindung ist und dass bald die Weltordnung fällt. In Donald Trump sehen viele von ihnen einen Helden. Und sie werden immer mehr. In den USA sind es Millionen von Menschen. In Deutschland bereits Zehntausende. Wer sind sie? Unser Reporter tauchte ein in ihre Welt*

Wenn deutschsprachige Nachrichtenmedien in letzter Zeit auf QAnon zu sprechen kamen, wurde klar: Manche halten die Gefolgsleute dieser Bewegung für rechtsradikal, einige für gefährlich, die meisten für verrückt – viele für alles gleichzeitig. Die Belege häufen sich. Doch wer oder was sind diese Leute wirklich? Ich habe versucht, es herauszufinden, und war wochenlang in Deutschland und Österreich unterwegs, um mich unter sie zu mischen.

## 1 // IN EINEM ABGELEGENEN TAL

**Jetzt sitze ich** im Konferenzraum eines leicht heruntergekommenen 4-Sterne-Hotels im Waldviertel, einem dünn besiedelten Gebiet in Niederösterreich knapp vor der Grenze nach Tschechien. Um mich herum sitzen zwei Männer und eine Frau. Die Frau ist Sam Jolig, ein ehemaliges Model, frühere Popsängerin und Reitstallbesitzerin aus Niedersachsen. Ich kenne sie schon sehr lange, sie hat mich nach vielen Gesprächen, Mails und Treffen mitbringen dürfen. Hier, in der „Liebnitzmühle“, erfahre ich, treffen sich neuerdings beinahe monatlich bis zu 150 QAnon-Sympathisanten für eine ganze Woche. Sie hören Vorträge, diskutieren und bestärken sich gegenseitig in ihrem Hang zu einer Verschwörungstheorie, die so absurd klingt, als entstamme sie einem drittklassigen Agenten-Thriller. Der wahnsinnige Plot: Eine Gruppe von pädophilen

text  
**MICHAEL  
KNEISSLER**



### WIR SIND Q

In den USA, dem Ursprungsland von QAnon, gelten die Anhänger nicht mehr als ungewöhnlich. Schon gar nicht bei Donald Trumps Wahlkampfauftritten. Viele glauben, Trump kämpfe gegen einen bösen „deep state“, eine geheime Schattenregierung

Bankern, Politikern, Popstars und Milliardären hat die Macht unter sich aufgeteilt. In Tunneln unter dem Central Park in New York halten sie Tausende von Kindern gefangen und zapfen ihnen Blut ab, um daraus ein Verjüngungsserum herzustellen, das ihren Mitgliedern ewiges Leben schenkt. Ein anonymer Angehöriger dieser Elite nennt sich Q. Er hat sich abgewandt von seinen satanistischen Kumpanen und will die Welt retten. Deshalb veröffentlicht er seit einigen Jahren geheimnisvolle Hinweise im Internet. Sie werden Q-Drops genannt und von seinen Anhängern, den QAnons (von Q Anonymous) analysiert und interpretiert, als seien sie Versatzstücke einer heiligen Schrift.

Im Moment allerdings ist von heiliger Andacht nichts zu spüren. Der Konferenzraum in der „Liebnitzmühle“ hat die besten Jahre hinter sich. Beiges Mobiliar, ein Beamer, der beim ersten Einsatz den Geist aufgibt, Essensgeruch hängt in der Luft. Und einer der beiden Männer hat gerade einen Wutanfall. Es sind Daniel M. aus Dresden, ein ehemaliger Sportmoderator, und Jörn A., ein Köhler aus den Wäldern rund um Leipzig (die Namen sind der





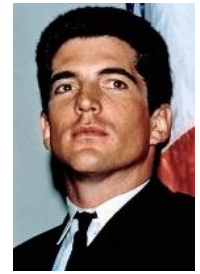




Sam Jolig (l.), eine ehemalige Sängerin, die heute einen YouTube-Kanal betreibt, gehört zu den prominenten QAnon-Sympathisanten in Deutschland. Wie komplex und abenteuerlich die Verschwörungserzählung ist, zeigt die Skizze (o.) eines der vielen Q-Gefolgsleute. Unser Autor war bei einem ihrer Treffen in einem Hotel in Niederösterreich dabei

Nur, wer sie steuert, das ist bei QAnon umstritten. Die einen glauben, dass die bösen Eliten die Finger im Spiel haben, um die Menschheit besser manipulieren zu können. Womöglich stecke Microsoft-Gründer Bill Gates dahinter, weil er mit dem Impfstoff gegen Covid-19 noch reicher werden will, als er ohnehin schon ist. Die anderen sind sich sicher, dass QAnon selbst die Corona-Panik erzeugt habe, um in aller Ruhe die Macht zu übernehmen. Klar: Wenn die Menschen Angst haben und sich nicht mehr treffen dürfen, ist Widerstand nicht so einfach.

**Dass der QAnon-Glaube**, der in den USA längst zur Massenbewegung geworden ist (siehe Kasten „Das ist QAnon“ auf Seite 72), auch in Deutschland immer mehr um sich greift, liegt auch an Menschen wie Veikko S. (*Name der Redaktion bekannt*). Der magere und hyperaktiv wirkende Ostdeutsche sitzt in der „Liebnitzmühle“ schon morgens um sechs am Laptop und verlässt ihn bis zum Abend kaum. Er gilt als die Internet-Wühlmaus der Bewegung und hat bereits 2000 Stunden Video-„Beweismaterial“ für seine Thesen hochgeladen. Ein paar Beispiele:



**Meine Recherche dazu:** Unsinn. Kennedy ist tot. Flugzeugabsturz, Leiche eindeutig identifiziert. Er sah im Übrigen blendend aus, als er noch lebte, war aber nicht gerade das hellste Licht am Weihnachtsbaum. Drei Anläufe brauchte er, bis er als Anwalt in New York zugelassen war. Und der Flugzeugabsturz war nach Ansicht der Experten Folge einer Überforderung des Piloten beim Landeanflug. Der Pilot war Kennedy. Ausgerechnet den hat sich QAnon als Galionsfigur ausgesucht: einen toten Bruchpiloten? Hm.

**Corona wurde erfunden,** um die Menschen per Lock-down-Anordnung von der Straße zu holen, damit ihnen nichts passiert, wenn QAnon die Macht übernimmt und das US-Militär Swat-Teams schickt, um die Bösen zu verhaften. **Meine Recherche dazu:** *Unsinn. Niemand hat Corona erfunden. Aber viele versuchen, mithilfe von Corona mehr Einfluss zu gewinnen. Auch QAnon.*

The image shows the front cover of the book 'Fear and Loathing in Las Vegas' by Hunter S. Thompson. The cover has a bright orange background. At the top, the author's name 'HUNTER S. THOMPSON' is printed in black, all-caps, sans-serif font. Below the name, the title 'fear and LOATHING' is written in a large, stylized, hand-drawn font. 'fear' is in red, and 'LOATHING' is in black. Below the title, 'in LAS VEGAS.' is written in a smaller, black, hand-drawn font. The central illustration is a black and white line drawing of a car, possibly a convertible, driving on a road that stretches into the distance. The landscape is a desert with some small, dark shapes that could be cacti or other desert vegetation. The overall style is gritty and evocative, reflecting the book's content.

Den Weg in die QAnon-Welt fand Veikko S., als er arbeitslos wurde und schließlich von Hartz IV lebte. „Da lag ich so lange auf dem Sofa rum, bis ich mich gelangweilt habe und mit dem Recherchieren begann“, sagt er. Mittlerweile lebt er in einer Welt voller Symbole. Q ist der 17. Buchstabe des Alphabets, und Gelb ist die Farbe der Bewegung. „Das Grabmal der Kenne-





# Das ist QAnon

## URSPRUNG

Ursprung: Im Oktober 2017 begann ein anonymer Nutzer, auf der Internet-Plattform „4chan“ Einträge zu veröffentlichen und sie mit dem Buchstaben Q zu signieren. Erste Follower griffen sie auf, verbreiteten und interpretierten sie: der Beginn der Bewegung und der sich ständig weiterentwickelnden QAnon-Verschwörungserzählung.

## VERBREITUNG

In den USA ist der Q-Glaube mittlerweile zum Massenphänomen geworden, das Beobachter mit einer Religion vergleichen. Abgesehen von den USA werden QAnon-Inhalte im Internet derzeit am häufigsten in Großbritannien, Kanada, Australien und Deutschland geteilt.

## GEWALTSTATEN

In New York erschoss 2019 ein QAnon-Anhänger einen mutmaßlichen Mafioso, den er offenbar für einen Verschwörer hielt. Bereits 2018 blockierte ein anderer Q-Gläubiger in den USA schwer bewaffnet den Hoover-Damm und forderte die Herausgabe vermeintlich geheim gehaltener Akten über Hillary Clinton. Auch der Attentäter von Hanau, der im Februar 2020 zehn Menschen tötete, war in seinem wirren Weltbild offenbar von QAnon-Ideen beeinflusst, wie Inhalte des von ihm verfassten „Manifests“ nahelegen.

## Q-DROPS

Wer hinter den Botschaften von Q steckt, ist bis heute nicht öffentlich bekannt. Anhänger vermuten hinter dem Pseudonym einen hochrangigen US-Beamten, John F. Kennedy, Jr. oder gleich Gott.

## QANON UND TRUMP

Q-Gläubige halten Trump für einen Helden, der über die Elitenverschwörung Bescheid weiß und dagegen kämpft. Für Trump eine feine Sache im Wahlkampf. „Ich weiß nicht viel über die Bewegung, außer dass ich gehört habe, dass sie mich sehr mögen, was ich zu schätzen weiß“, sagte er im August.

dys sieht aus wie ein Q“, sagt Veikko S. „Alle 17 Minuten stirbt jemand an Corona. 17 Schlachtschiffe haben die Russen nach Syrien geschickt. Die ‚Bild-‘Zeitung druckt Corona-Schlagzeilen meistens gelb. Neulich habe ich ein Foto von einem Blitz gesehen, der aussah wie ein hebräisches Q. Fällt dir was auf?“

Mir fällt auf, dass Sams wöchentliche YouTube-Talkshow auf ihrem Kanal „Sam Soul and Mind“ genau 17 Minuten und 17 Sekunden dauert und dass vor dem Hotel ein schwarzer Audi Q7 mit dem Kennzeichen MQ-Q17 steht. Außerdem fällt mir auf, dass ich Kopfschmerzen bekomme, weil Veikko S. so schnell redet, ständig unscharfe Fotos zeigt und irrwitzige Beziehungen zwischen Dingen herstellt.

## 4 // DIE WISSENDEN

Das heißt aber nicht, dass alle hier in der „Liebnitzmühle“ komplett verrückt oder gar gefährlich sind. Dazu sind sie viel zu unterschiedlich: Ein Polizeibeamter aus dem Burgenland ist da, eine Outdoor-Pädagogin aus den Alpen, Handwerksmeister, Schauspieler, eine Adlige, ein Architekt aus Deutschland, ein leicht prolisses Paar mit pupsenden französischen Bulldoggen. Manche sind eher spirituell interessiert, einige sind meiner Meinung nach Hardcore-Reichsbürger mit rechtsradikaler, fremdenfeindlicher Gesinnung. Aber alle glauben, dass es in unserer Welt ungerecht zugeht. Dass irgendetwas hinter Corona steckt, aber nicht Covid-19. Sie sind auf der Suche.

Die meisten sind friedlich, aber verbittert, weil sie nicht ernst genommen und in die rechte Ecke gestellt werden. Einige sind wegen ihrer Meinung in der eigenen Familie isoliert. Die Reichsbürger dagegen halte ich für gefährlich. Bei ihnen spüre ich Wut und Aggression. Liegt vielleicht daran, dass sie fast alle im Leben gescheitert sind: Karriere-Stopp, Beziehungskrisen, Insolvenz. Da sucht man einen Schuldigen. Wenn man außer sich selbst keinen findet, ist es offenbar eine optimale Lösung, gleich eine ganze Weltverschwörung für das eigene Elend verantwortlich machen zu können. Und dann auch noch als QAnon-Anhänger dagegen zu kämpfen. Da wird der Loser zum Helden. Das Leben hat wieder Sinn.

Matthias Pöhlmann, der Weltanschauungsbeauftragte der evangelischen Kirche in Bayern, sagte mir am Telefon: „Die halten sich für die Wissenden, die neue Elite. Das ist gefährlich, denn dann sind die anderen nichts wert.“ Pöhlmann glaubt, dass diesen Leuten die komplexe globalisierte Welt Angst mache. Sie empfinden einen Kontrollverlust. Verschwörungstheorien erklären dagegen die Welt mit simplen Schwarz-Weiß-Bildern. „Gut und Böse sind klar zu unterscheiden.“ Laut einer Um-







### PROVOKANTE SYMBOLIK

QAnon-Anhänger mit Flaggen in Reichsfarben und abgewandeltem Trump-Slogan in Berlin: Nicht jeder hier zeigt so viel Selbstironie wie die Verschwörungstheoretiker mit den Alu-Hüten



frage der Konrad-Adenauer-Stiftung haben mittlerweile 30 Prozent der Deutschen einen Hang zu Verschwörungstheorien. „Besorgniserregend“, sagt Pöhlmann.

Die QAnon-Expertin und Netzaktivistin Katharina Nocun hält QAnon für eine besonders effektive sektenähnliche Organisation, weil sie „durch die Analyse der Q-Drops einen interaktiven Charakter hat. Da kann man niedrigschwellig mitmachen und Detektiv spielen.“ Was meint Q wohl, wenn er fragt: „Wann singt ein Vogel?“ Oder sagt: „Sei Wasser, verbreite Feuer.“ Verschwörungstheorie als Ratespiel und Beschäftigungstherapie. Da ist für jeden was dabei.

Sam Jolig kam zu QAnon, als ihr Pferdehof vor der Pleite stand. Überschuldet. Sie hatte schon zuvor ein paar Wandlungen durchgemacht: Die Bäckerstochter aus Niedersachsen war Model und Sängerin, heiratete den ersten Big Brother, Alex Jolig, und adoptierte zwei Kinder mit ihm, bevor sie sich wieder trennten. Sie schrieb Bücher über Adoption, Mütter und Mut und wurde schließlich Reiterin. Als Corona kam, geriet die Mittvierzigerin in Panik. „Ich hatte schon alles voll mit Klopapier, bevor die anderen überhaupt zum Supermarkt kamen.“ Nudeln für sechs Wochen, Konserven, Stirnlampen. Sie war vorbereitet auf die Katastrophe. Aber dann hörte sie im Podcast eines QAnon-Sympathisanten den Satz, der ihr Leben veränderte: „Sei der Adler und nicht die Ameise.“

**„Ich kann nicht die ganze Wahrheit sagen. Nur so viel: Der Showdown kommt in den nächsten zwei Wochen“**

QAnon-Anhänger Johannes

Sie heulte ein bisschen, und dann kam sie hervor hinter ihrem Schutzwall aus Klopapier und veränderte ihr Leben.

Mittlerweile ist sie eine der prominenten Figuren im deutschsprachigen QAnon-Kosmos. Ihr YouTube-Kanal hat fast 9000 Abonnenten, der auf Telegram rund 6400. In der deutschen QAnon-Bewegung ist sie als Wessi und Frau allerdings eher die Ausnahme. Die meisten hier in der „Liebnitzmühle“ sind Ossis, männlich. Sächsisch ist die Amtssprache bei QAnon. Daniel M. erklärt die Ost-Dominanz so: „Wir im Osten haben das schon mal durchgemacht, das pervertierte System. Im Fernsehen war alles gut, aber draußen fiel die DDR zusammen. Die Leute im Westen kennen das noch nicht.“ Darum hilft er den Wessis gern auf die Sprünge. Jeden Abend kommentiert er mit Hajo, 73, einem der Stars der Szene, die Nachrichtenlage auf YouTube. Um die 60.000 Leute schauen zu, wenn Hajo mal wieder zu einem seiner ausufernden historischen Rückblicke ausholt, in denen der Vatikan an fast allem schuld ist.

## 5 // DAS ENDE DER WELT

**Es ist der zweite Tag** des Treffens in der „Liebnitzmühle“. Vor der Tür des Seminarraums fängt mich Johannes ab. Er ist 55 Jahre alt und war mal Formel-1-Ingenieur. Seit zwölf Jahren macht er was mit E-Mobility. „Ich kann dir nicht die ganze Wahrheit erzählen“, sagt er leise, seine Augen zucken nervös, er scannt die Umgebung. „Nur so viel: Der Showdown kommt in den nächsten zwei Wochen.“ Genauer gesagt: am 22. September. Trump und Putin würden dann vor die Presse treten und das Ende der Welt verkünden, wie wir sie kennen. Hunderttausende würden verhaftet: Politiker, Banker, Zionisten. Auch Merkel werde bald endgültig weggeschafft. Sie stehe nämlich schon längst unter Kontrolle von QAnon. „Jeden Abend“, sagt Johannes, „wird Merkel von einem Gefangenentransporter aus dem Bundeskanzleramt abgeholt.“ Da gebe es Beweisfotos. Leider sehr unscharf. Aber mit der Fake-Show sei nun Schluss. Wir brauchten Merkel nicht mehr. Prinz Georg Friedrich von Preußen werde das Kommando in Berlin übernehmen, der Urenkel des letzten deutschen Kaisers. Und dann herrschten paradiesische Zustände. Ein Lächeln erleuchtet das Gesicht von Johannes. Er möchte dann ganz vorn mit dabei sein in der schönen neuen Welt.

Blöd nur, dass der Prinz null Bock auf Politik hat, dass der 22. September verstrichen und Merkel noch immer da ist. Und auch die Welt, wie wir sie kennen, hat sich kaum verändert. Überall Corona, überall Sorgen, Armut, Krieg. Und überall QAnon.

Nach drei Tagen verlasse ich das abgelegene Tal in Österreich. Auf dem Rückweg nach München explodiert der Kühler meines Autos, 34 Minuten nachdem ich die deutsche Grenze überquert habe. 34 ist 17 plus 17. Merken Sie was? Der Motor qualmt. Ein Wort mit Q. Und der Abschleppwagen vom ADAC ist – gelb.

Das ist der Beweis. Für alles.







# ARISTO- KRAT AUF NEUEN WEGEN

*Nach vier Jahren  
präsentieren die  
Engländer ein Update ihres  
Über-Luxus-SUVs.*

*Wir testen den neuen  
BENTLEY BENTAYGA  
standesgemäß auf der  
Autobahn – und gemäß  
seiner Möglichkeiten in  
einem Flussbett*







# E

*text*  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**

**ALLESKÖNNER**  
Der Bentayga bietet hohen Komfort und noch höhere Geschwindigkeiten, aber er lässt sich ebenso gut durch Gelände, Sand und Wasser jagen. Auch wenn die wenigsten seiner Besitzer ihn vermutlich jemals abseits der Straße bewegen werden

s ist noch gar nicht so lange her, da hatten manche Sehr-viel-besser-Verdiener ein echtes Problem: „Bisher konnte ein Kunde in Deutschland maximal 160.000 Euro für ein SUV ausgeben“, echauffierte sich 2016 der damalige Bentley-Chef Wolfgang Dürheimer. Und präsentierte mit dem neuen Bentley Bentayga bei einem Preis jenseits der 200.000 Euro auch gleich eine Lösung für alle gefrusteten Superreichen mit billigem Porsche Cayenne in der Garage. Die Aufregung in den sozialen Medien über die Sinnhaftigkeit eines solchen Wagens war, wie zu erwarten, gigantisch.

Heute, vier Jahre später, sieht die Welt anders aus: Mit Fahrzeugen wie dem Rolls-Royce Cullinan, dem Lamborghini Urus oder dem Aston Martin DBX hat sich ein neuer Markt der Superluxus-SUVs etabliert – ein lukrativer, aber auch hart umkämpfter Markt. Selbst Ferrari, dessen inzwischen verstorbener Chef Sergio Marchionne noch vor Jahren zum Thema SUV gesagt haben soll: „Nur über meine Leiche“, kündigte vor Kurzem mit dem Purosangue ein entsprechendes Fahrzeug an. Bei Bentley macht der Bentayga mit über 20.000 verkauften Exemplaren inzwischen sogar 45 Prozent des weltweiten Umsatzes der Marke aus.





**WASSERSTRASSE**  
In einem Seitenarm der Isar überzeu-  
gte sich unser Redakteur von  
der Geländegängigkeit  
und Wasserfestigkeit des  
neuen Bentayga

## AUF DER A 95 KRATZEN WIR LAUT TACHO AN DER 300-KM/H-GRENZE

**G**rund genug, den Bentayga einer Generalüberholung zu unterziehen, auch wenn Bentley nur von einem Facelift spricht. Schon bei der Übergabe in München fallen uns der im Vergleich zum Vorgängermodell größere Grill, die neuen LED-Matrix-Scheinwerfer sowie die elliptisch geformten Rückleuchten auf. Innen wurden die bisher analogen Anzeigen hinter dem Lenkrad durch digitale ersetzt, und in der Mitte der Armaturentafel thront jetzt ein 10,9 Zoll großer Touchscreen. Gleichzeitig muss man es den Designern hoch anrechnen, dass sie der Versuchung widerstanden haben, sämtliche Funktionen des Fahrzeugs in die Untermenüpunkte des digitalen Nirwanas verschwinden zu lassen. Fahrprogramme oder auch die Klimaanlage lassen sich mit haptischen Knöpfen praktisch und schnell bedienen. Es gibt an der Seite des Fahrersitzes sogar einen eigenen Knopf zur Aktivierung der Massagefunktion – besonders wertvoll, wenn man sich dazu nicht bei Tempo 200 am Touchscreen durch tausend Menü-Unterpunkte quälen muss.

Auf der A 95 Richtung Garmisch kratzen wir laut Tacho an der 300-km/h-Grenze – auch wenn die offizielle Höchstgeschwindigkeit bei 290 km/h liegt. Generell hat sich bei der Beschleunigung wenig verändert, unter der Haube des Bentayga schlägt der gleiche 550 PS starke 4-Liter-V8-Benziner wie schon beim Vorgänger. Den Sprint auf 100 km/h schafft der immerhin 2,4 Tonnen schwere Koloss trotzdem in

**BENTLEY  
BENTAYGA**  
*Geschwindigkeit*  
**290 KM/H**  
*Leistung*  
**550 PS**  
*Drehmoment*  
**770 NM**  
*0–100 km/h*  
**4,5 SEKUNDEN**  
*Hubraum*  
**3996 CCM**  
*Gewicht*  
**2416 KG**  
*Preis*  
**182.000 EURO**

4,5 Sekunden. Andere Varianten wie der V8-Diesel wurden weltweit gestrichen, das mächtige W12-Aggregat zumindest in Europa. Immerhin soll nächstes Jahr noch eine Hybrid-Variante nachgelegt werden. Auf die eingebaute Vorfahrt müssen Bentayga-Fahrer trotzdem nicht verzichten: So schnell könnte man gar nicht den Linksblinker setzen, wie andere Verkehrsteilnehmer vor uns die Spur frei machen.

Von der Autobahn geht es auf eine Mautstraße entlang dem Isarflussbett. Insbesondere bei Gegenverkehr fühlt sich die schmale Straße an, als würde man versuchen, mit einem 40-Tonner-Lkw einen Fahrradweg zu befahren – kein Wunder bei einer Länge von 5,1 Metern und 2,2 Meter Breite. Schnelle Linksrechts-Manöver in den engen Kurven meistert der Bentayga aber dank des gut austarieren Fahrwerks und der Wankstabilisierung relativ problemlos.

Nach der Hälfte der Strecke entscheiden wir uns, eine Abkürzung über eine kleine Holzbrücke und durch einen Seitenarm der Isar zu nehmen. Immerhin ist der Bentayga ja nicht nur ein luxusverwöhntes Vorstadtkind, sondern kann auch Wasser und Gelände ab. Neben den üblichen Fahrprogrammen von „Komfort“ bis „Sport“ gibt es daher auch die Einstellungen „Schnee“, „Kies“, „Gelände“ oder „Sand“. Das circa 30 Zentimeter tiefe Wasser am Rand der Isar meistert er jedenfalls mit Bravour, rein theoretisch wäre sogar eine Wattiefe bis 50 Zentimeter möglich.

Am Ende unseres Tagesausflugs bleibt festzuhalten: Der Bentayga setzt vor allem in Sachen Geschwindigkeit und Komfort hohe Standards und dürfte für alle, die sich nicht zwischen einem Urus und einem Cullinan entscheiden können, die perfekte Wahl sein. Einziges Manko: der Preis. Denn ein Einstiegspreis von nur 182.000 Euro wird Superreiche, die sich eine deutlich höhere Summe erhofft hatten, vermutlich enttäuschen. Kleiner Trost: Bentley bietet jedem Käufer eine schier unendliche Auswahl an Luxus-Extras, mit denen man schnell den Preis auf eine Viertelmillion hochschrauben kann.

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.



# GRÜSSE VON DER NORDSCHLEIFE



**DER SUPERTEST ALS BENCHMARK:** HERSTELLER BAUEN SPORTWAGEN NACH STRENGTEN VORGABEN, DER FOKUS LIEGT AUF PERFORMANCE UND DYNAMIK. DER SPORT AUTO SUPERTEST TESTET SO HART, WIE ES NUR GEHT: NEBEN VIELEN DYNAMIK-MESSUNGEN WIRD NUR BEI DIESEM TESTFORMAT DIE RUNDENZEIT AUF DER BERÜCHTIGTEN NORDSCHLEIFE ERMITTELT.

**SPORT AUTO** – MONAT FÜR MONAT IM HANDEL ODER UNTER [www.sportauto.de](http://www.sportauto.de)





INTERVIEW

# »ZWEIFEL HATTE ICH EIGENTLICH NIE«

## DER VISIONÄR

Im Alter von 39 wurde Gorden Wagener zum jüngsten Chef-designer von Mercedes und trug seitdem maßgeblich zur Verjüngung der Marke bei

text  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**





*Seit über zwölf Jahren prägt er den Look von Mercedes. Hier erklärt uns Chefdesigner GORDEN WAGENER die neue S-KLASSE, das Flaggschiff der Marke, ihren Sex-Appeal und seinen Bauhaus-Stil*

W

*Wer könnte uns den jüngsten Spross der automobilen Evolution besser nahebringen als sein Schöpfer? Erst müssen wir Monate warten, bis Gordon Wagener von seiner Familie in den USA zurückkehrt an seine deutsche Wirkungsstätte. Corona durchkreuzt seine Reisepläne. Dann wird unsere Geduld belohnt: Der 52-jährige empfängt uns im Mercedes-Design-Zentrum in Sindelfingen.*

**Herr Wagener, was macht Ihrer Meinung nach ein Auto sexy?**

Das ist wie auch bei den Bildern im Playboy eine Frage der Ästhetik und hängt stark mit dem menschlichen Schönheitsideal zusammen. Lange Beine zum Beispiel sorgen bei Menschen optisch für gute Proportionen, und gute Proportionen sind auch bei einem Auto das Wichtigste. Man muss darauf achten, dass alles an der richtigen Stelle sitzt. Ich sehe mich da auch als Ästhet im Sinne des menschlichen Schönheitsideals. Deswegen gebe ich auch gerne dem Playboy ein Interview.

**Bei Mercedes spricht man in Zusammenhang mit der S-Klasse immer vom „besten Auto der Welt“.**

**Wie schwer war es, das beste Auto der Welt noch besser zu machen?**

Ich habe damit schon etwas Erfahrung, immerhin ist das meine dritte S-Klasse (*lacht*). Aber so eine große Limousine ist schon eine besonders herausfordernde Aufga-

be für einen Designer. Ein flacher Sportwagen wie der GT ist definitiv leichter zu designen.

**Macht es Ihnen also mehr Spaß, einen Sportwagen zu entwerfen?**

Das Schöne bei Mercedes ist die Vielfalt. Und jedes Auto hat natürlich einen anderen ganz eigenen Charakter. Mercedes ist wie ein Schachbrett, da gibt es verschiedene Figuren: Die S-Klasse ist selbstverständlich der König, die Inkarnation der Marke, aber man braucht eben auch eine Dame, einen Springer oder einen Turm.

**Was genau zeichnet den neuen König aus?**

Das ist bestimmt die progressivste S-Klasse, die wir je gemacht haben. Sie ist ein gutes Stück sportlicher, effizienter und viel digitaler als der Vorgänger. Obwohl sie höher liegt, wirkt sie für den Betrachter trotzdem flacher und gestreckter. Die Front dagegen ist viel tiefer, die Scheinwerfer sind kleiner, der Grill ist etwas tiefer gezogen – aber alles ohne dieses plakative Draufnageln von Chrom, wie man es bei anderen Fahrzeugen kennt. Generell ist die S-Klasse immer ein Spiegelbild



**DIE NEUE WELTRAUMKLASSE**

Dank der vielen Touchscreens und glatten Oberflächen fühlt man sich im neuen Mercedes-Flaggschiff wie in einem Raumgleiter

der Dekade, insofern ist die aktuelle die der neuen 20er-Jahre, des digitalen Zeitalters und des intelligenten Fahrens.

**Welches Detail gefällt Ihnen persönlich am besten?**

Auf die Frage antworte ich immer: das Ganze natürlich (*lacht*). Das ist eine Gesamtkomposition aus Exterieur, Interieur und vielen anderen Komponenten.

**Steigen Sie lieber links vorne oder rechts hinten ein?**

Ich hasse es normalerweise, hinten zu sitzen. Ich bin jemand, der lieber selbst fährt, auch gerne etwas sportlicher, vorzugsweise in einem AMG. Aber in der S-Klasse finde ich es schön, chauffiert zu werden, man kann da wirklich entspannen, man macht die Tür zu und fühlt sich sofort zu Hause. Insofern lautet die Antwort: normalerweise links vorne, in der S-Klasse aber lieber rechts hinten.

**Sie waren mit 39 der jüngste Chefdesigner einer großen deutschen Automarke. Hatten Sie nicht auch mal Angst, etwas falsch zu machen?**

**MERCEDES-BENZ  
S-KLASSE  
S 500 4MATIC**

*Geschwindigkeit*  
**250 KM/H**

*Leistung*  
**435 PS**

*Drehmoment*  
**520 NM**

*0–100 km/h*  
**4,9 SEKUNDEN**

*Hubraum*  
**2999 CCM**

*Gewicht*  
**1915 KG**

*Preis (16 % MwSt.)*  
**115.130 EURO**





#### CHEFSSEL

Die S-Klasse gehört zu den wenigen Fahrzeugen, in denen Chefdesigner Wagener lieber rechts hinten als links vorne Platz nimmt



## »UNSERE PRODUKTE SOLLEN NICHT NUR FUNKTIONAL, SONDERN AUCH SEXY SEIN«

Sobald du Angst hast, bist du gelähmt. Du musst in dieser Position jede Aufgabe positiv angehen. Das ist wie beim Sport, die mentale Einstellung ist essenziell. Wenn ich als Trainer eines Fußballteams in der Kabine sage: „Jetzt seid vorsichtig und blamiert euch nicht“, dann kann das nichts werden. Man muss der Mannschaft sagen: „Jetzt geht da raus und blast die anderen weg.“ Dieses mentale Spiel hat man auch im Design. Man muss von sich selbst und dem, was man tut, überzeugt sein. Und man muss es in einer großen Konzernstruktur wie bei Mercedes auch gegen viele andere Meinungen verteidigen und durchboxen können. Von daher, um Ihre Frage zu beantworten: Zweifel hatte ich eigentlich nie.

**Wenn Sie nicht Designer geworden wären, was dann?**

Vielleicht Architekt oder auch Maler. Ich habe früher öfter gemalt, besonders gerne in Öl. Der Kunstaspekt meines Berufs war für mich immer sehr wichtig, deswegen bin ich dann auch Auto-designer geworden.

**In Öl, das passt ja irgendwie. Was können wir in Zukunft noch von Ihnen und Mercedes erwarten?**

Schöne Autos (*lacht*). Die kommenden fünf Jahre haben wir schon fertig entwickelt.

**Dann erzählen Sie mal!**

Das ist natürlich alles noch geheim, aber zwei Highlights kann ich Ihnen verraten: Zum einen kommt der EQS, unsere erste vollelektrische Limousine. Ähnlich wie beim Showcar, das wir bereits gezeigt haben, wird es richtig futuristisch und luxuriös. Mehr darf ich Ihnen aber leider nicht sagen. Und zum anderen präsentieren wir nächstes Jahr den neuen SL, eine ähnliche Ikone in der Geschichte von Mercedes wie die S-Klasse. Designtechnisch wollen wir uns hier wieder deutlich näher an seinem Urahn orientieren, dem legendären 300 SL.

**Wenn Sie schon von der Zukunft sprechen, was halten Sie vom Thema autonomes Fahren?**

Ich finde es gut, dass es um diesen Hype etwas ruhiger und die Diskussion wieder fachlicher geworden ist, weil alle Beteiligten langsam merken, dass es doch nicht so einfach und schnell realisierbar ist. In jedem Land gibt es bislang andere oder gar keine gesetzlichen Grundlagen. Dennoch, technisch sind wir hier längst auf einem sehr guten Weg, vor allem auch mit der neuen S-Klasse ...

**Von allen Autos, die Sie bereits entworfen haben, gibt es da einen besonderen Liebling?**

Man schaut als Designer in der Regel nicht zurück, sondern nach vorne. Insofern ist das Lieblingsauto immer das, an dem man gerade arbeitet. Ein Highlight war aber sicherlich der Mercedes-AMG GT, viele haben den Sex-Appeal dieses Autos sogar mit dem eines alten Jaguar E-Type verglichen.

**Gibt es auch ein Auto, das Ihnen im Nachhinein peinlich ist?**

Nein, eigentlich nicht. Es gibt nichts, wofür ich mich schämen müsste, zumindest aus meiner Sicht. Vielleicht sehen andere das anders, aber das ist mir egal. Solange auch die Kunden happy sind, bin ich es auch.

**Wie würden Sie Ihren Stil als Designer bezeichnen?**

Wir sprechen bei Mercedes von sinnlicher Klarheit. Ich sehe das als eine Erweiterung des Bauhaus-Gedankens. In Deutschland wurde immer alles rational gehalten, man brauchte für alles einen Grund. Ich sage: Nein, der Grund kann manchmal auch die Schönheit selbst sein. Wir setzen der Schlichtheit auf der einen Seite Sinnlichkeit auf der anderen entgegen. Damit heben wir diese urdeutsche Designidee auf ein neues Level. Wir vereinen Herz und Verstand.

**Wäre das nicht letztendlich ein Bruch mit dem deutschen Bauhaus-Ideal „Form follows function“?**

Ich war nie ein Befürworter dieses Ideals, das ist genau der Punkt. Ich sage: Die Form muss nicht der Funktion folgen. Die Form kann auch der Schönheit folgen oder ganz anderen Gesetzen. Wir müssen uns von diesem Diktat befreien. Unsere Produkte sollen nicht nur funktional sein, sondern auch sexy. 



#### KLASSEN-LEHRER

Am kleinen Designmodell erklärt Chefdesigner Wagener (r.) unserem Redakteur die Raffinessen der neuen S-Klasse



#### MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an:

**meinschlitten**  
**@playboy.de**



# MEIN SCHLITTEN & ICH

*Der Automobilverkäufer Christoph Finster träumte schon lange von einem Oldtimer. Als er den AUDI 60 L ganz unverhofft im Internet entdeckte, war es um ihn geschehen*



#### AUDI 60 L

Geschwindigkeit

**138 KM/H**

Gewicht

**1395 KG**

0–100 km/h

**18,0 SEKUNDEN**

Hubraum

**1496 CCM**

Leistung

**55 PS**

Neupreis 1970

**7655 DM**

Wert heute

**9200 EURO**

Die Geschichte zwischen mir und meinem Audi 60 L nahm völlig spontan im Jahr 2015 ihren Lauf: Eines Abends traf ich mich mit meinen Kumpels auf ein paar Bier. Und da einer meiner Freunde zu der Zeit nach einem alten Porsche suchte, ließ ich mich dazu verleiten, nach einem alten Audi zu schauen. Naheliegend, weil ich damals im Vertrieb für die Marke tätig war und schon immer ein Faible für Autos und insbesondere Oldtimer hatte. Ich tippte einfach bei Mobile.de „Audi“ ein und suchte nach Erstzulassungen von 1960 bis 1970. Mir wurde der Audi 60 angezeigt – und was soll ich sagen, ich war direkt verliebt in seine markante Front. Gekauft habe ich meinen Audi F103, so lautet die korrekte Bezeichnung des Wagens, nur wenige Zeit später in Kassel nach intensiver Prüfung und einer Probefahrt. Es war ein unglaubliches Gefühl, ihn nach Hause zu fahren!

text **CHRISTOPH FINSTER**

fotos **LARS SCHÖNHERR**

Beim Audi 60 L handelt es sich um die Luxusvariante des Audi 60. Das L steht also für die gehobene Ausstattung des Wagens, dazu zählen unter anderem eine schicke Armaturentafel in Holzmaserung und eine Zeituhr. Besonders schön finde ich außerdem die Farbe des Autos, die genaue Bezeichnung lautet

Clementine. Wenn ich mit meinem Oldtimer vorfahre, ziehe ich die Blicke der Menschen oft auf mich – viele strecken mir einen erhobenen Daumen entgegen, einige machen sogar Fotos.

Einmal im Jahr nehme ich an der Oldtimer-Rallye „Elbflorenz“ teil. 2016 bin ich das erste Mal mit zwei Kumpels mitgefahren, und da sind wir bei 150 Teilnehmern tatsächlich auf dem zehnten Platz gelandet – das war schon ein Erfolgserlebnis. Während dieser jährlichen Rallye kommen auch die meisten Kilometer zusammen, denn im Alltag benutze ich meinen Audi nicht, dafür ist er mir einfach zu schade. Bei schönem Wetter wird er aus der Garage geholt, meine Freundin macht es sich auf dem Beifahrersitz gemütlich, wir fahren durch Leipzig und halten bei einem Eiscafé an. Gern stelle ich ihn ab und beobachte, wie die Passanten reagieren. Klar, da kommt dann der Besitzerstolz zum

Vorschein. Die Erstzulassung meines Wagens war übrigens am 22. Dezember 1970. Heißt: Im Dezember feiert mein Audi 60 L runden Geburtstag. Ich hoffe, dass ich mit 50 Jahren genauso gut aussehen werde wie mein Audi – und dass dieser dann noch in meiner Garage steht!





PLAYMATE

# Julia

*Auf Instagram folgen ihr Hunderttausende. Als JULIA RÖMMELT mit einem VW-Bus-Oldie im „Summer of Love“-Stil vor dem deutschen Herbstgrau an die Küste Portugals floh, folgten ihr nur wir. Mit einer Kamera. Und entdeckten die sonnigste Miss Dezember seit Beginn der Wetteraufzeichnung*

*fotos* **ANA DIAS** *produktion* **GONÇALO JORGE**









XXIX.III.MCMLXX

















**NOCH MEHR  
HEISSE BILDER**

von JULIA  
gibt's hier:  
*[www.playboy.de/  
premium](http://www.playboy.de/premium)*















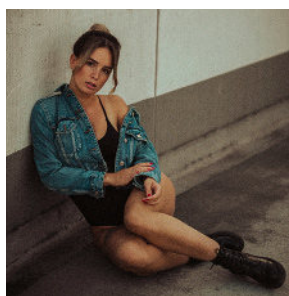
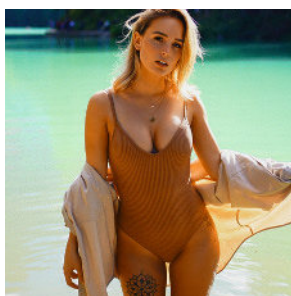
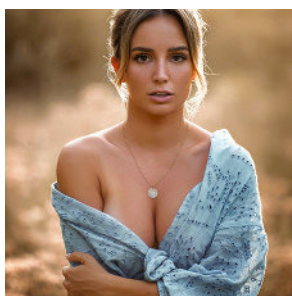


Julia  
Römmelt





# JULIA RÖMMELT



geburtsdatum **11. MÄRZ 1994** geburtsort **BAD HERSFELD** wohnort **SPEYER** maße **91-65-92** gröÙe **169 CM**

## Die Ehrgeizige

Schon als junges Mädchen habe ich zu meiner Mama gesagt: „Wenn ich mal groß bin, möchte ich in den Playboy – da sind die schönsten Frauen drin.“ Jetzt ist mein großer Traum Wirklichkeit geworden, und darauf bin ich richtig stolz. Das Modeln mache ich übrigens nur in meiner Freizeit. Hauptberuflich bin ich bei der Stadtverwaltung im Gebäudemanagement tätig.

## Die Influencerin

Auf Instagram bin ich erst seit Anfang des Jahres so richtig erfolgreich unterwegs. Eigentlich seitdem ich angefangen habe, professionell zu modeln. Ich mache sehr viele Fotos und auch sehr hochwertige – die kommen auf der Plattform ziemlich gut an. Meine Follower-Zahl (bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 385.000, d. Red.)

wächst zwar stetig, aber es ist auch wichtig dranzubleiben. Tatsächlich gehe ich momentan um sieben Uhr aus dem Haus und bin erst um 23 Uhr fertig mit allem.

## Die Familiäre

In unserer Familie ist einfach immer was los. Ich habe fünf Geschwister, zwei ältere und drei jüngere. Dreifache Tante bin ich mittlerweile auch schon. Ich war daher nie allein und bin es gewohnt, immer von Menschen umgeben zu sein. Meine Mama ist mein großes Vorbild und eine echte Powerfrau. Sie hat uns sechs Kinder quasi allein großgezogen, da sich meine Eltern schon früh getrennt haben.

## Die Verliebte

Seit Anfang des Jahres bin ich mit meinem Freund zusammen – kennengelernt haben wir uns aber

schon mit 15 Jahren. In ihm habe ich meinen absoluten Traummann gefunden: Er bringt mich viel zum Lachen und unterstützt mich in jeder Lebenssituation. Bei ihm bin ich mir einfach sicher, dass es passt. Schwach werde ich bei seinem Dreitagebart und seinem kleinen Muttermal auf der Wange.

## Die Reiselustige

Ein echter Herzenswunsch von mir ist es, in den nächsten Jahren einmal Südafrika zu erkunden. Dort reizen mich die Landschaften und die Tiere in freier Wildbahn. Ich bin generell nie lange zu Hause, sondern viel unterwegs. Ich reise einfach gern, und es macht mich wirklich traurig, dass das durch Corona dieses Jahr nicht gut möglich ist. Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich für das Playboy-Shooting nach Portugal fliegen durfte.

Instagram **@JULIARÖMMELT**



*„Herr Doktor, Sie müssen mir helfen, mein Schwiegervater wird langsam senil. Er sitzt den ganzen Tag in der Badewanne und spielt mit Quietscheentchen. Was soll ich bloß machen?“ Der Doktor: „Nun lassen Sie dem alten Mann doch dieses harmlose Vergnügen!“ – „Aber es sind meine Quietscheentchen!“*

Sommer 2015 in Dortmund. Marco Reus kommt von der Führerscheinprüfung nach Hause zu seinen Eltern. „Und? Wie war deine Prüfung?“, fragen sie ihn. „Ach, am Anfang ganz okay. Die ersten drei Fragen konnte ich sofort beantworten.“ – „Und was waren die ersten Fragen?“ – „Name, Alter und Adresse.“

Die Kuh eines ostfriesischen Bauern ist krank, und er fragt seinen Nachbarn Hein, der auch Kühe hält: „Sag mal, Hein, bei dir war doch auch letzts eine Kuh krank, was hast du da gemacht?“ – „Ich hab ihr Salmiakgeist gegeben“, sagt Hein. Genauso macht der Bauer es auch, aber als er nach einer Woche seinen Nachbarn wiedersieht, beschwert er sich: „Du, Hein, meine Kuh ist gestorben, nachdem ich ihr Salmiakgeist gegeben habe.“ Da sagt Hein: „Ach, sieh an, meine damals auch!“

*Ein Niederbayer bei McDonald's: „I hätte gern a Hendl.“ Der Angestellte: „Ah, Sie meinen Chicken?“ Der Niederbayer: „Naa, ned schicken. I ess glei hier.“*



*auf einmal grollt es hinter uns: ein Löwe! Wir zwei nix wie rauf auf den nächsten Baum ...“ Ein anderer am Tisch unterbricht: „In der Wüste gibt es doch gar keine Bäume.“ Darauf der erste: „Glaub mir, das war mir in dem Moment so was von scheißegal!“*

**Er: „Warum weinst du denn?“ Sie: „Wegen der Zwiebel.“  
Er: „Manchmal übertreibt IHR VEGANER aber wirklich.“**

*Eine Frau geht zu einem Frauenarzt, bei dem sie noch nie war, und wundert sich sehr: Nachdem sie sich freigemacht hat, legt der Arzt sich auf den Boden und sagt zu ihr: „Gehen Sie bitte einfach langsam und breitbeinig über mich hinweg.“ Die Sprechstundenhilfe kommt herein, sieht, wie die Patientin zögert, und sagt zu ihr: „Denken Sie sich nichts dabei. Er hat umgeschult, er war früher Autoschlosser.“*



Im Wilden Westen – die Saloon-Tür schwingt auf, und herein kommt Cowboy Jack, klein, schwächig, O-Beine, aber mit finsterner Miene. Er baut sich in der Tür auf. „Wer hat mein Pferd geklaut?“ Niemand meldet sich. „Wer von euch mein Pferd geklaut hat, habe ich gefragt!“ Keine Reaktion. „Wenn ihr hier weiter stumm vor euch hinglotzt, dann verspreche ich euch: Dann passiert hier dasselbe wie vor zwei Jahren in Dodge City!“ Alle werden unruhig. „Dein Pferd“, sagt schließlich Josh McCay mit zitternder Stimme, „steht hinterm Haus. Ich habe es nur versteckt, um dich ein bisschen zu ärgern. Jack, glaub mir, es war nur als Scherz gemeint!“ – „Mann, Mann, Mann“, brummt Jack und droht: „Noch mal so ein Scheiß, dann ...!“ Da meldet sich schüchtern der Wirt hinter der Bar: „Sag mal, Jack, was ist eigentlich vor zwei Jahren in Dodge City passiert?“ Jack knurrt: „Da musste ich zu Fuß nach Hause gehen.“

*Am Stammtisch erzählt einer von seinem Afrika-Urlaub. „Da sind mein Guide und ich also gerade ganz allein in der Wüste unterwegs auf Walking-Safari,*

#### **HUMOR WIRD BELOHNT ...**

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine Flasche Belvedere Smogóry Forest aus der exklusiven „Single Estate Rye“-Serie: einen polnischen Roggen-Wodka aus hochwertigen Naturzutaten wie dem Dankowskie-Diamond-Roggen vom Rand der westpolnischen Wälder von Smogóry. Er bringt im Geschmack Noten von salzigem Karamell und einem Hauch Honig in Kombination mit weißem Pfeffer bei einem salzig-süßen Nachhall hervor.

Unsere Anschrift:

**PLAYBOY  
KOUNELI MEDIA GMBH**  
Stichwort: „Playboy Witz“  
Kaiser-Ludwig-Platz 5  
80336 München  
E-Mail: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.









## LÄSSIG

Gitterkaro-Overshirt  
aus gewirkter Wolle  
und Kunstfaser  
mit aufgesetzten  
Klappentaschen von  
Closed, ca. 260 Euro





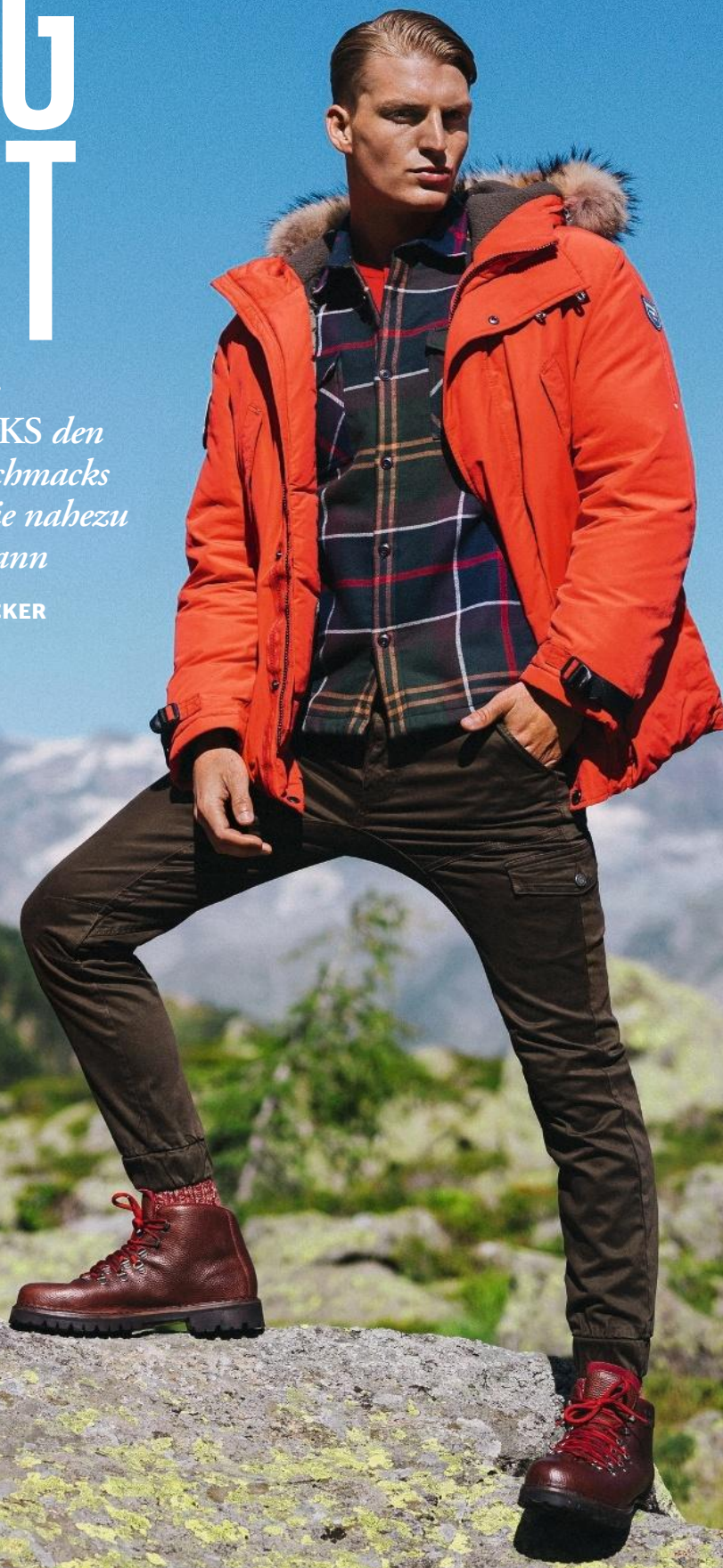
# DER BERG RUFT



STIL

*Warum diese  
OUTDOOR-LOOKS den  
Gipfel des guten Geschmacks  
bedeuten? Weil man sie nahezu  
überall tragen kann*

*produktion* **RONALD BECKER**  
*fotos* **GERD EDER**



## RUSTIKAL

Daunen-Parka mit fellbesetzter Kapuze und Fleecefutter von Dolomite, ca. 550 Euro; Doubleface-Overshirt, außen Schottenkaro, innen dunkelblau, aus Baumwolle von Barbour, ca. 130 Euro; Unterhemd aus Bio-Baumwolle von Merz b. Schwanen, ca. 90 Euro; Slim-Fit-Cargohose aus Baumwollstretch von Guss, ca. 90 Euro; Boot-Socks aus melierter Bio-Baumwolle von Falke, ca. 17 Euro; Retro-Bergstiefel mit Haken- und Ösen-schnürung von Luis Trenker, ca. 470 Euro



## KERNIG

Daunen-Parka mit  
fellbesetzter Kapuze,  
Zwei-Eege-Reißverschluss  
und Klappentaschen von  
Canada Goose, ca. 1100  
Euro; kariertes Baum-  
wollhemd von Cinque, ca.  
100 Euro; Cargohose aus  
Baumwollcord von Luis  
Trenker, ca. 280 Euro;  
Rucksack aus Baumwolle  
und Kunstfasermesh von  
Bogner, ca. 400 Euro; Re-  
tro-Bergstiefel mit Haken-  
und Ösenschnürung und  
breitem Stretchband mit  
Klettverschluss am Schaft  
von Joop!, ca. 190 Euro





## TRADITIONELL

Kurzjacke aus sämisch  
gegerbtem Rehlleder mit  
einer Klappen- und drei  
Zipp-Taschen von Meindl,  
ca. 1880 Euro; Blockkaro-  
Hemd aus Baumwollflanell  
von O'Neill, ca. 70 Euro;  
Baumwollcordhose mit  
Bundfalte und einer einsei-  
tig eingesetzten Klappen-  
beintasche von Bogner,  
ca. 270 Euro; Rauledergür-  
tel von Digel, ca. 50 Euro;  
Boot-Socks aus melierter  
Bio-Baumwolle von Falke,  
ca. 17 Euro; Vintage-  
inspirierte Mountaineering-  
Boots aus Rindsleder  
mit Karo-Wollstoff am  
Schaft von Camel Active,  
ca. 160 Euro





## SPORTLICH

Loden-Parka aus Wolle und Kunstfaser, mit Hornknöpfen und Reißverschluss doppelt zu schließen, von Luis Trenker, ca. 900 Euro; kariertes Flanellhemd aus Bio-Baumwolle von Esprit, ca. 45 Euro; Unterhemd aus Bio-Baumwolle von Merz b. Schwanen, ca. 90 Euro; Five-Pocket-Jeans aus Baumwolle und Kunstfaserstretch von Joop! Jeans, ca. 120 Euro; Rippstrick-Beanie aus Kunstfaser von Barts, ca. 30 Euro; Rucksack aus Baumwolle und Kunstfaser-mesh von Bogner, ca. 400 Euro; Kalbslederboots im Bergstiefel-Look von Baldessarini, ca. 300 Euro







## MARKANT

Stehkragenjacke aus Wolle, Baumwolle und Kunstfaser, mit einer Brusttasche mit geflochtenem Lederknopf und zwei Klappentaschen, von Luis Trenker, ca. 360 Euro; Unterhemd aus Bio-Baumwolle von Merz b. Schwanen, ca. 90 Euro; Baumwollcordhose mit Bundfalte und Stretchbund von Cinque, ca. 110 Euro; Armbanduhr von Tissot, ca. 380 Euro; Boot-Socks aus melierter Bio-Baumwolle von Falke, ca. 17 Euro; Retro-Bergstiefel mit Haken- und Ösenschnürung von Luis Trenker, ca. 470 Euro



#### VERFÜHRERISCH

„Legend“ mit Moos, Veilchen- und Leder-Nuancen. Von Montblanc, 100 ml, EdP, Spray, ca. 82 Euro

#### ORIENTALISCH

„Valparaiso“ mit Myrrhe, Weihrauch und Patschuli. Von Le Couvent, 100 ml, EdP, Spray, ca. 89 Euro

#### BETÖRENDE

„Le Mâle Le Parfum“ mit Kardamom, Lavendel und Vanille. Von Jean Paul Gaultier, 75 ml, EdP, Intense Spray, ca. 74 Euro



DÜFTE

#### HERB

„Romeo on the Rocks“ mit Moschus, Moos und Galbanum. Von Philly & Phill, 100 ml, EdP, Spray, ca. 149 Euro

#### AUSSERGEWÖHNLICH

„Aventus 10th Anniversary“ mit Apfel, Birke, Moschus, Ambergris. Von Creed, 100 ml, EdP, Spray, ca. 270 Euro; limitierte Edition

#### APHRODISIEREND

„No Limits“ mit dunkler Schokolade, Weihrauch, Oud und Leder. Von Philipp Plein, 90 ml, EdP, Spray, ca. 95 Euro

# EAU DU FRÖHLICHE!

*Ein Fest für die Frauen: Diese neuen WINTERDUFT-KREATIONEN machen mit rauchigen bis ledrigen Noten aus Männern archaische Kerle*

redaktion MABEL NEUMANN foto STUDIO SCHÖTTGER





**WEIN  
SHOP**

weinshop.playboy.de



ANZEIGE

## 6ER-GENUSSPAKET\*

Unser Paket beinhaltet die zwei wichtigsten Güter der Region: WEIN UND OLIVENÖL

### \* 1 L'Essenza di Puglia IGT Salento Rosso 2017

Eine Cuvée aus 50 Prozent Ottaviano, 30 Prozent Malvasia Nera und 20 Prozent Primitivo. Tief rubinrote Farbe, reichhaltiges und feines Bukett, elegant ausgewogener Geschmack. Dieser trinkfertige Rotwein erinnert in seiner Machart eher an einen Rotwein aus Norditalien als an einen schweren Südtaliener.

FOTOS: GETTY IMAGES, PR

6 Flaschen für  
**72€**  
+ Versand gratis  
statt 85€

**PLUS:**  
1 Flasche  
Trüffelloil, 0,25l,  
im Wert von  
13 € als  
Geschenk



# Der Klassiker aus Apulien

Unter der Sonne Südtaliens gereift – der elegante  
Rosso Salento von L'ESSENZA DI PUGLIA

AZIENDA AGRICOLA  
**L'ESSENZA  
di Puglia**  
BOUTIQUE FARMING

### L'ESSENZA DI PUGLIA

Giancarlo Baldisserotto bewirtschaftet neben jahrhundertalten Olivenhainen auf seinem Gut einen rund zwei Hektar kleinen Weinberg. Das biologisch geführte Gut verzichtet bei der Produktion auf Masse und konzentriert sich auf hohe Qualität wie Nachhaltigkeit. Angebaut werden Ottaviano, eine alte apulische Rebsorte, sowie Malvasia und Primitivo. Daraus entsteht ein feinstrukturiger, eleganter Rotwein, der herrlich anders ist als die vielen schweren Roten der Region Apulien.

Vor allem aber entsteht hier auch feinstes Olivenöl. Viele der bestens gehegten rund 800 Olivenbäume der Baldisserottos sind zwischen 400 und 600 Jahre alt – älter als Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle in Rom.



weinshop.playboy.de



**100 % SICHERHEIT**  
Sichere Zahlung und Versand



**ÜBER 600 WEINE**  
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps



**HOHE EXPERTISE**  
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.  
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München





UHREN *Neuheiten*

2

1

3

4

# SCHWARZ, ROT ODER GOLD?

*Nicht nur in den Farb-Trends sind die meisten MÄNNERUHREN 2020 ganz schön staatstragend. Sie kommen auch jedem Geschmack und Geldbeutel entgegen*

**1 Hublot** Die Marke gilt als Erfinder des All-Black-Style, hier die „Big Bang Integral All Black“, limitiert auf 500 Stück, 22.700 Euro | **2 Mühle Glashütte** „Sea-Timer Black Motion“, dank Titancarbid-Beschichtung besonders dunkel, 2144 Euro | **3 Lilienthal Berlin** „Zeitgeist Automatik All Black“ mit Mesh-Band aus Edelstahl, 649 Euro | **4 Bell & Ross** „BR 03-92 Black Matte“ im Keramikgehäuse mit Kautschukband, 3200 Euro





5

6

7

8

redaktion  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**  
fotos  
**STUDIO  
SCHÖTTGER**  
produktion  
**CORINNA  
BECKMANN**

## *Dunkel-Ziffern*

5 **Junghans** „Meister S Chronoscope“ mit schwarzer PVD-Beschichtung, limitiert auf 888 Stück, 2490 Euro  
6 **Zenith** „Chronomaster Revival Shadow“ im 37-mm-mikrogestrahlten-Titangehäuse, 8100 Euro | 7 **Lang & Heyne**  
„Albert“ im weißgoldenen Gehäuse mit galvanischschwarzem Zifferblatt, 70.990 Euro | 8 **Wempe Glashütte**  
„Zeitmeister Chronograph Keramik Schwarz“ mit reißfestem Codura-Armband, 3509 Euro





## *Rote Zähler*

**1 Audemars Piguet** „Chronograph Automatik Code 1159“ in Rot, 44.100 Euro | **2 Union Glashütte** „Noramis Chronograph“ als limitierte Edition Sachsen Classic 2020, 2875 Euro | **3 TAG Heuer** „Autavia“ im Bronzegehäuse mit rotem Zifferblatt, 3650 Euro | **4 Chronoswiss** „Open Gear ReSec Chocolate“ mit strukturiertem Zifferblatt in Chili-Rot, 10.000 Euro | **5 IWC** „Portugieser Automatic“ im Stahlgehäuse mit burgundfarbenem Zifferblatt, 12.100 Euro





1

2

3

4

5

## Gold-Timer

1 **Chopard** „Mille Miglia GTS Azzurro Power Control“ mit eigener Gangreserve-Anzeige, 9400 Euro | 2 **Porsche Design** „Chronograph 911 Targa 4S Heritage Design Edition“, passend zum gleichnamigen Auto, 10.674 Euro | 3 **Sinn** „R500 Rennstopper“ mit Drückern an der Gehäuseoberseite, 3950 Euro | 4 **Hublot** „Big Bang Ferrari 1000 GP White Gold“, auf 20 Stück limitiert, 51.900 Euro | 5 **Garmin** „MARQ Driver Performance Edition“ Smartwatch, 2040 Euro





## *Bunter Ausblick*

**1 Maurice Lacroix** „Aikon Venturer Bicolor“, zweifarbig mit Goldbeschichtung, 2790 Euro | **2 Baume & Mercier** „Clifton Baumatic 10458“ mit Rotgold vergoldet, 4100 Euro | **3 Breitling** „Chronomat Two-Tone B01 42“ in Edelstahl und 18 K Rotgold, 11.300 Euro | **4 TAG Heuer** „Carrera Sport Chronograph 44 mm“ mit schwarzer Keramiklunette, 6200 Euro | **5 Cartier** „Santos-Dumont“ im XL-Stahlgehäuse, mit Lünette aus 18 K Roségold, 7850 Euro





**SIE IST ZURÜCK !**

# **THE HANDMAID'S TALE**

**2. STAFFEL**  
**AB 6. NOVEMBER**



AUCH AUF 



## KUNST- WERK

Der Designer Frank Buchwald hat die „Nixie Machine III“, seine dritte Standuhr für die Schweizer Uhrenkunstschmiede MB&F, entworfen. Alle Komponenten dieses futuristisch anmutenden, auf 18 Exemplare limitierten Werks sind handgefertigt. Der Preis: ca. 30.000 Euro.  
[www.madgallery.net](http://www.madgallery.net)



## NEUE MEISTER

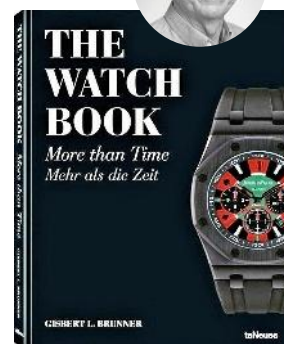
Seit über 100 Jahren ist der Terrassenbau im baden-württembergischen Schramberg das Wahrzeichen der Uhrenfabrik Junghans. Das berühmte Industriegebäude in Hanglage, das heute das Museum der Marke beherbergt, dient den Junghans-Designern immer wieder als wichtige Inspirationsquelle. Neuester Beweis: die Serie „Meister Terrassenbau“ aus zwei Armbanduhren, der „Meister Classic Terrassenbau“ (1640 Euro) und der „Meister Handaufzug Terrassenbau“ (1500 Euro), limitiert auf jeweils 1500 Exemplare. Beide greifen Gestaltungselemente des Hauses auf. So erinnert die Minuterie an die Mäanderstruktur an den Wänden, der Farbton des Alligatorleder-Armbands an das Grün der Fliesen im Treppenaufgang, und den Gehäuseboden ziert ein Abbild des Industriegebäudes. [www.junghans.de](http://www.junghans.de)

 **UHREN** News

# FÜR FREIE Stunden

*Woran Uhren-Liebhaber  
sich aktuell erfreuen:  
PRACHSTÜCKE  
zum Zeitmessen und  
für den Zeitvertreib*

text  
**JULIA HAASE**



## AUGE FÜRS DETAIL

Auf 224 Seiten und mit 300 Farbfotos widmet sich Uhren-Experte Gisbert L. Brunner der Königsdisziplin der Uhrmacherkunst: den Komplikationen. „The Watch Book – More than Time“ (60 Euro) ist bisher das erste und einzige Werk, das sich der faszinierenden Zusatzfunktionen bei Armbanduhren annimmt.  
[www.teneues.de](http://www.teneues.de)





# ENDLICH WIEDER DA: DER LEGENDÄRE PLAYBOY SCHOKO-ADVENTSKALENDER!

*Jetzt vier Ausgaben PLAYBOY testen und zwei Schokokalender sichern!*



4x



**Playboy**  
Ideal als  
Geschenk für  
Freunde und  
Bekannte!

2x

## GLEICH BESTELLEN UND PROFITIEREN:

|                                         |                       |
|-----------------------------------------|-----------------------|
| 4 Ausgaben PLAYBOY .....                | 26,40 €               |
| 2 PLAYBOY Schoko-Adventskalender ...    | 30,00 €               |
| Regulärer Preis .....                   | <del>56,40 €</del>    |
| Ihre Ersparnis .....                    | 30,00 €               |
| <b>Ihr PLAYBOY-Adventspaket*: .....</b> | <b><u>26,40 €</u></b> |

**Schnell sein: Angebot gültig nur bis 30.11.2020**

*24 Türchen – 24 Traumfrauen –  
24-mal feinsten Schokoladengenuss*



*Für jeden etwas dabei:  
Vollmilch- und  
Zartbitterschokolade*



**Gleich bestellen und 24-mal verführen lassen:**

**☎ 0451/ 4906840\*\***  **abo.playboy.de/advent2020**

\*Angebot gültig nur solange der Vorrat reicht. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [abo.playboy.de/agb](http://abo.playboy.de/agb) abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. \*\*Ortsüblicher Tarif.





#### **UHREN-MACHER**

Seit über 25 Jahren arbeitet der 55-jährige Schweizer Ricardo Guadalupe in der Uhrenbranche, unter anderem bei Marken wie Bulgari oder Blancpain. Im Jahr 2004 wechselte er zu Hublot, acht Jahre später übernahm er den Posten des CEO



# „DAS WAR EINE REVOLUTION“

*Zum 40. Jubiläum der Marke verrät uns der Chef von HUBLOT, RICARDO GUADALUPE, seine Strategie für schwere Zeiten, warum viele Sporthelden die Uhren aus Nyon tragen – und, natürlich, was ihn selbst erfolgreich macht*

**N**ach vier Jahrzehnten gilt Hublot in der Uhrenbranche immer noch als verhältnismäßig jung. Und gleichzeitig als extrem erfolgreich. Wie das zusammenpasst? Fragen wir doch mal den CEO ...

**Herr Guadalupe, ein Zitat Ihres Vorgängers Jean-Claude Biver lautet in etwa, niemand kaufe sich eine Hublot, um zu wissen, wie spät es ist. Stimmt das?**

Natürlich sind unsere Uhren vor allem Statussymbole. Aber ich denke, dieses Zitat gilt für die gesamte Luxusuhrenindustrie. Niemand kauft sich heute mehr eine mechanische Uhr, um zu wissen, wie spät es ist. Dafür gibt es genügend Anzeigen am Computer oder am Telefon, die letztendlich präziser sind, da sie kontinuierlich in Verbindung mit dem Internet stehen.

**Warum sollte ich mir dann überhaupt eine Hublot kaufen?**

Wir heben uns von den traditionellen Marken ab. Wenn wir die gleichen Uhren anbieten würden wie alle, hätten

wir ein Problem. Warum sollte jemand eine traditionell aussehende Uhr von Hublot kaufen, wenn es andere Marken gibt, die diese Historie und Tradition schon seit mehreren hundert Jahren pflegen? Eine Hublot kauft man, weil man etwas Einzigartiges sucht.

**Sie feiern dieses Jahr das 40. Jubiläum von Hublot, viele andere Marken sind in der Zeit verschwunden. Was hatte Hublot damals, was die anderen nicht hatten?**

Letztendlich war Carlo Crocco, der Gründer von Hublot, der Erste, der eine klassische Armbanduhr in einem 18-Karat-Goldgehäuse mit einem Kautschukband verband. Das war eine Revolution für damalige Verhältnisse, etwas völlig Neues am Markt. Jean-Claude Biver, der die Marke im Jahr 2004 übernahm, nannte das Konzept später die „Art of Fusion“.

**Ärgert es Sie, dass das Jubiläum ins Corona-Jahr 2020 fällt?**

Klar, gerade für dieses Jahr hatten wir viel geplant. Hublot ist sowieso eine Marke, bei der Veranstaltungen und Events eine große Rolle spielen. Davon sind fast alle seit

März ausgefallen. Aber wir freuen uns darauf, unsere Uhren dann eben mehr über digitale Kanäle zu präsentieren.

**Ihre Marke ist auch bekannt für große Namen. Nach welchen Kriterien wählen Sie die Prominenten aus, die für Hublot werben?**

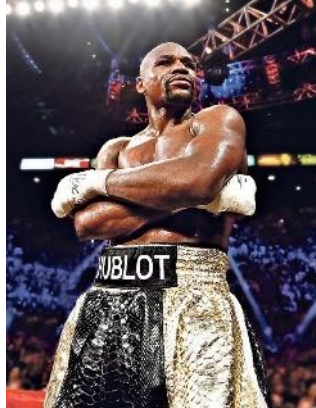
Ein potenzieller Botschafter von uns muss sich mit der Marke identifizieren können. Jemand wie der Fußball-Weltmeister Kylian Mbappé zum Beispiel besaß bereits mehrere unserer Uhren, bevor wir überhaupt mit ihm ins Gespräch kamen. Das ist immer ein gutes Zeichen. Und natürlich sollte er auch unsere Werte teilen und Leidenschaft zeigen.

**Was genau meinen Sie damit?**

Am Ende des Tages geht es wie in jeder Beziehung um Sympathie. Und manchmal ergibt sich das einfach. Zum Beispiel bei einem Boxkampf in Las Vegas habe ich mehr oder weniger zufällig den Manager von Floyd Mayweather Jr. kennengelernt. Die Gelegenheit stand plötzlich vor mir, und ich habe sie ergriffen. Oder Usain Bolt: Da stimmte die Chemie sofort. Er ist

text  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**





#### UNTER FREUNDEN

Egal, ob mit Boxer Floyd Mayweather Jr. (l. o.), Ferrari (r. o.) oder den Fußball-Legenden Pelé und Mbappé (u.) – Kooperationen mit prominenten Personen und hochkarätigen Marken sind für CEO Ricardo Guadalupe (unten Mitte) ein essenzieller Bestandteil der Uhrenmarke Hublot.



ein Freund des Hauses, wir haben seine Telefonnummer und können ihn jederzeit anrufen, wenn wir etwas brauchen. Das Gleiche gilt für Kylian oder auch für Pelé – auf einem anderen Level natürlich. Bei den beiden ist es etwas spezieller, denn Hublot hat eine besonders starke Verbindung zum Thema Fußball. Als wir Pelé, diese lebende Legende, für uns gewinnen konnten, war klar, dass wir auf der anderen Seite auch eine zukünftige Legende brauchen, und so kam Kylian ins Spiel.

#### Wie ist das starke Engagement im Fußball entstanden?

Anfangs, als wir noch eine kleinere Marke waren, haben wir uns gezielt umgesehen, in welche Sportarten wir gehen könnten. Aber sowohl im Tennis als auch im Golf oder Polo gab es bereits andere Uhrenmarken, die sich dort engagierten. Außer im Fußball. Vermutlich sahen die anderen Marken bei einem Massensport wie Fußball nicht die nötige Exklusivität, die man für eine Luxusmarke benötigt. Aber wir dachten uns, auch unter Fußballfans gibt es Menschen, die sich unsere Uhren leisten können.

**Ein paar wenige auf jeden Fall.**

#### JUBILÄUMSMODELL

Zum runden Geburtstag bringt Hublot die „Classic Fusion 40 years anniversary“ heraus – eine Uhr, inspiriert von der ersten Hublot aus dem Jahr 1980. Anders als das Original wird das auf 500 Stück limitierte Modell jedoch nicht nur in einem Gehäuse aus Gelbgold (100 Stück, 24.800 Euro) geben, sondern auch aus Titan (200 Stück, 8.200 Euro) oder schwarzer Keramik (200 Stück, 10.300 Euro).



Unsere Zielgruppe war neben den normalen Fans auch der Besitzer des Clubs. Oder derjenige, der sich eine Lounge im Stadion leistet. So etwas kostet ein halbes Vermögen, wer das auf sich nimmt, kann sich auch eine Uhr von Hublot leisten. Außerdem entwickelte sich der Sport gerade zu einem sozialen Phänomen, insbesondere die Europa- und Weltmeisterschaften wurden immer mehr zu breit aufgestellten Public-Viewing-Events. Es war absolutes Neuland, das es zu erobern galt.

**Anders als bei Ferrari, die Automarke hatte vorher schon viele Uhrenfirmen-Partnerschaften. Nur funktionierte keine so richtig.**

Das stimmt, da gab es Longines in den 1970er-Jahren. Später Panerai. Beide hatten nur mäßig Erfolg. Als wir im Jahr 2011 angingen, mit Ferrari zu verhandeln, wollten wir daher alles anders angehen. Sie müssen zunächst verstehen: Ferrari, das sind im Grunde zwei Welten. Da gibt es auf der einen Seite die Welt der Fans, das sind viele Millionen Menschen weltweit, und die Welt der Ferrari-Besitzer, das sind nur einige Tausende. Aber genau diese zweite Gruppe wollten wir mit unseren Uhren ansprechen.

#### Wie haben Sie das geschafft?

Wir gingen mit Ferrari eine 360-Grad-Partnerschaft ein. Wir wollten überall präsent sein, wo auch Ferrari selbst war. Also nicht nur bei der Formel 1, sondern auch bei den Händlern, in den Clubs, auf den Events, in den kleinen Rennserien, überall. Insofern war das Geheimnis unseres Erfolgs nicht, dass wir plötzlich eine Ferrari-Uhr in unserer Kollektion hatten, sondern dass wir Hublot-Uhren an Ferrari-Besitzer verkauften.

#### Letzte Frage: Wo sehen Sie das Geheimnis Ihres eigenen Erfolgs?

Ich denke, das ist die Leidenschaft. Wenn man in einem Bereich arbeitet, der einem Spaß macht, dann fühlt es sich nicht mehr wie Arbeit an. Und wer etwas mit Leidenschaft macht, derjenige ist auch erfolgreich. 🙌



**kicker**



# FUSSBALL

**DEIN SPORT. DEIN KICKER.**

**IM HEFT. IN DER APP. AUF KICKER.DE**





#### ÜBERFLIEGER

Uhrenliebhaber Leonhard R. Müller hat es sich zur Aufgabe gemacht, den mit Bordinstrumenten für die Luftfahrt groß gewordenen Askania Werken wieder zu neuen Höhenflügen zu verhelfen

 **UHREN** Askania

# Zeitzone BERLIN

*Es muss nicht immer Tradition aus der Schweiz oder Sachsen sein. Nächstes Jahr hat ASKANIA aus Berlin-Mitte 150 Jahre auf der Uhr*

**D**ie deutsche Hauptstadt ist nicht gerade bekannt für die hohe Kunst der Uhrmacherei. Eher für wilde Partys und politische Probleme – und das bekanntlich schon recht lange. Dabei erzählt seit knapp anderthalb Jahrhunderten eine Traditionsmarke mit Zeitmessern made in Berlin eine angenehm sachlich vor sich hintickende und auch stilistisch elegante Geschichte.

Es war 1871, als Carl Bamberg, ein Schüler des berühmten Feinmechanik- und Optikpioniers Carl Zeiss, sich selbstständig machte und nahe den Hackeschen Höfen die Bambergwerke, später umbenannt in Askania Werke, gründete. Innerhalb kürzester Zeit machte sich das Unternehmen einen Namen als Entwickler von Chronographen, Schiffsuhr, Kompassen und Navigationsgeräten der Kaiserlichen Marine. Später folgten Bordinstrumente für



die Luftfahrt, etwa für Flugzeuge wie die berühmte Messerschmitt Bf 108, Spitzname „Taifun“. Anfang der 1930er-Jahre arbeiteten mehr als 15.000 Beschäftigte für das Unternehmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es jedoch still um die Marke – bis es sich der Uhrenliebhaber Leonhard R. Müller zur Aufgabe machte, den Namen Askania wiederzubeleben.

Müller erwarb die Namensrechte und gründete im Jahr 2004 die Askania AG. Zwei Jahre später folgten bereits die ersten Modelle. In der hauseigenen Uhrenmanufaktur in der zweiten Etage der Hackeschen Höfe werden seitdem ETA- oder Miyota-Werke zu Askania-Kalibern veredelt und anschließend mit selbst entwickelten Gehäusen und Zifferblättern verschalt. Die meisten Modelle versprühen den typischen Berliner Retro-Charme sachlich-kühler Klassik und heißen „Tempelhof“, „Tegel“ oder „Alexanderplatz“. Andere dagegen wie das Modell „Taifun“ sind inspiriert von den Bordinstrumenten alter Flugzeuge. Für die Suche nach hochwertigen Uhren abseits des Goldgräber-Mainstreams ist das Askania-Atelier am Kurfürstendamm – vor allem im Jubiläumsjahr – ganz sicher eine gute Adresse. 

text  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**





**NIMM DIR,  
WORAUF DU  
BOCK HAST!**

**NITRO.**

**ALLES ECHT**  
DAS IST DEIN  
TV-WOCHENENDE

[WWW.NITRO-TV.DE](http://WWW.NITRO-TV.DE)







IMMER  
SCHÖN  
LANGSAM,  
COW  
*boys!*

 **BLENDE SECHS**

*Wer den letzten Männerdomänen nachtrauert, für den hat  
LORENA MEDINA aus Mexiko eine aufregende Nachricht:  
Sie sind überflüssig – Western von gestern. Auf einer Ranch  
an der Route 66 zeigte uns die 28-Jährige, dass eine  
Welt mit toughen Cowgirls zeitlos schön ist*

*fotos* **PASCAL HEIMLICHER**

















  
**NOCH MEHR  
HEISSE BILDER**  
von LORENA  
gibt's hier:  
*[www.playboy.de/  
premium](http://www.playboy.de/premium)*





#### NICHT GESPIELT

Auch nach acht Jahren Beziehung sei „das Kribbeln“ füreinander noch da, sagen Markéta und Markus Schlögl alias Little Caprice, 32, und Marcello Bravo, 43. Als Porno-Stars sind sie nicht nur Profis für Sex vor der Kamera, sondern auch für alle Spielarten, die die Lust von Mann und Frau aufrechterhält

# „IN BEZIEHUNGEN IST DAS GRÖSSTE PROBLEM DER SEX“

*Sie sind erfolgreiche  
Porno-Stars – und seit über  
einem halben Jahrzehnt  
miteinander verheiratet:  
LITTLE CAPRICE und  
MARCELLO BRAVO  
über Liebe im Sex-Business,  
männlichen Egoismus im  
Bett und wie sie privat zum  
Vorbildpaar wurden, das  
viele um Rat fragen*





*Markéta und Markus Schlögl setzen sich für unser Skype-Interview nebeneinander auf die Couch, und was während der folgenden Stunde auffällt: Sie fassen einander viel an – mal sie seine Hand, mal er ihren Arm –, noch viel häufiger aber schauen sie sich in die Augen. Checken die Zustimmung des anderen ab, wenn sie etwas sagen, lachen an denselben Stellen im Gespräch auf ähnliche Art. Wenn diese Paar-Harmonie gespielt sein sollte, dann sind Markéta alias Little Caprice und Markus alias Marcello Bravo wirklich verdammt gute Schauspieler.*

**Markéta, Markus, Frage an Sie beide: Was ist Liebe?**

MARKUS: Liebe ist, wenn man sich in die Augen schaut und das Kribbeln kriegt. Wenn man sich auf jemanden verlassen und über alles reden kann. Zur Liebe gehört auch, dass man nicht die Flinte ins Korn wirft, sobald einer einen Fehler macht. Und dass man guten Sex hat. MARKÉTA: Vertrauen ist ganz wichtig.

**Wie haben Sie sich kennengelernt?**

MARKUS: Ich war 2012 als Stripper auf der Sexmesse Venus Berlin

engagiert und hatte gerade eine Show in der Ladies Area, als Markéta reinkam, um mit ihren Freundinnen einen Cocktail zu trinken. Ich bin runtergesprungen, habe sie auf den Stuhl auf der Bühne geholt und ihr ins Ohr geflüstert: „Ich hätte gern Sex mit dir.“ Andere erzählen Geschichten – ich hab halt gesagt, was ich gern hätte. Das ist aus dem Bauch gekommen. Später am Abend haben wir dann tatsächlich noch rumgeküsst und Nummern ausgetauscht. Wir haben uns einen Monat lang geschrieben und uns dann besucht. So ist alles entstanden.

**Und wenig später haben Sie geheiratet?**

MARKUS: Ja, weil einfach alles gepasst hat bei uns: Wir sind beide sehr offen und liberal, wir können über alles reden, wir machen alles gemeinsam. Worauf hätte man warten sollen?

MARKÉTA: Wir haben zweimal geheiratet: einmal am 13. September 2015 in Las Vegas und dann noch am 18. Mai 2016 in Tschechien. Das war dann die Feier mit der Familie.

**Und das Kribbeln ist auch nach acht Jahren Beziehung noch da?**

MARKÉTA: Ja, ich bin immer noch verliebt. Wenn ich auf Reisen bin, freue ich mich immer darauf, ihn wiederzusehen. Na klar, nach acht Jahren ist man zusammengewachsen, aber verliebt bin ich immer noch.

MARKUS: Wir schauen immer, dass wir viel Zeit miteinander verbringen und uns unsere Liebe zeigen – auch wenn wir viel arbeiten.

MARKÉTA: Erst gestern kam ich von einem Shooting wieder, und es standen meine Lieblingsblumen auf dem Tisch. Markus denkt immer mit und überrascht mich. Das finde ich toll von ihm.

**Was finden Sie toll, welches Kompliment haben Sie für Ihre Frau, Markus?**

MARKUS: Ich kann mich zu 100 Prozent auf sie verlassen. Man kann mit ihr Pferde stehlen – oder auch in einen Swingerclub gehen und die Sau rauslassen. Oder ins Theater

oder auf eine Städtereise. Sie ist die perfekte Frau für mich.

**Wie sieht es mit der körperlichen Anziehung aus? Die verändert sich doch mit der Zeit, wenn aus Verliebtheit eine langjährige Liebe wird, oder?**

MARKÉTA: Sie verändert sich schon, aber sie wird eher besser. Ich finde ihn nach all den Jahren noch hübscher.

MARKUS: Klar, die ersten zwei Jahre haben wir jeden Tag gevögelt. Manchmal auch zweimal am Tag. Aber da waren auch weniger Sorgen da. Wir haben ja unsere eigene Produktionsfirma Little Caprice Dreams und sind deshalb viel beschäftigt – da ist der Kopf auch mal woanders. Wir achten aber darauf, dass wir alles in Schach halten.

**Was bedeutet das?**

MARKUS: In Beziehungen ist das größte Problem auf Dauer der Sex. Die Leute leben lange zusammen – erst ist er müde, dann sie. Der Sex fällt weg. Dann sind beide unzufrieden, sprechen das aber nicht an. Man muss aber darüber sprechen und gegensteuern, sich wirklich die Zeit nehmen, Überraschungen bringen. Die Frau kann sich zum Beispiel in Dessous schmeißen und ihren Mann so erwarten, wenn er von der Arbeit kommt. Wenn er sie dann nicht bumst, ist er selbst schuld.

MARKÉTA: Für viele ist es auf Dauer auch einfach langweilig, mit nur einer Person zu schlafen. Zu experimentieren ist deshalb wichtig. Man kann Rollenspiele machen oder auch zu zweit in einen Swingerclub gehen.

**Da wäre für viele Paare, die strikte Monogamie leben, eine Grenze überschritten.**

MARKUS: Das liegt zum einen daran, dass sich viele Menschen ein-

interview  
**JULIA  
HAASE**





## Österreichs erfolgreichster Porno-Export

Markéta Štroblová (geboren am 26. Oktober 1988 in Chrudim, Tschechien) und Markus Schlögl (geboren am 4. Januar 1978 in Mödling, Niederösterreich) machten erst ohne einander Porno-Karrieren, die größten Erfolge aber feierten Little Caprice und Marcello Bravo, seit 2015 verheiratet, zusammen. 2016 bauten sie ihre eigene Porno-Produktion und Membership-Website [littlecaprice-dreams.com](http://littlecaprice-dreams.com) auf, für die beide als Darsteller, Produzenten und Regisseure tätig sind und die heute mehr als 250.000 Besucher im Monat verzeichnet. Sie gelten als erfolgreichstes Porno-Paar Europas und sind vielfach mit Branchen-Preisen ausgezeichnet. 2020 erhielt Little Caprice in Las Vegas den AVN Award, den wichtigsten Filmpreis der US-Erotikbranche, als beste ausländische Darstellerin

fach nicht zu fragen trauen, ob es okay wäre, noch eine Person in den Sex mit einzubeziehen. Zum anderen würden 80 Prozent der Männer sich nicht trauen, der Frau noch einen Mann zu schenken.

### Sind Frauen da mutiger?

MARKÉTA: Zumindest sind viel mehr Frauen bereit dazu, sich noch eine andere Frau ins Bett zu holen. Männer sind da ein bisschen egoistischer.

### Warum, Markus, woran liegt das?

MARKUS: An falschen Ängsten und Gedanken. Zum Beispiel machen sich einige Sorgen, dass der andere Typ besser vögeln oder lecken könnte. Aber darum geht es ja gar nicht, sondern darum, dass

der Moment schön ist und man ihn gemeinsam genießt. Es ist doch erfreulich, wenn die Frau zwei Schwänze bekommt und doppelt so stark kommen kann.

### Haben Sie einen Tipp für Paare, denen das hier jetzt zu schnell und hart zur Sache geht?

MARKÉTA: Natürlich, man kann sich da auch herantasten und muss nicht direkt andere Männer und Frauen bumsen. Zu Anfang geht man vielleicht mal in einen Swingerclub und schaut einfach nur zu. Später kann man sich dann ja immer noch jemanden dazunehmen. Und wenn man coole Freunde hat, sind vielleicht auch Privatpartys in Unterwäsche und mit Flaschen-drehen eine Überlegung wert.

### Sexuelle Monogamie wäre für Sie beide nichts, oder?

MARKUS: Nein, schließlich belebt Sex die Beziehung. Wir schlafen aber nicht separat mit anderen – wir haben ab und zu einen Dreier oder gehen gemeinsam auf Sexpartys.

### Wenn ein separater Seitensprung für Sie Betrug ist, ist es dann nicht seltsam, wenn man den Partner beim Porno-Dreh mit einer anderen Person intim werden sieht?

MARKÉTA: Den Job kann man nicht dazurechnen. Da schlüpft man ja nur in eine Rolle. Aber egal ist es mir trotzdem nicht. Wenn ich ihn mit einer anderen Frau sehe, dann würde ich am liebsten mitmachen. Aber ich vertraue ihm zu 100 Prozent und weiß, dass er nicht hinter meinem Rücken mit einer anderen Frau schlafen würde.

MARKUS: Eifersucht hat es im Job bei uns eigentlich nie gegeben. Wir sind ja aus der Branche und kein normales Pärchen. Ich denke, wenn wir das nicht wären, würde es anders aussehen. Ich kenne ganz wenige Paare, wo nur ein Partner im Erotik-Business arbeitet. Das geht nicht lange gut.

### Wie unterscheidet sich Porno-Sex vom Liebesspiel zu Hause?

MARKÉTA: Vor der Kamera sind wir in einer Rolle drin, wir achten darauf, wie es aussieht. Zu Hause ist das wurscht, da geht es ums Genießen.

### Was macht guten Sex für Sie aus?

MARKUS: Es kommt nicht auf die Dauer an, aber er muss intensiv sein. Guter Sex ist eigentlich, den anderen zielstrebig zum Höhepunkt zu bringen. Wichtig ist, dass die Location und die Stimmung passen. Es muss nicht immer nur im Bett sein. Es ist auch mal schön, beim Spazierengehen hinter einen Busch zu springen und eine Nummer zu schieben, damit das Kopfkino angekurbelt wird.

### Welche Sextipps haben Sie für unsere Leser?

MARKÉTA: Sich Zeit lassen bei den Frauen und alles gut vorbereiten. Sie küssen, die Muschi lecken und auf die Körpersprache achten. Nicht alle Frauen wollen während dem Sex reden.

MARKUS: Man sollte verschiedene Sachen ausprobieren und gucken, wie der andere reagiert. Mal härter, mal zärtlicher – nur weil die Frau es an einem Tag hart will, heißt das nicht, dass es am anderen Tag auch so ist. Es hängt auch beim Sex viel davon ab, ob die Leute miteinander reden können. Nicht viele sind so offen. In unserem Freundeskreis sind wir in dieser Hinsicht tatsächlich das Vorzeigepärchen geworden.

### Haben Sie als Vorzeigepaar auch gemeinsame Zukunftspläne?

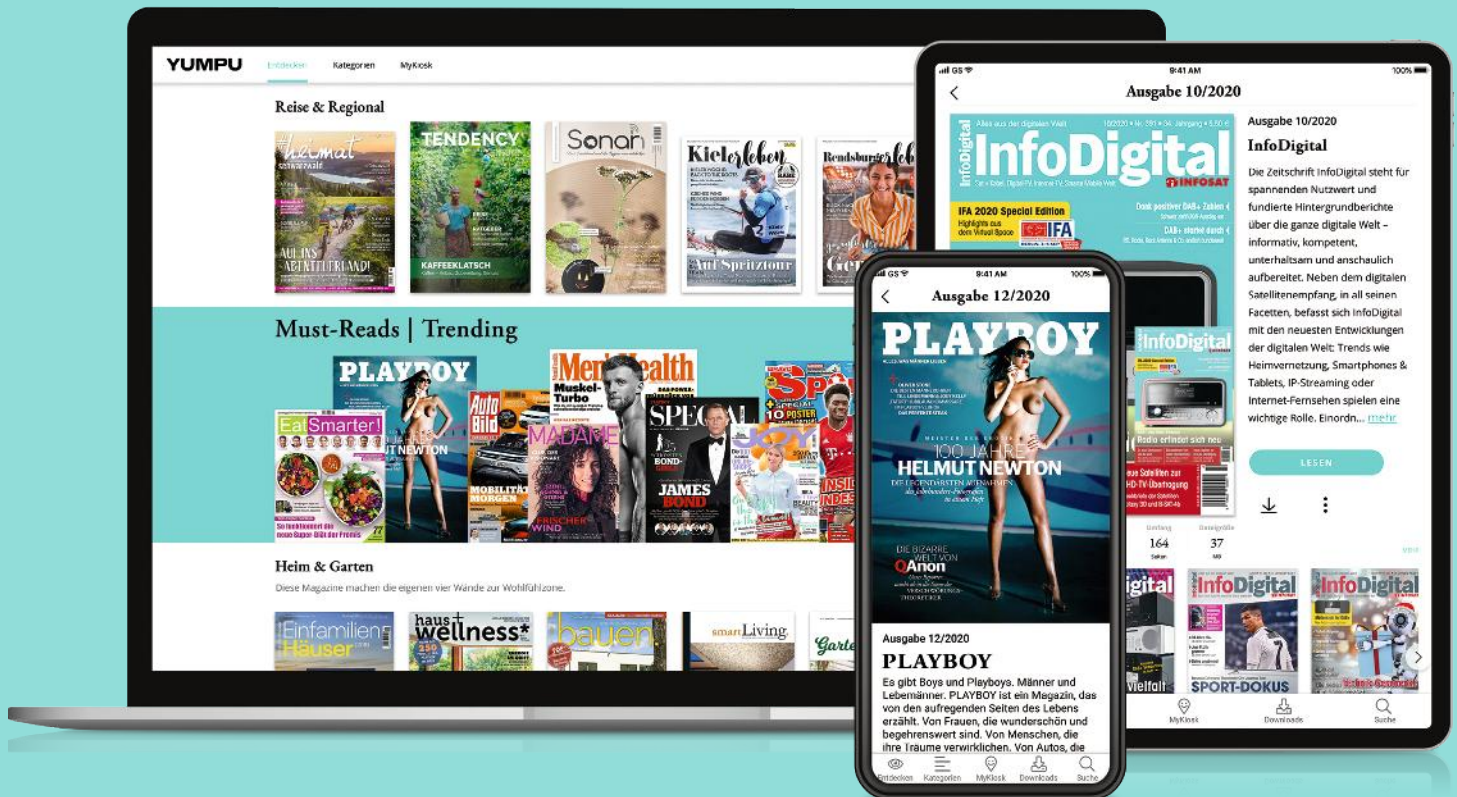
MARKÉTA: Wir bauen ein Haus in Tschechien, und sobald es steht, wollen wir auch Kinder haben. Ich bin ja schon 31, da ist es langsam an der Zeit. Was nach der Geburt passiert, ob ich da noch drehe oder nur hinter der Kamera stehe, kann ich noch nicht sagen.

MARKUS: Mit unserer eigenen Produktionsfirma bleiben wir unsere eigenen Chefs und entscheiden alles selbst. In der Erotikbranche kann man viel Geld verdienen, wenn man weiß, wie der Hase läuft.



# YUMPU

**Deutschlands beliebtester Online-Flatrate Kiosk.**  
Unbegrenzt Magazine und Zeitschriften lesen.  
Tausende topaktuelle Ausgaben, inkl. Archiv.



Mehr Übersichtlichkeit durch 24 Kategorien.  
30 Tage kostenlos testen. Kein Abo, keine Verpflichtung.

**JETZT KOSTENLOS TESTEN:**

[www.yumpu.com/news](http://www.yumpu.com/news)





# IM BETT MIT CHEFINNEN UND SKLAVEN

*Gegen lustvolle Rollenspiele hat unsere SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY nichts einzuwenden, denn sie befreien von Tabus und Moral. Ein paar Spielregeln sollten wir aber trotzdem beachten, findet sie*

## SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben.

**Ihr neuester Roman** heißt „Lovecoach“ (Heyne Hardcore, 15 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 83) ihrer Kolumne handelt vom Feministinnen-Daten



## TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN

» Männer sind wunderbar. Männer, die ein Nudelsieb auf dem Kopf und eine Lederjacke als Lendenschurz tragen und in meinem Schlafzimmer rufen: „Brüte die Eier aus, oh Mutter der Drachen!“, sind es weniger. Ich hab ja gar nichts gegen Rollenspiele. Solange so was nicht in Bad Segeberger Freilichtbühne ausartet oder mir ein Drehbuch mit Dialogen vorgelegt wird, bin ich durchaus für schlüpfrige Inszenierungen zu haben. Bei meinem ersten Mal passierte es nebenbei. Ein netter Skandinavier rutschte zum Bettende, und ich spreizte erwartungsvoll die Beine und stöhnte: „Befriedige deine Herrin, Sklave aus dem dunklen Norden“, was eigentlich eher als Scherz gemeint war. Er stieg aber darauf ein, senkte demütig den Kopf und sagte: „Oh Gebieterin, ich bin neu im Palast und unerfahren in den Diensten der Lüste.“ Die gebrochene skandinavische Grammatik und den Römpömpöm-Akzent des Muppet-Kochs muss man sich dazudenken, um zu verstehen, wieso ich in Gelächter ausbrach. Aber dann fanden wir beide in unsere Rollen, und die cunnilingische Meisterin lehrte den Domestiken die Freuden der mösianischen Gottheit. (Steht ihr auf Rollenspiele? Erzählt es mir unter [sophie@andresky.com](mailto:sophie@andresky.com).)

Das Tolle an Rollenspielen ist, dass man sie ohne viel Brimborium ins Vögel einbauen kann. Ob ungehorsame Schülerin und strenger Zuchtmeister, karrieregeiler Sekretär und Chefin – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und zwar tatsächlich keine, denn Moral, Anstand oder Political Correctness hat in einer erotischen Fantasie nichts verloren. Macht sie alle Beteiligten heiß, ist es gut. Mit tatsächlichen Wünschen oder der Realität hat es nichts zu tun.

Man muss sich natürlich einig sein. Ich erinnere mich an das Karnevalswochenende, an dem ich einen Freund im Rheinland besuchte. Karneval im Rheinland ist eh schon Ausnahmezustand, da wird gebüzt und gegrabscht, als wären es mittelalterliche Fortpflanzungsfeiern von heidnischen Primitiven, was er ja im Prinzip auch ist. Der Freund hatte uns Partnerkostüme zusammengestellt, und ehe ich richtig wusste, wie mir geschah, war ich schon mit ihm als Schaf unterwegs. Inklusive Flauschohren und Gewändern aus Ikea-Schaffellen. Auf dem einzigen Foto, das ich davon habe, sieht es lustig aus. Aber scharf war es ganz sicher nicht. Und ich war schwer irritiert, als mein Begleitbock begeistert mein Bauchfell kraulte und mir ins Plüschohr raunte, wir sollten uns einen Stall suchen, wo er mich rannehmen könnte, bis ich blöken würde. Seitdem weiß ich, dass ich auf Schafsex nicht stehe.

Ansonsten gibt es noch zwei Dinge, die mich bei Rollenspielen abtörnen: Stress und Aufwand. Ich möchte weder als Prostituierte verkleidet durchs Bahnhofsviertel tigern noch die ganze Wohnung zum Dschungel umgestalten. Anfällig für solche Überinszenierungen sind meiner Erfahrung nach vor allem Nerds, die sehen wollen, wie nah sie ans Vorbild der „Enterprise“-Kommandobrücke rankommen. Und LARPer. LARP bedeutet Life Action Role Playing und fasst Menschen zusammen, die sich in ihrer Freizeit als Ritter, Sternenkrieger oder Zombies verkleiden und offline, also im echten Meat Life, Schlachten ausfechten oder mystischen Kelchen hinterherjagen. Das ist witzig für einen Wochenendausflug, aber eher abtörnend im Bett. Mein Skandinavier dagegen machte alles richtig, der war ein wahrer Impro-Meister. Beim gemeinsamen nächtlichen Duschen flüsterte er plötzlich: „Gott sei Dank sind wir der Apokalypse entkommen und können hier im Bunker die Menschheit wieder fortpflanzen.“ Schlicht, effektiv, heiß. Den Römpömpöm-Ton habe ich einfach überhört.



# Sexy Shopping Days

Das exklusive Shopping Special



**Premium-Drinks für Kenner:** Nationale und internationale Top-Marken, exklusive Raritäten sowie attraktive Sets. Jetzt bestellen und genießen. Cheers!

**Gutscheincode: PREMIUM20**

Einlösen auf: [www.greatr-drinks.com/premium](http://www.greatr-drinks.com/premium)

**greatr®**

**20%**  
GUTSCHEIN\*

AMB Digital GmbH  
Im Dönerer Feld 2 • 33100 Paderborn

\*Gutschein kann nur in Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mindestbestellwert nur 100,- € (Gültig bis 31.12.2021).

AB 650€  
WARENWERT  
**JETZT NUR  
69,99€**



**EIS.de**

**40%**  
GUTSCHEIN\*

EIS, EIS, Baby! Love Toys, Dessous und aufregende Accessoires für heiße Stunden – mit über 25.000 Produkten in höchster Qualität sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

**Gutscheincode: 40PLAY**

Einlösen auf: [www.eis.de](http://www.eis.de)

EIS GmbH  
Am Lenkerweg 3 • 33609 Bielefeld

\*Nur online auf [www.eis.de](http://www.eis.de) einlösbar. 40% auf alle außer Bücher, Adaptionen, DVDs, Satelliten und andere elektronische Produkte. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. (Gültig bis 31.12.2021).



**BABISTA**



**Charakterstarke Herrenmode für Männer** mit Anspruch und aktivem Lifestyle. Entdecken Sie jetzt die Trends der aktuellen Winterkollektion!

**Gutscheincode: PB21**

Einlösen auf: [www.babista.de/vorteil](http://www.babista.de/vorteil)

**20€**  
GUTSCHEIN\*

K-Mail Order GmbH & Co. KG  
Sachsenstraße 23 • 75177 Pforzheim

\*Der Gutschein kann nur in Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Mindestbestellwert nur 100,- € (Gültig bis 31.12.2021).

**EMP**  
EXCLUSIVE MERCHANDISE PRODUCTS



Werde Teil unserer EMP-Familie und entdecke mit über 6 Millionen Gleichgesinnten das Merchandise deiner Lieblingsbands in unserem Rockshop und das Beste aus den Bereichen Entertainment, Gaming Fashion und Fun. Live Loud!

**Gutscheincode: NSR67QZVRL**

Einlösen auf: [www.emp.de](http://www.emp.de)

**15%**  
GUTSCHEIN\*

E.M.P. Merchandising Handelsgesellschaft mbH  
Darmer Esch 70a • 49811 Lingen

\*15% Neukunden-Rabatt. 20% Mindestbestellwert. Einmalig und nur online einlösbar. Gültig bis 31.12.2021. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Bucher, Musik, Satelliten und andere elektronische Produkte sind von der Aktion ausgeschlossen. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. (Gültig bis 31.12.2021).



**AsVIVA macht dich fit & sexy:** Fitnessgeräte für Zuhause, E-Bikes, Kraftsport, Rudergeräte und Keramikgrills direkt vom Hersteller.

**Gutscheincode: pb2020**

Einlösen auf: [www.asviva.de](http://www.asviva.de)

**AS VIVA**  
ACTIVITY | SPORTS | LIFESTYLE

**10%**  
GUTSCHEIN\*

As-STORES GmbH  
Kohnacker 9a • 41542 Dormagen

\*Der Gutschein ist gültig bis zum 31.12.2021 und nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. (Gültig bis 31.12.2021).



pure, die Marke für modische Herrenhemden aller Art. Sei dabei und entdecke die revolutionären Features unseres Functional Shirts. Das bequemste Hemd der Welt!

**Gutscheincode: PURE20**

Einlösen auf: [www.pureshirt.com](http://www.pureshirt.com)

**pure**  
H.TICO

**20%**  
GUTSCHEIN\*

Hatico Mode GmbH  
Falkenberger Straße 7 • 95643 Tirschenreuth

\*Auf die Barauszahlung ist keine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen möglich. (Gültig bis 31.12.2021).



Mehr Kraft, eine bessere Figur, ein stärkerer Rücken mit nur 2 x 20 Min. EMS Training/Woche, wissenschaftlich belegt, geprüfte Medizin-Equipment, made in Germany

**Gutscheincode: PLAYV5CPGGz2**

Einlösen auf: [stimawell.com/gratismonat](http://stimawell.com/gratismonat)

**StimaWELL® EMS**

FREE EMS für Zuhause - schnell, effektiv und sicher trainieren

**1. MONAT**  
GRATIS\*

Schwa-Medico Medizinische Apparat  
Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung  
Wetzlarer Str. 41-43 • 35630 Ehringshausen

\*1. Monat gratis, danach für 3 Monate für nur insgesamt 119,- € (inkl. MwSt.) mit anderen Aktionen oder Gutscheinen kombinierbar. (Gültig bis 31.12.2021).

**dasHandy.de**



Sichere dir jetzt bei [dasHandy.de/playmi](http://dasHandy.de/playmi) bis zu 26% Rabatt auf aktuelle XIAOMI Smartphones und Smart-Home Produkte

**Gutscheincode: PlayMi**

Einlösen auf: [www.dashandy.de/playmi](http://www.dashandy.de/playmi)

**XIAOMI**

**26%**  
GUTSCHEIN\*

dasHandy GmbH  
Hauptstraße 16 • 36088 Hünfeld

\*Aktion 26% bis einschließlich 31.12.2021. Alle Preise inkl. der gesetzlich vorgeschriebenen MwSt. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. (Gültig bis 31.12.2021).





# KULTUR

*Was Sie diesen Monat sehen,  
lesen und hören sollten*

## EXTRARUNDE

Als „Tatort“-Kommissare pflegen (v. l.) Miroslav Nemec, 66, und Udo Wachtveitl, 62, einen eher trockenen Witz. Bei unserem Foto-Shooting im Paternoster des Münchner Polizeipräsidiums legten sie noch eine Schippe drauf



## INTERVIEW

**50**  
JAHRE  
TATORT

»WIR WAREN  
UNS VON  
BEGINN AN  
EINIG ÜBER  
EINEN  
GEWISSEN  
HUMOR«



# »TROTZDEM FINDE ICH ES GESCHMACKLOS, WENN IN DER PATHOLOGIE WURSTSEMMELN GEGESSEN WERDEN«

UDO WACHTVEITL

*Ein Verhör zum  
50. „Tatort“-Jubiläum  
mit den Münchner  
Kommissar-Darstellern  
MIROSLAV  
NEMEC und UDO  
WACHTVEITL –  
dem Ermittler-Team mit  
den meisten Fällen*

D

*Der Ton ist gesetzt ab dem Moment, in dem Udo Wachtveitl vor dem Münchner Polizeipräsidium vom Rad steigt. Ob „der Kroat“ schon da sei, will er wissen. Als Miroslav Nemeč dann um die Ecke eilt, geht es zwischen den beiden kontinuierlich weiter mit einem Schlagabtausch, der zwischen beleidigend und liebevoll changiert. Man nennt so etwas in Bayern Frotzelei, und die sitzt am besten, wenn man einander sehr gut kennt. Diese Tatsache steht bei den Münchner „Tatort“-Kommissaren nach 29 gemeinsamen Dienstjahren natürlich außer Frage. Wer von ihnen während des Interviews antwortet, ob man die Frage nun gut findet oder die Auskunft betont knapp hält – dafür genügt ein einziger Blick zwischen ihnen über den Tisch hinweg. Trotz Corona-Sicherheitsabstand.*

Herr Nemeč, Herr Wachtveitl, Sie ermitteln nun fast 30 Jahre gemeinsam im München-„Tatort“. Derart lange wie Ihre Kommissare Ivo Batic und Franz Leitmayr hat es noch kein anderes Ermittler-Team zusammen ausgehalten. Woran liegt es, dass Sie beide so gut miteinander funktionieren?

WACHTVEITL: Geduld und Nachsicht.

NEMEC: Hohe Professionalität (beide lachen). Ich denke, wenn wir nicht von Anfang an so gut miteinander hätten kommunizieren können, wäre es nicht so lange gegangen.

WACHTVEITL: Wir waren uns zum Beispiel von Beginn an einig über einen gewissen Humor. Und dass wir keinen modischen Mätzchen hinterherlaufen wollen – nicht besonders cool, besonders lässig sein möchten. Wir haben versucht, glaubhafte Menschen darzustellen. Was ich bei Krimi-Serien auch nicht ertragen kann, ist dieser Trübiskitsch. Wenn alle immer schlecht gelaunt sind und einen zerknautschten Kaffeebecher in der Hand haben und sagen: „Manchmal hasse ich meinen Job.“

**Humor und Mord – wie passt das zusammen?**

NEMEC: Die Leute, die tatsächlich in so einem Job arbeiten, sind ja auch nicht von morgens bis abends betrübt. Da braucht man wahrscheinlich einfach manchmal einen Witz als Kontrast. Und als Ventil.

WACHTVEITL: Man hat schließlich als Ermittler zu den Opfern keinen persönlichen Bezug, es gibt eine gewisse Distanz. Trotzdem finde ich es geschmacklos, wenn in der Pathologie Wurstsemmeln gegessen werden.

**Gab es das im München-„Tatort“ nicht auch schon mal?**

WACHTVEITL: Nein, das haben wir nicht gemacht, das waren die anderen. Und wenn wir es waren, waren wir es doch nicht.

**Wer ist bei Ihnen beiden eigentlich der heimliche Chef?**

NEMEC: Jeder für sich.

WACHTVEITL: Wir sind unsere eigene flache Hierarchie.

**Herr Wachtveitl, vorhin beim Foto-Shooting haben Sie Herrn Nemeč „den Kroaten“ genannt oder Mirko. Welche Namen haben Sie noch füreinander?**

WACHTVEITL: Manchmal nenne ich ihn auch Scheißerle. Und er sagt immer Dicker zu mir.

**Wer von Ihnen braucht beim Dreh morgens länger in der Maske?**

NEMEC: Er.

WACHTVEITL: Weil die inzwischen meine Haare aus technischen Gründen ein bisschen dunkler machen müssen, damit das Weiß auf dem Videomaterial nicht so überstrahlt. Ich hätte sonst einen Heiligenschein um den Kopf.

**Sie wollen damit sagen, dass Sie länger brauchen, hat nichts mit Eitelkeit zu tun?**

WACHTVEITL: Hat es wirklich nicht. Das würde ich auch nicht zugeben. Außerdem ist es so: Fast alle Maskenbildner, an die ich mich überhaupt erinnern kann, sind reizende, freundliche, gepflegte Leute. Aber ich hasse es einfach, wenn mir jemand kurz nach dem Frühstück im Gesicht rumfummelt. Eigentlich mag ich es nie, aber kurz nach dem Frühstück ist es besonders unangenehm.

NEMEC: Dann frühstücke nicht.

**Verglichen mit anderen „Tatort“-Ermittlern, sind Ihre Kommissare**

text  
**MAREIKE  
OPITZ**  
fotos  
**BERNHARD  
HUBER**





#### EIN BISSCHEN WEISER

„Animals“ hieß 1991 der erste Fall, in dem Miroslav Nemec (o. l. und u. r.) und Udo Wachtveitl gemeinsam ermittelten. Mit den Jahren kam viel Kommissars-Routine hinzu – und irgendwann auch Assistent Kalli (u. l.). In den beiden „Tatort“-Jubiläumsfolgen „In der Familie“ geht das Münchner Team gemeinsam mit den Kollegen aus Dortmund auf Verbrecherjagd. Die Ausstrahlungstermine: 29. November und 6. Dezember, 20.15 Uhr, das Erste

**Ivo Batić und Franz Leitmayr psychisch auffallend stabil. Finden Sie das manchmal schade? Wären Sie gerne exaltierter?**

NEMEC: Überhaupt nicht. Wir beide haben ja uns. Und die Chance, untereinander Probleme zu haben, die mit dem jeweiligen Fall zusammenhängen. Ich frage mich immer, wie lange kann so etwas halten, wenn man eine Figur von Anfang an mit einem psychischen Defekt ausstattet? Was soll da noch kommen?

WACHTVEITL: Was ja auch gerne gemacht wird, ist, den Kommissaren eine Liebesgeschichte mit einer Staatsanwältin oder einer Zeugin anzudichten. Das kann mal sein, aber wenn es dreimal im Jahr passiert – wie glaubhaft ist das denn noch? Das wird inflationär, wenn man so eine Kostbarkeit billig verschleudert.

**Wenn Sie gerade drehen – womit nervt Sie der jeweils andere da am meisten?**

NEMEC: Ach, das können wir jetzt gar nicht alles aufzählen.

## »WENN SIE MAL EINE VERFOLGUNGS-JAGD AUS EINEM SCHIMANSKI AUS DEN ACHTZIGERJAHREN ANSCHAUEN - DA SCHLAFEN EINEM HEUTE DIE FÜSSE EIN«

UDO WACHTVEITL

WACHTVEITL: Du lieber Himmel, da bräuchten wir eine Sonderausgabe.

**Zum Beispiel?**

WACHTVEITL: (Zu Nemec) Die lässt nicht locker.

NEMEC: Ich muss ihn manchmal ermahnen, bei uns im Wohnmobil ein bisschen aufzuräumen. Aber er ist schon viel besser geworden.

**Sie haben ein gemeinsames?**

WACHTVEITL: Bei uns ist der Gebührenzahlerpfennig noch was wert.

**Wer von Ihnen spricht das schönere Münchnerisch?**

WACHTVEITL: Eindeutig ich. Aber Miro hat sehr gut aufgeholt.

NEMEC: Ich spreche Bairisch besser als er Kroatisch.

WACHTVEITL: Aber ich kann was singen auf Kroatisch (*fängt laut an, ein kroatisches Lied zu singen, Nemec stimmt mit ein*).

**Was haben Sie gesungen?**

NEMEC: Das sind nicht die Höschen von meinem Mädchen, das sind die Segel von meinem Bötchen.

**Herr Nemec, nach all den „Tatort“-Jahren: An welcher Stelle blitzt da in Kommissar Leitmayr am meisten Udo Wachtveitl durch?**

NEMEC: Bei der Präzision, der Pingeligkeit, was Formulierungen angeht – da kommt der Udo zum Vorschein. Wenn es um die Genauigkeit eines Vorgangs geht, darf keine Beliebigkeit aufkommen.

WACHTVEITL: Das hast du sehr lieb gesagt. Ich wüsste sogar ein Beispiel dafür. In diesem Fall, in dem wir nicht gut aufeinander zu sprechen waren und diese Szene am Männer-Pissoir hatten, da hat Batić formuliert: „Das macht doch

keinen Sinn.“ Und statt dass Leitmayr gesagt hätte, das macht doch Sinn, hat er geantwortet: „Das gibt's nicht, es heißt entweder eine Sache hat Sinn, ist sinnvoll, oder sie ergibt Sinn.“ Ich habe diese ganze Wut also auf eine grammatische Ebene gehoben, das könnte tatsächlich von mir persönlich sein.

NEMEC: Oder in der Folge, in der wir im Auto über die Hackerbrücke fahren und ich vom Kollegen angerufen werde und etwas mitgeteilt bekomme, da regt er sich auf: „Wieso ruft der dich zuerst an?“ Das wäre privat bei uns auch so. So sind wir.

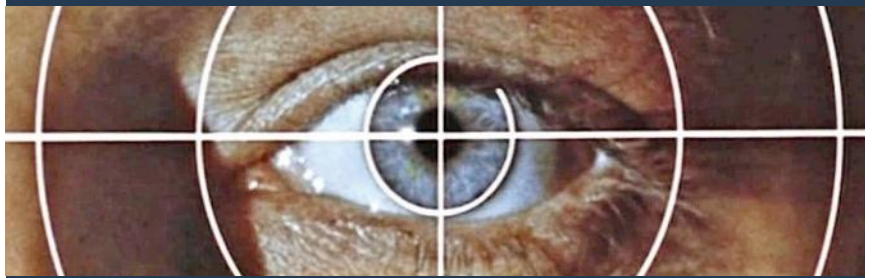
**Herr Wachtveitl, wie ist es andersherum: Wo kommt bei Kommissar Batić deutlich Miroslav Nemec zum Vorschein?**

WACHTVEITL: Wenn ihn etwas nervt und er sich aufregt, wie man das von einem Südländer erwartet – er sich dann aber gleichzeitig über sich lustig macht, damit es nicht zum kroatischen Klischee wird. Er spielt das sozusagen in einem Aufwasch.

**Welches Verbrechensszenario hat Ihnen im Lauf Ihrer „Tatort“-Karriere eigentlich selbst am meisten Angst gemacht?**

WACHTVEITL: Das war ein Fall, bei dem das Schreckliche hereinbricht, ohne dass es dafür eine Erklärung gibt. Der Kriminalfilm führt ja als Genre eigentlich ein furchtbares Geschehen zurück auf analysierbare Gründe. Also, jemand hat etwas gemacht, weil er geldgierig ist, weil er eifersüchtig war oder in Wut – es gibt eine Motivlage. Die Kommissare treten dann als Repräsentanten der Aufklärung auf und führen den Täter einer gerechten Strafe zu. Wir bringen die Welt wieder in Ord-





## HIGHLIGHTS AUS 50 JAHREN „TATORT“

*Zum JUBILÄUM: Fakten, Figuren und Frivoles*

### EPISODE NUMMER EINS

„Taxi nach Leipzig“ hieß die allererste Folge mit Kommissar Trimmel (Walter Richter, r.), die am 29. November 1970 über die deutschen Mattscheiben flimmerte – und den Grundstein für die Erfolgsreihe legte. Die 1000. Sendung aus dem Jahr 2016 hatte den gleichen Titel, aber einen anderen Plot



nung. Was nun aber wirklich ganz schlimm ist, und mit diesem Mittel wird oft beim Horrorfilm gearbeitet, sind völlig unerklärliche, psychologisch nicht herleitbare Taten. Wenn es das schlichtweg Böse ist, dann lappt der Horror über das Ende des Films hinaus.

NEMEC: Dieses Sinnlose, wenn Gesetze keine Rolle mehr spielen. Das ist eine andere Dimension, eine andere Hilflosigkeit.

**Hat Ihre Kommissarsrolle Sie schon mal zum Weinen gebracht?**

NEMEC: Ja, ich bin nah am Wasser gebaut. Es gab Szenen, die mich berührt haben. Zum Beispiel in einer Folge, in der unser Kollege zu Tode kommt und wir im Anzug zu seiner Trauerfeier gehen. Wenn man dann da so steht ...

WACHTVEITL: Es gibt einiges, was man auch so aus der Lamäng spielen kann. Aber manches eben nicht. (Zu Nemeč) Weißt du noch, als diese Neugeborenenleiche da auf dem Kirchenboden lag?

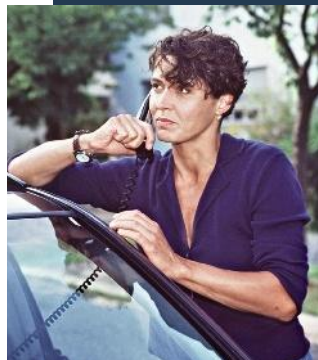
NEMEC: Ja.

WACHTVEITL: In der Kälte, das war so traurig. Da schwapperte es schon so ein bisschen im Auge. Klar wusste man, das war kein echtes Kind, das war eine Puppe, aber durch Versenkung in die Rolle vermischt sich dann manchmal was.

**In diesem Jahr wird das Format „Tatort“ 50. Was muss passieren, damit die Sendung auch in Zukunft erfolgreich ist?**

NEMEC: Die Beteiligten in der ARD müssen sich finanziell wild entschlossen weiter um den „Tatort“ bemühen.

WACHTVEITL: In jeder Hinsicht, nicht nur finanziell. Man muss bedenken, dass wir durch die Streaming-Dienste und durch die



### DAUEREINSATZ

Seit 1989 ist Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) bereits in Ludwigshafen im Dienst – so lange wie aktuell kein anderer Ermittler. Als erste „Tatort“-Kommissarin überhaupt ging 1978 Nicole Heesters in Mainz auf Verbrecherjagd, war insgesamt aber nur dreimal in Aktion



### DIE ENTHÜLLUNG

Einer schönen Tradition folgend, werden immer wieder „Tatort“-Ermittlerinnen zu Playboy-Cover-Stars. Eine sorgte damit für besonders viel Wirbel: Simone Thomalla machte das Februar-Heft 2010 zur erfolgreichsten Ausgabe der vergangenen zehn Jahre



### MANN UND MYTHOS

In einer beigen Feldjacke M-65 polterte er ab 1981 durch sein Duisburger Revier, aß Currywurst, sagte oft „Scheiße“ – und war damit so anders als die Kollegen vor ihm, dass Horst Schimanski alias Götz George vielen Zuschauern noch heute als Ur-Typ des modernen „Tatort“-Kommissars gilt

### VORSPANN FOREVER

Seit Folge eins fast unverändert: das „Tatort“-Intro. Klaus Doldinger („Das Boot“-Titelmelodie) schrieb die Musik. Beine und Augen gehören Schauspieler Horst Lettenmayer, der 1989 mal eine Rolle als Gewerkschaftsboss spielte





Tatsache, dass inzwischen so viele Zuschauer mit der angloamerikanischen Kultur vertraut sind, einer ganz anderen Konkurrenz ausgesetzt sind als noch zu den seligen Zeiten der Siebziger und Achtziger mit ihren zwei oder drei Programmen. Außerdem hat sich das filmhandwerkliche Niveau enorm gehoben. Wenn Sie mal eine Verfolgungsjagd aus einem Schimanski aus den 80er-Jahren anschauen – da schlafen einem heute die Füße ein.

Also, mein Wunsch wäre vielleicht, dass man den „Tatort“ als das behandelt, was er sein soll und zum Glück auch oft ist, nämlich ein Rennpferd.

NEMEC: Ein Qualitätsprodukt, wenn man das mal so sagen darf.

**Finden Sie denn die äußere Form des Formats überholungsbedürftig?**

**Til Schweiger hat vor einigen Jahren angeregt, den Vorspann zu ändern.**

NEMEC: Der Vorspann muss so sein, wie er ist, danach darf alles anders sein.

WACHTVEITL: Ich glaube, in so einer Zeit wie heute ist es ganz gut, wenn bestimmte Marken nicht ständig aufgehübscht oder überdehnt werden. Die „Tatort“-Melodie ist für die ARD wie der Musikvorspann vom „Aktuellen Sportstudio“ fürs ZDF – seit Jahrzehnten gleich, und das ist gut so.

**Um noch mal auf die Konkurrenz der Streaming-Dienste zurückzukommen: Woran liegt es, dass sich der „Tatort“ dennoch behauptet? Was gibt dieses Format dem deutschen Publikum, das es anscheinend nirgendwo anders bekommt?**

NEMEC: Der „Tatort“ ist das letzte Lagerfeuer, an dem man sich

**IHR REVIER**  
Man kennt die beiden im Münchner Polizeipräsidium an der Ettstraße. Immer wieder werden hier auch „Tatort“-Szenen gedreht. Von der Deutschen Polizeigewerkschaft wurden Udo Wachtveitl (l.) und Miroslav Nemec zu Ehrenkommissaren ernannt



trifft. Sogar das Public Viewing hat beim „Tatort“ ja zugenommen. Für diese Sendung kommt man am Sonntagabend zusammen, zu einem gemeinsamen Zeitpunkt – und am nächsten Tag spricht man darüber. Es entsteht ein Gemeinschaftssinn, und das ist es, was sich viele Menschen anscheinend wünschen und auch brauchen.

WACHTVEITL: Aber auch diese absolut geniale Programmplatzierung am Sonntagabend hilft nichts, wenn nicht immer wieder gute Ge-

schichten gut erzählt würden. „A good story well told“ – darum geht es. Wenn das nicht stimmt, helfen auch keine Mätzchen.

**Wenn ein neuer München-„Tatort“ ausgestrahlt wird, schauen Sie sich den gemeinsam an?**

NEMEC: Udo guckt gar nicht mehr, ich vorab auf DVD. Manchmal kommen aber auch die Nachbarn zu uns zur Erstaussstrahlung.

**Warum Sie nicht, Herr Wachtveitl?**

WACHTVEITL: Manche halten das für eine unglaubliche Schnurre, aber es ist tatsächlich so: Seitdem wir es nicht mehr müssen,



# »DER »TATORT« IST DAS LETZTE LAGERFEUER, AN DEM MAN SICH TRIFFT«

MIROSLAV NEMEC

gucke ich mich selbst nicht an. Früher gab es vor den Ausstrahlungen Pressevorführungen, bei denen ich gelitten habe wie ein Schwein, weil ich mir immer selber zurufen wollte: „Nein! Schneller! Schau nicht so doof!“ – Ganz furchtbar. Nicht, dass das mit Desinteresse gleichgesetzt wird, ich sammle die Filme alle, und wenn das Ganze mal vorbei ist, gucke ich mir die auch gerne an. Aber jetzt ist es mir noch zu heiß.

NEMEC: Ich muss ihm immer erzählen, wie er war.

WACHTVEITL: Ja, und wehe, er sagt das Falsche. Ich frage aber schon auch im Bekanntenkreis oder meine Mutter. Wobei die parteiisch ist, das ist klar. „Musst schon aufpassen, gell, dass der Miro sich nicht immer so vordrängt“, sagt sie dann.

NEMEC: *(Lacht)* Die Mama, sie kennt mich natürlich. Meine ist leider schon tot, sonst würde sie mich auch vorm Udo warnen.

**Haben Sie eigentlich regelmäßig Kontakt zu den Ermittlern der anderen Städte? Gibt es so etwas wie eine WhatsApp-Gruppe für „Tatort“-Kommissare?**

WACHTVEITL: Wenn es eine gibt, bin ich nicht dabei.

NEMEC: Ich auch nicht.

WACHTVEITL: Aber neulich, als wir mit den Dortmunder Kollegen ein paar Szenen der Jubiläumsfolgen in Köln gedreht haben, waren da zur selben Zeit zufälligerweise auch die Kölner Kommissare.

NEMEC: ... und die Münsteraner. Und Wilsberg war auch da.

WACHTVEITL: Die haben da in Köln-Deutz ein Haus, in dem in verschiedenen Stockwerken die Bürosetups aller möglichen Teams aus NRW gedreht werden. Da sind wir uns über den Weg gelaufen, und Dietmar Bär hat ganz spontan

einen Abend in einem Lokal organisiert. Das basierte wirklich alles auf einem wilden Zufall.

NEMEC: Aber das war lustig. Joe Bausch, der Pathologe aus Köln, kam auch noch dazu.

**Sie haben es gerade erwähnt: Für die beiden Folgen zum 50. „Tatort“-Jubiläum ermitteln Sie Seite an Seite mit den Kollegen aus Dortmund. Aber angenommen, es würde so etwas wie „Frauentausch“ für „Tatort“-Kommissare geben, also einer von Ihnen geht in eine andere Stadt, dafür kommt ein fremder Kommissar nach München: Welches Team würden Sie wählen?**

NEMEC: Ich hätte so eine Tendenz in den Süden. Mit Harald und Adele aus Wien könnte ich mir das gut vorstellen. *(Anmerkung der Redaktion: Gemeint sind Harald Krassnitzer und Adele Neuhauser.)*

WACHTVEITL: Ich erlaube dir nur einen!

NEMEC: Danke, scheißfreundlich von dir. Aber München-Wien wäre schon eine interessante Mischung, finde ich.

WACHTVEITL: Nicht schlecht. Aber mich hätte es vielleicht nach Bremen gezogen – in der Zeit, als die noch so experimentelle Geschichten gemacht haben. Da gab es mal eine Folge, „Scheherazade“ hieß die, in der es um den Wahrheitsbegriff ging, der ja zentral ist für den „Tatort“ und für dieses Genre. Hauptfigur war ein Mädchen, von dem man zunächst dachte, sie spinnt, sie ist einfach nicht ganz richtig im Kopf. Aber dann tauchten immer wieder Indizien auf, dass an ihrer wilden Geschichte von Verfolgung und Geheimdienst doch was dran sein

könnte. Am Ende wussten weder die Kommissare noch die Zuschauer, was denn nun stimmt. Das fand ich gut, weil wir im „Tatort“ ja immer unter der Prämisse arbeiten, dass es eine Wahrheit gibt, und die müssen wir rauskriegen. Was aber, wenn es gar keine Wahrheit gibt? Solche Experimente habe ich bei Bremen öfter mal gesehen. Deshalb würde ich sagen: „Du gehst in den Süden, Miro, ich gehe nach Norden, und dann treffen wir uns hier wieder.“

**Wenn Sie irgendwann aus dem „Tatort“ aussteigen, dann auf jeden Fall gemeinsam? Oder wäre es auch denkbar, dass nur einer aufhört und der andere weitermacht?**

NEMEC: Im Prinzip steht das nicht zur Debatte.

WACHTVEITL: Aber was ich nicht möchte, ist, dass wir einfach irgendwie so erschossen werden. Das würde nicht zu uns passen. Ich habe mir schon was ausgedacht für Leitmayr, das mir als Ende ganz gut gefallen würde. **Stirbt Leitmayr in diesem Szenario?**

WACHTVEITL: Nein. Er stirbt nicht, sondern ... – hmm, ich sag's nicht.

**Ist auch Kollege Batic mit in diesen Plot involviert?**

WACHTVEITL: Der kriegt was ab davon.

NEMEC: Aber der Fall spielt dann in Kroatien. Wäre doch spannend zu sehen, was der Franz machen würde, wenn er sprachlich nicht mehr weiterkommt.

WACHTVEITL: Von mir aus. 🍷



## AUSSTIEGSPLÄNE

Wenn irgendwann Schluss sein sollte mit dem „Tatort“ – dann gemeinsam, sagen Udo Wachtveitl (oben) und Miroslav Nemeč





**KULUTR** Umfrage des Monats

# NORA TSCHIRNER IST DER ABSOLUTE LIEBLING DER „TATORT“-NATION

Fast 70 Prozent der Deutschen, das zeigt unsere bundesweite repräsentative Norstat-Umfrage\*, sind „Tatort“-Kenner. Und die haben recht eindeutige Vorlieben: Nora Tschirner in ihrer Rolle der Kira Dorn ist ihnen am sympathischsten und zugleich die attraktivste Ermittlerin. Größter Frauenschwarm ist Wotan Wilke Möhring als Kommissar Thorsten Falke.

Doch was den „Tatort“ insgesamt so sexy und zu Deutschlands beliebtester Krimi-Reihe macht, sind weitere Faktoren: Die spannenden Storys (48,9%), das sonntägliche TV-Ritual (41,1%) und die vielen überzeugenden Schauspieler (37,2%), sagen die Fans. Ihr allerliebster „Tatort“-Ort? Münster in Westfalen, wo Axel Prahl als Kriminalhauptkommissar Frank Thiel und Jan Josef Liefers als Rechtsmediziner Prof. Karl-Friedrich Boerne ermitteln. Auch mit denen würden viele „Tatort“-Fans gern mal ein Bier trinken gehen.



MIT DIESEN „TATORT“-ERMITTLERN  
WÜRDEN DIE DEUTSCHEN AM  
LIEBSTEN EIN BIER TRINKEN GEHEN

- |    |               |                                          |
|----|---------------|------------------------------------------|
| 01 | <b>20,0 %</b> | <b>Nora Tschirner</b> , Weimar           |
| 02 | <b>15,1 %</b> | <b>Axel Prahl</b> , Münster              |
| 03 | <b>12,1 %</b> | <b>Ulrike Folkerts</b> , Ludwigshafen    |
| 04 | <b>9,6 %</b>  | <b>Fahri Yardim</b> , Hamburg            |
| 05 | <b>9,3 %</b>  | <b>Jan Josef Liefers</b> , Münster       |
| 06 | <b>8,9 %</b>  | <b>Adele Neuhauser</b> , Wien            |
| 07 | <b>8,6 %</b>  | <b>Til Schweiger</b> , Hamburg           |
| 08 | <b>7,9 %</b>  | <b>Maria Furtwängler</b> , Göttingen     |
| 09 | <b>6,7 %</b>  | <b>Christian Ulmen</b> , Weimar          |
| 10 | <b>6,4 %</b>  | <b>Heike Makatsch</b> , Freiburg & Mainz |

## 23,2 %

**DIE SCHÖNSTE**  
„Tatort“-Ermittlerin aus  
Männersicht ist die Weimarer  
Hauptkommissarin Kira Dorn  
alias Nora Tschirner. Auf Platz  
zwei: Maria Furtwängler als  
Göttinger Hauptkommissarin  
Charlotte Lindholm (11,9 %),  
gefolgt von Aylin Tezel als  
Dortmunder Kommissarin  
Nora Dalay (9,7 %)



## 14,0 %

**DER SCHÖNSTE**  
„Tatort“-Ermittler  
aus Frauensicht  
ist der Hamburger  
Hauptkommissar  
Thorsten Falke  
alias Wotan Wilke  
Möhring



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT

**N**  
norstat

## DIE ZWEI TRAUM-ERMITTLER DER DEUTSCHEN:

**10,2 %**



**PALINA ROJINSKI**

wünschen sich die männlichen  
„Tatort“-Zuschauer als Ermittlerin

**13,1 %**

**ELYAS M'BAREK**

ist der Wunsch-Kriminalist der  
Frauen, die gern „Tatort“ schauen

## DER BELIEBTESTE „TATORT“? GANZ KLAR: MÜNSTER



### DIE TEAM-TOP-3

- |    |               |                                                                                                 |
|----|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01 | <b>21,1 %</b> | <b>Münster</b><br>Axel Prahl als Frank Thiel und Jan<br>Josef Liefers als Karl-Friedrich Boerne |
| 02 | <b>8,2 %</b>  | <b>München</b><br>Udo Wachtveitl als Franz Leitmayr<br>und Miroslav Nemec als Ivo Batic         |
| 03 | <b>7,0 %</b>  | <b>Köln</b><br>Klaus J. Behrendt als Max Ballauf und<br>Dietmar Bär als Freddy Schenk           |

FOTOS: 360°, MARCUS HÖHN/LAIF, IMAGO, PR



# MEHR GEHT NICHT: DER „GIN DES JAHRES“\*

Jetzt PLAYBOY lesen, sparen und Premium-Gin genießen!

\*Höchstprämierter Gin der Welt und Titelträger „Gin des Jahres / bester Gin“ (ISW 2019)



**GIN  
DES  
JAHRES**



Sie sparen  
**56%**



## IHR PLAYBOY BOAR GIN-SPARPAKET:

|                              |                    |
|------------------------------|--------------------|
| BOAR Gin Paket** UVP .....   | 49,90 €            |
| 6 Ausgaben PLAYBOY .....     | 39,60 €            |
| Regulärer Preis .....        | <del>89,50 €</del> |
| Ihre Ersparnis .....         | 49,90 €            |
| <b>Gesamtpaket nur .....</b> | <b>39,60 €</b>     |



Gleich bestellen:

**0451/ 4906840\*\*\***



**abo.playboy.de/boar**

\*\*Enthält 1 Flasche BOAR Blackforest Premium Dry Gin (0,5 l, 43 % Alkohol) und 4 Flaschen Schwarzwald Tonic im hochwertigen Geschenkset zum Paketpreis von nur 39,60 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter [abo.playboy.de](http://abo.playboy.de). Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [abo.playboy.de/agb](http://abo.playboy.de/agb) abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. \*\*\*Ortsüblicher Tarif.





## ALLE REGISTER

*In unserer HERBSTLESE liefern wir Ihnen zu jeder Stimmungslage den passenden Stoff: einen Aufreger, einen Beruhiger, was zu lachen und eine tiefe Erschütterung*

**WILLIAM GIBSON: „AGENCY“ (TROPEN)**

Das, was „Inception“ und „Matrix“ fürs Kino waren, könnte dieser Hightech-Thriller für die Literatur werden. Visionäre Story über eine App-Expertin aus San Francisco, die eine neue Künstliche-Intelligenz-Brille testet. Mit Netzo-Optik-Computerstühlen, Mikrodrohnenschwärmen und Atomkrieg-Gefahren. Rasant erzählt.

**PETER STAMM: „WENN ES DUNKEL WIRD“ (S. FISCHER)**

Melancholisch, rätselhaft, romantisch. Elf Kurzgeschichten im typisch klaren Stil des Schweizer Schriftstellers. Über Momente, in denen sich das Leben wandelt, Menschen zueinander finden und verschwinden, Hüllen fallen und Models zu Skulpturen werden. Stamm bleibt der Meister der Stille, hinter der Intensität lauert.

**KRISTOF MAGNUSSON: „EIN MANN DER KUNST“ (KUNSTMANN)**

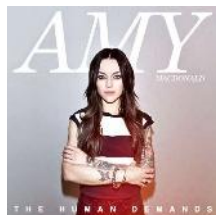
Eine Gruppe Bildungsbürger trifft einen berühmten Maler auf seiner Burg am Rhein. Die Kulturmenschen sind im Förderverein des Museums, das dem Star-Künstler einen Neubau widmen will. Doch der verachtet und provoziert seine Gäste. Höchst vergnügliche Kunstsatire, die auf ein furioses Finale zusteuert.

**YUKIO MISHIMA: „LEBEN ZU VERKAUFEN“ (KEIN UND ABER)**

Was passiert, wenn man sterben möchte und sein Leben verkauft? Hanio, ein 27-jähriger Werbetexter, liefert sich den Wünschen seiner Kunden aus. Er trifft auf Verrückte, Verzweifelte und finstere Gestalten, und er überlebt gegen seinen Willen. Außergewöhnlicher Roman von 1968, in Japan als düsterer Klassiker gefeiert.

text GÜNTER KEIL



**MUSIK****AMY MACDONALD: „THE HUMAN DEMANDS“ (BMG)**

Neue Scheibe aus Schottland: 13 Jahre nach dem Raketenstart mit „This Is The Life“ legt die Singer-Songwriterin ihr Studio-Album Nummer fünf vor – mit modernem Folk in der Gitarre, viel Orchester, vorantreibenden Drums und mächtig Power in der Stimme.

**Für Fans von** The Cranberries

**DIE TOTEN HOSEN: „LEARNING ENGLISH LESSON 3: MERSEY BEAT! THE SOUND OF LIVERPOOL“ (JKP)**

Die Punk-Legenden bitten zur Englisch- und Geschichtsstunde: mit Coversongs aus Liverpool, wo um 1960 eine aufregende neue Musikkultur entstand, die unter anderem die Beatles hervorbrachte.

**Für Fans von** The Beatles

**JOE BONAMASSA: „ROYAL TEA“ (MASCOT)**

Auch der amerikanische Blues-Rock-Star ist tief in den britischen Sound getaucht und hat sich beim Songschreiben von Rockgrößen wie Whitesnake-Gitarrist Bernie Marsden helfen lassen. Dicker, knarziger Blues trifft auf dramatische Rock-Arien.

**Für Fans von** Cream

**WIEDER-ENTDECKT**

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich

**JIMI HENDRIX EXPERIENCE: „ARE YOU EXPERIENCED“ (TRACK RECORDS)**

Das atemberaubendste Debüt der Rock-Geschichte: Hendrix' exzentrisches Gitarren-Feuerwerk muss sich 1967 wie eine Begegnung mit einem unbekannten Wesen aus anderen Galaxien angefühlt haben. Psychedelic-Soul-Blues-Rock, der alle inspirierte.

**KINO & TV****„CURVEBALL - WIR MACHEN DIE WAHRHEIT“**

Klar, es ist gerade eine seltsame Zeit, um sich Filme über bedrohliche Viren anzusehen. Oder genau die richtige?

Dieses Politrdrama lohnt sich schon alleine wegen des großartigen Hauptdarstellers Sebastian Blomberg als BND-Biowaffenexperte. Ab 26.11.

**Für Fans von** „Das Ende der Wahrheit“

**„RÉSISTANCE - WIDERSTAND“**

Viele kennen ihn als Pantomimen mit weiß geschminktem Gesicht – für Hunderte jüdischer Kinder spielte Marcel

Marceau (Jesse Eisenberg, r.) während des Zweiten Weltkriegs eine noch wichtigere Rolle: Er half ihnen bei der Flucht vor den Nazis. Ab 5.11.

**Für Fans von** „Black Book“

**„THE NEST - ALLES ZU HABEN IST NIE GENUG“**

Unternehmer Rory (Jude Law) hat Erfolg, Geld, eine Familie – und findet dennoch, er hätte mehr verdient. Die Gier wird zur Bedrohung seiner Ehe und erzählt vom maroden Wertesystem im England der 80er-Jahre. Hochkarätig besetzter Psychothriller. Ab 26.11.

**Für Fans von** Kapitalismus-Skepsis

**WIEDER-ENTDECKT**

von Playboy-Autorin Mareike Opitz

**„DER MANN MIT DER TODESKRALLE“ (1973)**

Bruce Lee starb im Alter von nur 32 Jahren an den Folgen einer Hirnschwellung, drei Wochen bevor der Film im Kino startete – doch es wurde sein bekanntester.

Am 27. November wäre der Kampfkünstler und Schauspieler 80 geworden. Wir schicken Glückwünsche in den Martial-Arts-Ikonen-Himmel!





## IMPRESSUM

# PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 0 89/92 58-19 72, Fax: 0 89/92 58-14 59, E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de); Internet: [www.playboy.de](http://www.playboy.de)

**CHEFREDAKTEUR:** Florian Boitin

**STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF:** Philip Wolff

**ART DIRECTOR:** Stefan Müller

**BILDCHIEF:** Corinna Beckmann

**PICTORIALS DIRECTOR:** Kathrin Stadler

**MOBILITY UND LIFESTYLE:** Michael Brunnbauer (Leitung)

**TEXTREDAKTION:** David Goller; Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)

**FILM & UNTERHALTUNG:** Mareike Opitz (extern)

**REPORTAGE:** Alexander Neumann-Delbarre (extern)

**PICTORIALS:** Natasa Mermer (extern)

**FASHION CONSULTANT:** Ronald Becker (extern)

**GROOMING & PFLEGE:** Mabel Neumann (extern)

**BILDREDAKTION:** Lea Schmitt (extern)

**GRAFIK:** Friederike Keup, Linda Lorenz

**SENIOR MEDIENGESTALTER:** Bojan Likic

**SITE MANAGER/SENIOR EDITOR ONLINE:** Maximilian Marquardt (extern)

**MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Sophie Andresky, Thomas Becker, Lennart Gabel, Fredy Gareis,

Bernhard Huber, Günter Keil, Michael Kneissler, Jens Koch, Tim Möller-Kaya,

John Munich, Martin Perscheid, Michael Plesz, Klaus Reichert, Studio Schöttger,

Rüdiger Sturm, Hendrike Tesch, Manuel Übler, Gero von Boehm

**REPRO:** pixel4media – Burda Magazine Holding

**SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

**VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

## KOUNELI MEDIA

**GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH:** Florian Boitin, Myriam Karsch

**REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN:** Katharina Mross

**VERLAGSLEITUNG:** Myriam Karsch

**BRAND DIRECTOR:** Oliver Horn (extern)

**SENIOR BRAND & MARKETING MANAGER:** Elisabeth Schmidt

**DIRECTOR OF TECHNOLOGY:** Bojan Likic

**HEAD OF CRM:** Michael Zgolik (extern)

**PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG:** Sonja Ullmann

**PRODUCT MANAGER DIGITAL:** Yannic Riegger

**VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL:** Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18, gültig ab 1. Januar 2020.

**VERTRIEB:** Markus Cerny (Leitung), Christian Schunk (stv. Leitung)

**VERTRIEBSFIRMA:** MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: [www.mzv.de](http://www.mzv.de)

**VERMARKTUNG:** Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher),

Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes;

**VERLAG:** Kouneli Media GmbH

## U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES, INTERNATIONAL: **FOUNDER:** Hugh M. Hefner

U.S. PLAYBOY: **EXECUTIVE EDITOR:** James Rickman

**CREATIVE DIRECTOR:** Erica Loewy; **PHOTO DIRECTOR:** Anna Wilson; PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING:

**CHIEF OPERATING OFFICER, GLOBAL LICENSING & JOINT VENTURES:** Reena Patel, PhD; **SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL**

**LICENSING:** Hazel Thomson; **GLOBAL LICENSING MANAGER, INTERNATIONAL MEDIA AND PUBLICATIONS:** Michael Olson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

**EINZELPREIS:** € 6,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 6,60 inkl. gesetzlich gültiger MwSt.

(keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: 07 81/6 39 57 80.

**STUDENTEN-ABONNEMENT** (nur gegen Nachweis): € 4,80 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2020, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

## PRINTED IN GERMANY



**DRUCK:** Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.).

2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster:

Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: [service@roltek.com](mailto:service@roltek.com). Toll free: 1-877-776-5835.



## NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive Collectors-Cover (unten)

## PLAYBOY-SERVICE

### ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung  
Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20  
E-Mail: [playboy@medienexpert.de](mailto:playboy@medienexpert.de)  
Anschrift: Playboy Kundenservice, Kouneli Media GmbH, Postfach 1145, 23612 Stockelsdorf

### DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72  
Fax: 0 89/92 58-14 59

E-Mail: [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de)

### PLAYMATE-CASTING

[www.playboy.de/playmate-casting](http://www.playboy.de/playmate-casting)

### AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

[www.premium.playboy.de](http://www.premium.playboy.de)  
E-Mail: [premium@playboy.de](mailto:premium@playboy.de)

### PLAYBOY-NEWSLETTER

[www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)  
E-Mail: [chefredaktion@playboy.de](mailto:chefredaktion@playboy.de)

### EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)  
[www.playboy.de/magazin](http://www.playboy.de/magazin)

### THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.  
E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)  
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

### LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72  
Fax: 0 89/92 58-14 59  
E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)

### WITZE

Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.

E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)  
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München





**VIELEN DANK**  
dem Besitzer  
des wunderschönen  
Bullys, Ricardo  
Godinho, für die  
Unterstützung unseres  
Playmate-Shootings  
in Portugal!

## » MODE

### OUTDOOR-OUTFITS, SEITE 98-103

**Baldessarini**, Kundenhotline 08 00/4 00 62 20, [www.baldessarini.com](http://www.baldessarini.com); **Barbour**, Kundenhotline 08 00/1 91 44 77, [www.barbour.com](http://www.barbour.com); **Barts**, Kundenhotline 00 31/20/6 06 30 95, Amsterdam (Niederlande), [www.barts.eu](http://www.barts.eu); **Bogner**, Kundenhotline 0 08 00/41 28 28 29, [www.bogner.com](http://www.bogner.com); **Camel Active** über Masali, 0 30/23 25 79 40, Berlin, [www.camelactive.de](http://www.camelactive.de); **Canada Goose**, Kundenhotline 08 00/2 23 02 30, [www.canadagoose.com](http://www.canadagoose.com); **Cinque** über Cinque Moda, 0 21 61/96 53, Mönchengladbach, [www.cinque.de](http://www.cinque.de); **Closed**, Kundenhotline 0 08 00/99 98 88 11, [www.closed.com](http://www.closed.com); **Digel**, Kundenhotline 0 74 52/60 44 44, Nagold, [www.shop.digel.de](http://www.shop.digel.de); **Dolomite**, Kundenhotline 08 00/5 36 68 69, [www.dolomite.it](http://www.dolomite.it); **Esprit**, Kundenhotline 0 30/22 38 06 63, Berlin, [www.esprit.com](http://www.esprit.com); **Falke**, Kundenhotline 0 08 00/22 03 30 22, [www.falke.com](http://www.falke.com); **Guess** über Haebmau, 089/38 10 80, München, [www.guess.eu/de](http://www.guess.eu/de); **Joop!**, **Joop! Jeans**, Kundenhotline 0 30/9 91 91 99 61, Berlin, [www.joop.com](http://www.joop.com); **Luis Trenker**, 00 39/4 71/63 30 22, Bozen (Italien), [www.luistrenker.com](http://www.luistrenker.com); **Meindl**, 0 86 85/98 50, Kirchanschöring, [www.meindl-fashions.de](http://www.meindl-fashions.de); **Merz b. Schwanen**, Kundenhotline 0 30/44 31 89 98 14, Berlin, [www.merzbbschwanen.com](http://www.merzbbschwanen.com); **O'Neill** über O'Neill Germany, 0 89/6 79 04 34 24, München, [www.oneill.com](http://www.oneill.com); **Tissot**, Kundenhotline 0 61 96/8 87 77 44 80, Eschborn, [www.tissotwatches.com](http://www.tissotwatches.com)

## » Düfte

### WINTERDÜFTE, SEITE 104

**Creed** über Nobilis Group, 06 11/94 49 20, Wiesbaden, [www.top-exclusive.de](http://www.top-exclusive.de); **Jean Paul Gaultier** über Puig Deutschland, 0 40/46 00 66 25 70, Hamburg, [www.jeanpaulgaultier.com](http://www.jeanpaulgaultier.com); **Le Couvent** über Schoeller & von Rehlingen Public Relations, 0 89/9 98 42 70, München, [www.lecouventparfums.com](http://www.lecouventparfums.com); **Montblanc** über Nobilis Group, 06 11/94 49 20, Wiesbaden, [www.top-exclusive.de](http://www.top-exclusive.de); **Philip Plein** über Lovemark Public Relations, 0 89/74 74 70 70, München, [www.plein.com](http://www.plein.com); **Philly & Phill** über The Beauty & Love Concept, 0 171/9 30 59 39, Würthsee, [www.phillyandphill.com](http://www.phillyandphill.com)



## Pirkelmann + Schmidt

Unser Festtagsmenü (ab S. 32) kochte unsere Playmate Patrizia in einer Küche von Pirkelmann + Schmidt, [www.pirkelmann-schmidt.de](http://www.pirkelmann-schmidt.de)  
**HERZLICHEN DANK** für die Unterstützung unseres Foto-Shootings!

### DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

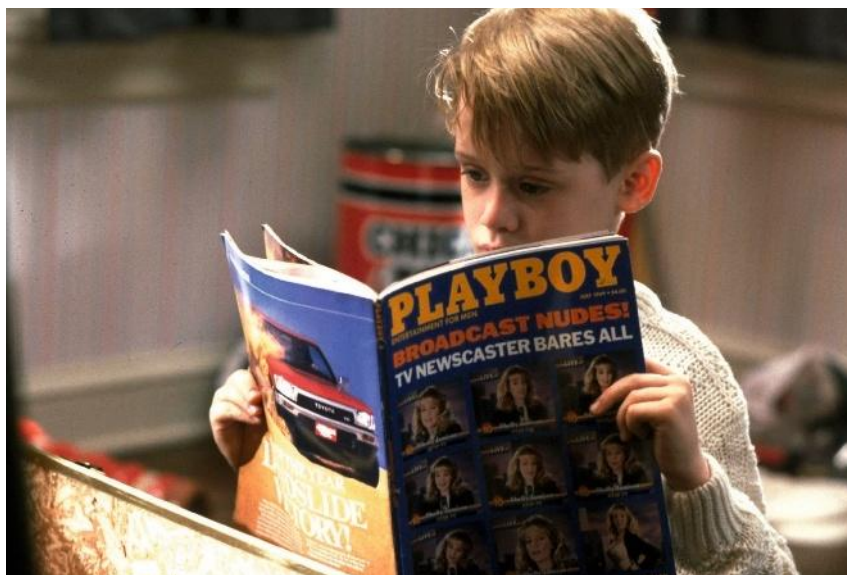
Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de). Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von

Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

### TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





FOTOS: IMAGO, PLAYBOY USA (3)



## CHICAGO, 1990

*Am 16. November 2020 feiert der Weihnachtsklassiker „Kevin – Allein zu Haus“ seinen 30. Geburtstag. In dem Film nutzt der kleine Kevin (Macaulay Culkin, damals zehn Jahre alt) die gewonnene Freiheit im Chicagoer Elternhaus unter anderem dazu, in*

*den Sachen seines großen Bruders zu wühlen. Dabei stößt er auf die Juli-Ausgabe des US-Playboy von 1989. Mit den Worten: „Iiih, die sind ja alle nackt“, wirft er ihn schnell wieder weg. Gut möglich, dass er TV-Reporterin Shelly Jamison (u.) entdeckte, die das Cover der Ausgabe zierte: sehr viel Frau für so einen kleinen Kerl ...*

---

*Der nächste PLAYBOY erscheint  
am 3. Dezember 2020*



Jetzt im Handel

# HERE ARE THE CHAMPIONS!

Alle Teams, Fakten und Termine zum Start der Champions League  
im großen SPORT BILD-Sonderheft



136 Seiten  
für nur 5,20 €

Jetzt portofrei bestellen:  
[sportbild.de/champions](https://sportbild.de/champions)

Näher geht nicht.

**Sport  
Bild**





DIE ZEIT KANN  
MAN NICHT  
ANHALTEN.  
ABER STOPPEN.

---



Belisar Chronograph  
Mondphase